

Dortmund ist Hallen-Meister

München – Dortmund ist Hallenkönig 1992! Im Finale des Masters-Turniers in München schlug die Mannschaft von Trainer Hitzfeld (Foto) gestern vor 10.500 Zuschauern den VfL Bochum mit 2:1. Der dritte Erfolg der Dortmunder nach 1990 und 1991. – **Berichte auf den Seiten 2 bis 4**



Der Fall Torsten Gütschow



Acht Jahre Stasi-Spitzel! Muß Dresden nun absteigen?

Dresden – Die Bundesliga ist schockiert. Dresdens Torjäger Torsten Gütschow wurde als Informeller Mitarbeiter (IM) der Stasi enttarnt. Er gestand am Wochenende in Dresden, daß er als 17-jähriger angeworben wurde. Erpreßt hatte ihn die Stasi mit seiner Freundin und jetzigen Frau Andrea, deren Familie als republik-feindlich galt. Entweder Freundin und Fußball und Stasi-Mitarbeit oder Karriereschluß und

Armee-Einberufung, so die Erpressung. Insgesamt rund 60 Personen hatte Gütschow seit 1981 bespitzelt. Bei Dynamo Dresden

stellte sich der Großteil der Mannschaft hinter Gütschow, verzie ihm. Präsident Ziegenbalg, selbst bespitzelt: „Er gehört in unsere

Mannschaft.“ Unterschiedliches Verständnis, aber auch Empörung bei anderen Bundesliga-Ver-einen. **Seiten 5 bis 7**



Fotos: THONFELD (2), BEYER, WERKE

9. 2 A 11126 C Berlin, 27. Januar 1992

Montag

fuwo

Die Fußball-Zeitung

DM 1.-

Rostocks Sponsor pleite

Rostock – Ganz böse für Hansa Rostock! Einer der Klub-Sponsoren, eine Firma für Vermögensanlagen, ist pleite. Pro Jahr sollten von dort 100.000 Mark kommen. – **Seite 7**

Italien

Nur Rudi Völler siegt

Rom – Von den deutschen Spielern in Italien war gestern nur Rudi Völler (mit Thomas Häßler) erfolgreich. Sein Klub AS Rom gewann gegen SPA Verona 1:0. – **Seiten 22/23**

Nachrichten

Ausverkauf

Gelsenkirchen – Der Bundesliga-Schlager nächste Woche (8. 2.) zwischen Schalke 04 und Bayern München ist ausverkauft. Einnahme: über eine Million Mark.

Ruler gesperrt?

Bremen – Muß Bremens Stürmerstar Wynton Rufer auf dem Feld dafür büßen, daß er in der Halle (beim Bremer Turnier) rot sah? Heute entscheidet der DFB über eine Sperre.

Chelsea weiter

London – Im englischen Ligacup schlug Chelsea im Spitzenspiel Everton 1:0. Sechs Spiele fielen aus. **Seite 22**

Mazedonien bleibt

Belgrad – Mazedonien bleibt im jugoslawischen Fußballverband. Damit kann auch Darko Panchev (Roter Stern Belgrad) bei der EM spielen.



Mitleid und Empörung

Torsten Gütschow (Foto oben) gab am Sonnabend zu, daß er seit acht Jahren für die Stasi gearbeitet hatte. Er bespitzelte Mitspieler und Trainer wie Häßner, Minge, Stübner, Pilz, Sammer, Kirsten, Trautmann, Neitzel, Wagenhaus, Riedel, Lieberam oder Diebitz. Der jetzige Co-Trainer Ralf Minge (rechts auf dem Foto links oben mit Gütschow): „Eine sehr böse Sache. Aber die Mannschaft steht hinter ihm.“ Ulf Kirsten (Mitte auf dem Foto links mit Gütschow), jetzt Stürmer in Leverkusen: „Das ist eine Sauerei von ihm, daß er uns bespitzelt hat.“

Die Bundesliga diskutiert über Dresdens Torjäger

Darf er weiterspielen?

Kölns Trainer Berger: „Nein!“ Leverkusens Manager Calmund: „Ja!“

Gibt es noch mehr Fußball-Spitzel?

Nürnbergers Stürmer Weidemann (ehemals Erfurt): „Er hat es nicht allein getan.“

Hat er auch Sammer verraten?

1989 traf sich Matthias Sammer mit Arie Haan. Verriet Gütschow ihn?

Inhalt

Seite 2 Montag - 27. Januar 1992

+++ fuwo beim Hallen-Masters in München+++ fuwo beim Hallen-

Dortmund holte sich den Titel -

BUNDESLIGA

Der Fall Torsten Gütschow	5
Reaktionen, Auswirkungen, Fragen zu Gütschow	6/7
Wo schlafen die Profis?	8/9
Die 20 Fußball-Hotels	14
TÜV: Bayer Leverkusen und Karlsruher SC	15

ZWEITE LIGA

Mainz, Darmstadt	20
Osnabrück, Rendsburg	21

HALLENFUSSBALL

Masters in München mit fuwo-Masters-Team und besonderer Masters-Bilanz	2-4
--	-----

STORY

Papa Gnadenlos: Hans Kindermann, Chefankläger des DFB	10/11
---	-------

SERVICE

Aktuell	5
Maskottchen großer Ereignisse ...	12
EM-Service: Heute GUS, Schweden-Tips	16
Die Stars von gestern - was machen sie heute?	17
Kreuzworträtsel, TV-Knüller	19

AMATEUR-OBERLIGA

Die NOFV-Konkurrenz im Kampf um den Aufstieg in die 2. Liga	19
---	----

TABELLEN

Landesliga, International	22
---------------------------------	----

LANDESLIGA

Mecklenburg/Vorpommern	18/19
------------------------------	-------

SPORTECHO

Übriger Sport	23
---------------------	----

GLÜCKSAHLEN

Lotto
6 aus 49 (West)
20 - 22 - 31 - 40 - 41 - 47
Zusatzzahl: 29
Superszahl: 7
Spiel 77
0901556
Fußball-Toto
Elferwette
1-1-0-1-0-1-1-0-1-2-0
(Alle Angaben ohne Gewähr)

Impressum

SPORTVERLAG GmbH
Neustädtische Kirchstraße 15
D-10565 Berlin, Postfach 1218
Telefon: D-Berlin 22 12 20 / (030) 2 51 41 36
Telefax: D-Berlin 2 29 29 20, Telefax: 0 11 28 53

Redaktion: Glinkastraße 18 - 24, D-10565 Berlin
Telefon: D-Berlin 2 93 47 - 293 oder 294
W-Berlin 2 93 83 - 293 oder 294
Telefax: D-Berlin 2 93 47 - 300 oder 220
W-Berlin 2 93 83 - 300 oder 220

43. Jahrgang

Chefredakteur:
Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt)

Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann

Art Director: Bernd Weigel

Chef vom Dienst:
Manfred Binkowski, Jörg Forbricht

Chefreporter: Klaus Feuerherm

Redaktion: Knud Köpfer, Rainer Nachtigall, Christian Wegels, Volker Zeitler, Jürgen Zinke

Kolumnist: Wolfgang Hempel

Leserservice: Michael Hohlfeld (Tel. 20347-221)

Fotoredaktion: Wiebke Eichhorst, Almut Weise

Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnowski, Jörg Lönig

Verlagsleiter: Bernd Morchutt

Anzeigen:
SPORTVERLAG GmbH (Tel.: 2 21 24 96), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36.
Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1991

Erscheinungsweise: Montags im Einzelhandel für 1,- DM (inkl. 7% MwSt.), Ein Monatsabonnement kostet 3,90 DM. Donnerstags nur im Einzelhandel für 0,80 DM (inkl. 7% MwSt.).

Vertrieb/Aboservice: 2 03 47 - 132/127

Herstellung: Marianne Bausatz

Satz: SPORTVERLAG GmbH

Druck: Axel Springer Verlag AG, 1000 Berlin 61



Torschützen im Zweikampf Im Prestigeduell Werder gegen Bayern trafen Sie aufeinander und ins Tor: Effenberg (links), der hier Votavos Hacken-Aktion stört

Von RAINER NACHTIGALL

München - Dortmund ist Deutschlands beste Hallen-Mannschaft. Zum dritten Male gewannen die Dortmunder am Sonntag das Masters. 2:1 hieß es im Finale gegen den VfL Bochum. Ein Spiel, das leider nicht die Qualität der beiden Halbfinals erreichte, in denen die Endspielgegner mit überzeugenden Siegen Glanzlichter gesetzt hatten.

„Auf die richtige Mischung kommt es an“, umschrieb Borussia-Trainer Ottmar Hitzfeld das Erfolgsrezept seiner Mannschaft. Der Masters-Sieger imponierte vor allem mit seiner Geschlossenheit. Er hatte keinen schwachen Punkt, dafür mit Mill, Rummenigge, Povlsen und Karl vier Spieler, die in diesem Turnier überragten.

Der Außenseiter Bochum schlug sich wacker. Heiko Bonan: „Für uns war es schon ein Erfolg, daß wir uns für München qualifizieren konnten.“ Das Masters hat nichts, oder besser gesagt, nur wenig von seiner Attraktivität eingebüßt. Als es 1988 zum erstenmal ausgetragen wurde, kamen nur wenig mehr als 3 000 Zuschauer. Inzwischen hat es in Dortmund, dem „Wembley des Hallenfußballs“, im Vorjahr mit 21 000 einen absoluten Rekord gegeben. Gemessen daran, machte sich in München leichte Enttäuschung breit, vor allem am ersten Tag. Nicht so sehr wegen des Publikumsinteresses, sondern eher wegen der Stimmung. Sie kam nur auf, wenn die Bayern auf dem Kunstrasen waren. Es gibt inzwischen Stimmen, die die Rückführung des Turniers nach Dortmund fordern. Bayern-Manager Uli Hoeneß: „Man sollte überlegen, das Turnier im Wechsel in München und in Dortmund auszutragen.“

Ein gerüttelt Maß Schuld an der teilweise unterkühlten Stimmung tragen die Mannschaften selbst. Inzwischen sind nämlich die Siegpriämien beim Masters so hoch, daß niemand mehr ob seines Hu-

sarenstils gefeiert werden will, um am Ende doch nur mit leerem Beutel abzugehen. Da wird schon ganz ordentlich taktiert. In einigen Spielen (unter Beteiligung von Werder und Schalke) sogar so heftig, daß die Zuschauer aus ihrem Mißfallen kein Hehl machten. Otto Rehagel: „Das ist hier doch nur noch bedingt Spaß. Wer beim Masters startet, will auch gewinnen. Und da muß man sich eben etwas einfallen lassen.“

Masters 1992

1. Borussia Dortmund
 2. VfL Bochum
 3. Kaiserslautern
 4. Wattenscheid 09
- Die bisherigen Sieger**
1988 Bayer Uerdingen
1989 Werder Bremen
1990 Borussia Dortmund
1991 Borussia Dortmund

Das hat er getan. Rehagel war ja der Erlinder des stürmenden Tormannes, ließ Reck als fünften Feldspieler fungieren. Jetzt, da dies die neuen Regeln verbieten, spielt er mit einem Libero und hat damit auch Erfolg.

Seitdem der Torsteher im Kasten bleiben muß, haben die Feldspieler sicherlich mehr Platz. Das Spektakel an sich kommt ein wenig zu kurz. Im vergangenen Jahr waren die Torhüter immer für eine besondere Einlage gut.

Über das Prinzip des Qualifizierens und Setzens für das Masters kann man sicherlich diskutieren, aber hinter einem solchen Turnier stehen auch wirtschaftliche Zwänge. Und da ist es gut zu wissen, daß die Creme des Bundesliga-Fußballs auf jeden Fall startet. Enttäuscht hat weder der Meister noch der Pokalsieger. Wenn gleich der 1. FC Kaiserslautern in der Olympia-Halle aus verständlichen Gründen nicht gerade bejubelt wurde.

Das beste Spiel

In der Vorrunde die Begegnung Köln - Bayern! Schon wegen der Torfolge: 2:0 führte Köln bereits. Sah wie der Sieger aus. Dann drehten die Bayern auf, gingen 3:2 in Führung. Köln hielt noch einmal dagegen - 4:3 nach 14 Minuten durch Ordenewitz. Dann kippte das Spiel zum dritten Male - Endstand 7:5 für München. Hallenfußball ohne taktischen Fesseln, wunderschöne Tore, tolle Tricks. Begeisterter Beifall. Anders Kölns Trainer Berger: „Wenn man solche Tore hinnehmen muß, kann man auch der spielerischen Leistung nichts abgewinnen.“

Der beste Spieler

Frank Mill (Borussia Dortmund)
„Ich muß jede Chance nutzen, um mich wieder in die Stammelf zu spielen.“ Frank Mill, beim aktuellen Bundesligaspitzenreiter Borussia Dortmund gegenwärtig nur auf der Bank, wies in der Halle nach, daß er nichts von seinem Können eingebüßt hat. Unnachahmlich seine Hacken, mit denen er seine Gegenspieler reihenweise aussteigen ließ. Mill wurde von den Journalisten mit 54 Punkten auf Rang 1 gesetzt, gefolgt von seinem Mannschaftskameraden Michael Rummenigge (53) und dem Ex-Hallenser Dariusz Woz, der im Halbfinale gegen Bremen zum Liebling der Halle avancierte.

Das Masters-Team

fuwo hat alle Spiele des Masters verfolgt, die Leistungen bewertet und daraus dieses All-Star-Team gebildet, also die beste Mannschaft. Nur ein Spieler von Hallenmeister Dortmund dabei. Allerdings war Frank Mill der überragende Mann von München - bester Spieler, bester Torschütze.



Bester Torwart:
Bremens Oliver Reck
(26/1,92 m)



Münchens Stefan Effenberg (23 Jahre/Größe: 1,86 m)



Torschützenkönig:
Dortmunds Frank Mill
(33/1,76 m)



Der Kölner Pierre Littbarski (31/1,68) beeindruckte die Fans beim Masters mit tollen Tricks



Dariusz Woz (22/1,68) wechselte erst im Winter von Halle nach Bochum und trumpte schon groß auf



Dariusz Woz (22/1,68) wechselte erst im Winter von Halle nach Bochum und trumpte schon groß auf

Der beste Torwart

Oliver Reck von Werder Bremen! „Fehlerfrei“, so urteilte Bremens Trainer Rehagel. In der Bundesliga ist er immer für einen spielerischen Patzer gut. In der Münchner Halle bewies Reck absolute Klasse. Auf der Linie ganz stark, ausgezeichnete Reflexe. Außerdem ließ er kaum einen Ball prallen, brachte vor allem die Bayern-Spieler zur Verzweiflung. Reck: „Wir haben versucht, uns schnell auf die neue Torwartregel einzustellen. Mir kommt sie sogar entgegen, weil ich jetzt ständig mitspielen kann.“

Der beste Torschütze

Frank Mill von Borussia Dortmund! In der Vorrunde hielt er sich noch zurück. Als das Turnier dann in seine entscheidende Phase trat, war Mill nicht mehr zu halten. Er hatte maßgeblichen Anteil am erneuten Masters-Sieg der Borussia. Mill war besonders im Halbfinale gegen Bayern der überragende Mann, erzielte drei Treffer. Der entscheidende Vorsprung vor Eitzert (Bochum) und Sternkopf (München), die es jeweils auf vier Treffer brachten. Verdienter Lohn: Eine Prämie von 3.000 Mark.

Masters in München+++ fuwo beim Hallen-Masters in München

und auch das Masters zurück?



Foto: SIMON (2), BONGARTS (2), WITERS, SCHULZ, WEREK



Sternkopf: Ende der Ladehemmungen?

War das der langersehnte Durchbruch von Michael Sternkopf (großes Bild)? Beim Masters erzielte der 21jährige Bayern-Stürmer vier Tore. In 745 Bundesliga-Minuten gelang ihm bisher noch keins. Foto links: Helmer vom Mastersieger Borussia Dortmund in dieser Szene rechts ohne Glück. Die Bochumer Heinmann (Nr. 5), Bonan und Torwart Wessels wehren seinen Angriffsvorstoß ab

Master – ganz groß bei ARD

Höhepunkt der Hallensaison – das Masters in München. Endlich wieder geballter Fußball, wenn auch nur unterm Dach. Und das Fernsehen war dabei. Die Alternative zwischen ZDF und ARD war zuschauerfreundlich: Die Mainzer begnügt sich am Wochenende bei ihren rund siebenstündigen (!) Sportübertragungen mit wenigen Minuten vom Masters. Den Hallenfußball überließ man denen vom Ersten, der Fan brauchte also nicht hin- und herzuwechseln. Die ARD-Sportschau berichtete genauso wie die dritten Programmen (dort meist live) sehr ausführlich. Für die Berliner und Brandenburger

gab's den „besonderen“ Service. Sie konnten das alles identisch auf zwei Kanälen sehen.

Gerd Rubenbauer und Fritz von Thurn und Taxis ergänzten einander mit Sachverstand, Schwung, Kurzinterviews, die wenig Neues brachten, und manch kuriosen Wortspiel. Beispiel Rubenbauer: „Kastanien aus dem Feuer holen wie Bälle aus dem Netz.“ Dennoch: Die Übertragungen hatten Pfiff, vermittelten mit herrlichen Toren viel Stimmung und machten Appetit auf „draußen“. Gott sei Dank, nächste Woche geht's los.

Jens Peter



Einer der eifrigsten beim Hallensieger Dortmund: Michael Rummenigge traf dreimal

Die Torjäger-Tabelle

6 Tore
Mill (Dortmund)
4 Tore
Eitzert (Bochum)
Sternkopf (München)
3 Tore
Helmer (Dortmund)
Rummenigge (Dortmund)
Türr (Bochum)
Kohn (Bremen)
Schwabl (München)
Ordenezit (Köln)
2 Tore
Breitzke, Kutowski, Karl, Povisen (alle Dortmund), Hermann, Bonan, Milde, Wozz (alle Bochum), Effenberg, Ziege (beide München), Andersen (Köln), Wolters (W'scheid) je 2



Der erfolgreichste Hallenschütze: Dirk Eitzert (Bochum) traf insgesamt 17mal

Nachrichten

⊗ Gestrichen

Havanna – Kuba hat seine Teilnahme an der WM-Qualifikation für 1994 zurückgezogen. Aus zwei Gründen: zu hohe Kosten und geringe sportliche Chancen.

⊗ Dritter Klub

Rom – Sven-Göran Eriksson wird nach AC Florenz und AS Rom mit Sampdoria Genua den dritten italienischen Erstligisten trainieren. Der Schwede ist derzeit bei Benfica Lissabon tätig. Er soll den Jugoslawen Vujadin Boskov ablösen und einen Zweijahresvertrag erhalten.

⊗ Absagen

London – Eis und Schnee stoppen Englands Fußball. Am schwersten betroffen: die 4. Runde des F. A.-Cups. Vier Spiele mußten abgesagt werden. Die neuen Termine: Bristol Rovers – FC Liverpool und Notts County – Blackburn Rovers am 4. 2., Sheffield Wednesday – FC Middlesborough und Oxford United – FC Sunderland am 5. 2.

⊗ Forderung

Hannover – Der DFB-Ligaausschußvorsitzende Gerhard Mayer-Vorfelder (Stuttgart) hat eine Änderung der DFB-Statuten gefordert. „Da sind 44 Profivereine, die gegen 218 Vertreter aus dem Amateurbereich antreten, die nicht von den Interessen der Bundesligavereine berührt sind.“

⊗ Deutsche Hilfe

Budapest – Der ungarische Profiklub Banyasz Siofok (Trainer Eduard Geyer) will mit Unterstützung deutscher Geldgeber seine derzeitigen finanziellen Probleme überwinden.

⊗ Großes Lob

Washington – US-Präsident George Bush hat der Mannschaft des Damen-Weltmeisters USA einen großen Empfang bereitet. „Sie haben eine Eigenschaft der Amerikaner herausgestellt. Man nennt es Siegeswillen.“

⊗ Wird 65

Stuttgart – Der ehemalige Nationaltorhüter Karl Bögelein wird Dienstag 65. Der gebürtige Bamberger spielte von 1951 bis 1957 beim VfB Stuttgart (Deutscher Meister 1952, Deutscher Pokalsieger 1954).

⊗ Wieder vorn

London – Durch einen 1:0-Erfolg im Nachholspiel gegen Aston Villa übernahm Manchester United wieder die Spitze in der 1. englischen Division. Mark Hughes erzielte den Siegtreffer (48.).

⊗ Macht weiter

Kopenhagen – Morten Olsen (42) hat seinen Vertrag als Trainer des Dänischen Meisters Brøndby IF Kopenhagen um drei Jahre verlängert.

⊗ Aus im Cup

Madrid – Der FC Barcelona ist im spanischen Pokal nur noch Zuschauer: Im Rückspiel der 2. Runde kam gegen den Erstligakonkurrenten FC Valencia im Elfmeterschießen (4:5) das Aus. Barcelona hatte das Hinspiel in Valencia 0:2 verloren, im Rückspiel ging es nach dem 3:1 in die Verlängerung, wo nur ein 4:2 herausprang.

⊗ Hanreiter tot

Wien – Der frühere Nationalspieler Franz Hanreiter starb in Wien im Alter von 79 Jahren. Der ehemalige Mittelfeldspieler von Admira Wien bestritt zwischen 1940 und 1942 sieben Länderspiele für Deutschland. Zudem stand er sechsmal in der Nationalmannschaft Österreichs.

⊗ Cantona spielt

Paris – Neues Kapitel für den französischen Nationalspieler Eric Cantona (25). Er wurde zunächst bis Ende der Saison von Olympique Nîmes an Sheffield Wednesday ausgeliehen, mit einer Option auf einen endgültigen Wechsel. Der wegen seiner Unbeherrschtheit berüchtigte Stürmer, der erst kürzlich das Ende seiner Karriere angekündigt hatte, ist nach Didier Six (1984/85 bei Aston Villa) erst der zweite Franzose, der in der 1. englischen Division spielt.

fuwo beim Hallen-Masters in München+++ fuwo beim Hallen-Masters in München

18 600 Zuschauer erlebten am Sonnabend und Sonntag in der Münchner Olympia-Halle das 5. Masters. Die Einnahmen betrugen 1,7 Millionen Mark.

Eduard Geyer, der einstige DDR-Auswahltrainer, war auch nach München gekommen. Noch vor einigen Wochen hatte er die Situation bei dem von ihm betreuten ungarischen Erstligisten Siofok rosa-rot gesehen. Jetzt ist die Mannschaft bankrott. Die Spieler haben seit Oktober kein Gehalt mehr bekommen. Geyer sucht auch einen neuen Arbeitgeber.

Splitter

Pečvogel des Turniers war der Ex-Cottbuser Jörg Schwanke, seit Beginn der Saison beim VfL Bochum. Schon im ersten Turnierspiel brach er sich das Handgelenk. Schwanke hatte in den letzten Wochen den Anschluß an die Stamm-Mannschaft geschafft. „Vielleicht kann ich zum Punktspielbeginn gegen Frankfurt mit einer Manschette doch dabei sein.“



Da behte die Münchener Olympia-Halle

Christian Ziege (nicht im Bild) versetzt hier Torwart Bade (Köln/rechts). Dieser Bayern-Treffer ließ die Olympia-Halle beben. Nach dem schnellen 0:2 war das der Ausgleich im ersten Spiel, der Kampfegeist der Münchner erwacht. Am Ende hieß es gegen Köln 7:5

Die besondere Masters-Bilanz

Das waren die Mannschaften wirklich wert

Mannschaft	Pl.	Bester Block	Bester Spieler	Technik	Taktik	Kondition
Dortmund 	1.	Klos, Helmer, Karl, Rummenigge, Milli (Povlsen)	Karl, Rummenigge, bester Torschütze: Milli	Routinierte Hallenspieler, solide, sachlich. Bis auf Karl, der setzte einige Glanzlichter.	Rummenigge hielt die Fäden in der Hand, gute Anspiele auf Milli und Povlsen. Spielstarke Deckung (Karl, Helmer)	Sehr gut. Povlsen und Milli halfen nach langen Sprints in der Deckung. Abwehrspieler tauchten häufig vorn auf.
Bochum 	2.	Wessels, Heimann, Woz, Tür, Schwanke	Tür, Woz, Wessels, bester Torschütze: Eitzert	Sehr unterschiedlich. Hervorragend Bonan, Tür und Woz. Dagegen fielen die anderen deutlich ab.	Trainer Osieck ließ Bonan und Woz nicht gemeinsam auf den Teppich. Die Bande wurde von Woz sehr gut genutzt.	Gut. Da im Block gewechselt wurde, waren kaum Schwächen zu erkennen. Die Mannschaft ging jedes Tempo mit.
München 	3.	Hillringhaus, Effenberg, Wouters, Sternkopf, Ziege	Effenberg, bester Torschütze: Sternkopf	Alle Münchener Spieler sind stark am Ball. In eigener Halle unter Erfolgszwang, deshalb einige Ballverluste zuviel. Keine spezielle Hallentechnik.	Zu wenig Ruhepunkte. Stark die beiden defensiven Spieler Wouters und Effenberg. Effenberg Libero und Ankurbler in einer Person.	Die Mannschaft ging von Beginn an ein sehr hohes Tempo. Abfall gegen Bremen. Bayern scheint für Rückrunde gerüstet.
Bremen 	3.	Reck, Eilts, Hermann, Wolter, Harttgen	Reck, Eilts, bester Torschütze: Kohn	Überdurchschnittlich gut. Das erlaubte sehr viele Direktpassagen, was den Gegner vor ungewohnte Situationen stellt.	Zentrale Position im Spiel - die des letzten Mannes - von Votava und Eilts besetzt. Beide wurden ständig gegeneinander getauscht.	Schwer zu beurteilen, da Bremen fast immer versuchte, das Tempo aus dem Spiel zu nehmen. Wenn's eng wurde, legte man sofort wieder zu.
Köln 	5.	Bade, Littbarski, Andersen, Trulsen, Ordenewitz	Littbarski, Ordenewitz, bester Torschütze: Ordenewitz	Beeindruckend. Auch von denen, die nicht zum 1. Block zählten. Littbarski liefert praktisch Kabinettstückchen am Fließband.	Legte kaum größeren Wert auf die Deckung. Littbarski fungierte als Regisseur und Weitschütze. Anspielpunkt vorn: Ordenewitz.	Stark. Köln spielte ein System, in dem viel rochiert wurde. Die Mannschaft hielt ihren Rhythmus gut durch.
Kaiserslautern 	5.	Ehrmann, Kadlec, Kranz, Schäfer, Witczek	Witczek, bester Torschütze: 6 Spieler mit je 1 Tor	Selbst der 1. Block nicht sonderlich gut eingespielt. Hervorragend Witczek, Umstellung auf Bedingungen der Halle nur bedingt gelungen.	Legte sehr viel Wert auf Sicherheit, in der Regel mit drei Verteidigern spielend. Kadlec als letzter Mann auch Organisator des Spiels, zu langsam.	Ohne Probleme. Schäfer, Kranz und Roos spielten ein großes Tempo herunter. Die Spieler des Meisters wirkten spritzig, austrainiert.
Schalke 	7.	Lehmann, Güttler, Freund, Schlipper, Sendeck	Sendeck, bester Torschütze: Sendeck (je 1)	Enttäuschend. Trotz vielfacher Turnierteilnahme viel Zufall, keine Zweckmäßigkeit, wenig durchdachte Aktionen	Keine erkennbare Variante, keine eingespielte Stammformation. Probleme mit dem Verwerten von Torchancen, kein Spielmacher	Einsatz und Engagement wie gewohnt, alle Aktionen wirkten etwas überstürzt. Nach Rückstand hektisch.
Wattenscheid 	7.	Eilenberger, Unglaube, Fink, Langbein, Schupp	Eilenberger, Buckmaier, bester Torschütze: Wolters	Trotz zahlreicher Turniere keine Sicherheit in den Aktionen, viel Dynamik, viele Abspielfehler	Zu wenig Bewegung. Abwehr und Angriff ganz klar abgegrenzt, das erleichterte dem jeweiligen Gegner, sich schnell einzustellen.	Keine Probleme. Einige Spieler nutzten die Halle, um sich anzubieten, leisteten deshalb ein zusätzliches Pensum (Buckmaier, Unglaube)

Der Turnierablauf

GRUPPE A

● Lautern - Dortmund 2:4 (1:3)
Tore: 0:1 Rummenigge, 0:2 Breitke, 0:3 Kutowski, 1:3 Haber, 2:3 Kadlec, 2:4 Helmer.
● Bochum - Wattenscheid 4:1 (1:1)
Tore: 0:1 Unglaube, 1:1 Tür, 2:1 Hermann, 3:1 Bonan, 4:1 Milde.
● Dortmund - Bochum 3:2 (2:0)
Tore: 1:0 Kutowski, 2:0 Rummenigge, 2:1 Dressel, 3:1 Karl, 3:2 Tür.
● Wattenscheid - Lautern 3:3 (0:1)
Tore: 0:1 Witczek, 0:2 Kranz, 1:2 Tschiskale, 2:2 Buckmaier, 3:2 Fink, 3:3 Goldbaek.
● Kaiserslautern - Bochum 1:4 (0:2)
Tore: 0:1 Milde, 0:2 Eitzert, 0:3 Eitzert, 1:3 Degen, 1:4 Hartwig.
● W'scheid - Dortmund 3:7 (1:4)
Tore: 1:0 Wolters, 1:1 Homberg, 1:2 Plechaty, 1:3 Karl, 1:4 Gorlukowitsch, 1:5 Fink (Eigentor), 2:5 Wolters, 2:6 Milli, 3:6 Schupp, 3:7 Milli.
Endstand:
1. Dortmund 3 3 0 0 14:7 6:0
2. Bochum 3 2 0 1 10:5 4:2
3. Lautern 3 0 1 2 6:11 1:5
4. W'scheid 3 0 1 2 7:14 1:5

GRUPPE B

● München - Köln 7:5 (3:2)
Tore: 0:1 Andersen, 0:2 Trulsen, 1:2 Effenberg, 2:2 Ziege, 3:2 Schwabl, 3:3 Littbarski, 3:4 Ordenewitz, 4:4 Wouters, 5:4 Sternkopf, 5:5 Ordenewitz, 6:5 Sternkopf, 7:5 Kreuzer.
● Schalke - Bremen 1:3 (0:1)
Tore: 0:1 Kohn, 0:2 Hermann, 0:3 Kohn, 1:3 Sendeck.
● Köln - Schalke 2:1 (1:0)
Tore: 1:0 Steinmann, 1:1 Schlipper, 2:1 Andersen.
● Bremen - München 3:2 (1:1)
Tore: 0:1 Sternkopf, 1:1 Bockenfeld, 1:2 Effenberg, 2:2 Votava, 3:2 Eilts.
● München - Schalke 4:0 (1:0)
Tore: 1:0 Schwabl, 2:0 Thon, 3:0 Sternkopf, 4:0 Mazinho.
● Bremen - Köln 1:1 (0:0)
Tore: 0:1 Ordenewitz, 1:1 Wolter.
Endstand:
1. Bremen 3 2 1 0 7:4 5:1
2. München 3 2 0 1 13:8 4:2
3. Köln 3 1 1 1 8:9 3:3
4. Schalke 3 0 0 3 2:9 0:6

HALBFINALE

● Dortmund - München 8:2 (6:1)
Tore: 1:0 Povlsen, 2:0 Povlsen, 3:0 Milli, 4:0 Milli, 5:0 Helmer, 5:1 Ziege, 6:1 Helmer, 7:1 Rummenigge, 7:2 Schwabl, 8:2 Milli.
● Bochum - Bremen 7:1 (3:0)
Tore: 1:0 Woz, 2:0 Bonan, 3:0 Eitzert, 4:0 Woz, 5:0 Tür, 6:0 Hermann, 7:0 Eitzert, 7:1 Kohn.

FINALE

● Dortmund - Bochum 2:1 (1:1)
Tore: 0:1 Rummenigge (Eigentor), 1:1 Milli, 2:1 Breitke.



Münchens Kreuzer (rechts), kann sich gegen Votava (Bremen) durchsetzen. Die Bremer siegen aber mit 3:2

Stasi Gütschow Dresden

Dresden – Die Fälle Lutz Dombrowski, Weitsprung-Olympiasieger 1980, und Klaus Köste, Turn-Olympiasieger 1972, waren Signale. Die nicht mehr aktiven Sportstars der Ex-DDR gestanden ihre Tätigkeit als informeller Mitarbeiter (IM) der Stasi während der sportlichen Karriere. Sie bespitzelten Sportkameraden und Trainer. Jetzt wurde auch ein aktiver Sportstar des Ostens geständig. Dynamo Dresdens Torjäger Torsten Gütschow (29): „Ja, ich habe es gemacht.“

Wie die Dresdner „Morgenpost“ Sonnabend berichtete, wurde Gütschow seit dem 10. August 1981 unter Registrierungsnummer XII 1982/81 bei der Stasi-Bezirksverwaltung Dresden als IM geführt. Er soll bis 1989 Berichte über rund 60 Mannschaftskameraden, Trainer und andere Personen für das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) verfaßt haben. Als 19-jähriger wurde Gütschow vor die Wahl gestellt: „Wenn ich bei meiner Freundin bleiben und gleichzeitig weiter für Dynamo Fußball spielen wollte, mußte ich als Spitzel



So toll kann er stürmen Einsatzstark muß sich Matysik (HSV/links) im Punktspiel in Hamburg um Gütschow kümmern. Mit seinem Tordrang ist er für Dresden unersetzlich

Das ist der Fall Torsten G.

● Dresdens Torjäger als Stasi-Spitzel enttarnt ● Acht Jahre lang rund 60 Berichte ● Dresdens Mannschaft will weiter mit ihm spielen ● DSB-Präsident Hansen fordert Offenbarung aller Spitzel

mitarbeiten.“ Gütschow, der unter dem Decknamen „Schröter“ geführt wurde, deutete zudem an, daß er bei einer Verweigerung der Stasi-Mitarbeit zur Armee eingezogen worden wäre. Die Familie seiner Freundin galt damals als republikfeindlich eingestellt, wie es in der Ex-DDR offiziell hieß.

Noch einen Tag zuvor war bekannt geworden, daß Dresdens seinen Torjäger nach Saisonabschluß bei Interesse anderer Vereine für mindestens 3,5 Millionen Mark verkaufen würde. Jetzt stellt Schalke-Präsident Eichberg die Frage: „Wer will so einen jetzt noch kaufen?“

Indes zeigen Reaktionen aus Dresden, daß die Mehrzahl der bespitzelten Personen und die Vereinsführung dem letzten ostdeutschen „Fußballer des Jahres“ und dreimaligen Torschützenkönig der Oberliga des Ostens eine neue Chance geben will. Auch Präsident Ziegenbalg, der zu den Bespitzelten gehörte. Mittelfeldspieler Pilz meint: „Entscheidend ist, daß er spielt und wir die Klasse halten.“

Erste Reaktion vom deutschen Fußball-Bund (DFB): „Eine schlimme Sache, aber deswegen wird er vom DFB nicht gesperrt. Bei weiteren Nachforschungen werden noch ganz andere Dinge ans Licht kommen“, so Presse-



So war es bisher. Liebling Gütschow. Die Fans wollten ihm alle die Hand drücken, denn Gütschow schloß mit acht Toren die meisten Bundesliga-Treffer der Dresdner. Und er war ihre Hoffnung, daß der Klub die Bundesliga halten kann. Aber wie reagieren die Fans jetzt? Pfeifen sie ihn aus oder akzeptieren sie ihn? Eine wichtige Frage für den ganzen Klub

sprecher Niersbach. Genau darüber diskutiert jetzt die Bundesliga.

Die bange Frage – wie viele Ostfußballer haben noch als Stasi-Spitzel gearbeitet? Es steht zu befürchten, daß Gütschow balleibe kein Einzelfall bleibt. Hans Hansen, Präsident des Deutschen Sportbundes (DSB), forderte auch von anderen belasteten Sportlern eine Offenbarung. „Ich halte es für richtig, daß sich andere belastete Sportler innerhalb ihrer Verbände an Personen ihres Vertrauens wenden – das können

Trainer, Funktionäre, Ärzte sein – und sich öffnen, sich erklären.“

Und Hansen sagte auch noch dies: „Gütschow war noch jung, ist in einem Regime groß geworden, in dem vieles härter, schlimmer, ruppiger gelaufen ist als bei den Nazis. Er hat das alles hinter einer Mauer erlebt und an das geglaubt, was man ihm gesagt hat. Bestrafen würde ich ihn nur, wenn die Dinge so weit gehen, daß jemand Schaden an Leib und Leben nahm.“ Gütschow selbst fühlt nach der Offenbarung

so etwas wie Erleichterung. In der Nacht zum Sonntag habe er zwar die ganze Nacht geweint, doch sei er jetzt froh, daß die Wahrheit endlich heraus ist. Dennoch lastet großer Druck auf seiner Familie.

Chefrau Andrea erlitt einen Nervenzusammenbruch. Deshalb mußte Gütschow auch dem „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF absagen. „Schon nach meiner handschriftlichen Verpflichtungserklärung 1982 lebte ich in ständiger Angst“, gestand Gütschow.

Der Fall Gütschow aus ganz persönlicher Sicht



Von JÖRG OPPERMANN

Dresdens Stürmer Torsten Gütschow hat zugegeben, informeller Mitarbeiter (IM) der Stasi gewesen zu sein.

Die Reaktionen reichen von Verständnis bis Empörung. Und die wichtige Frage, die sich jeder bei Dresden, die aber auch wir als Fußballfans uns zu stellen haben: verurteilen wir Gütschow als Verräter oder akzeptieren wir ihn weiter als Bundesliga-Fußballer?

Wirklich identifizieren können sich mit dieser Frage ohnehin nur jene, die bis 1989 in der ehemaligen DDR lebten. Und sie wissen – der Fall Gütschow wird nicht der letzte Fall eines Ostfußballers als IM bleiben.

Gütschow wurde auf gemeinste Weise erpreßt. Die Stasi fingerte in intimsten Angelegenheiten herum. Gütschow war noch jung. Seine Freundin und jetzige Frau Andrea hatte Westverwandschaft. Der Erpresser-Trick der Stasi – Gütschow durfte seine Liebe zu ihr nur aufrichtig erhalten, wenn er für die Stasi arbeitet. Einzige Alternative: Schluß mit der Karriere als Fußballer bei Dynamo Dresden.

Torsten Gütschow fiel mir vor den Erpressern. Ich kann es nicht akzeptieren. Aber ich kann ihn verstehen. Warum? Auch bei mir war die Stasi. Am 17. März 1983 haben sie es auf die „freundliche“ Art versucht.

Sie sagten: Sie als Journalist müßten doch ein Einsehen haben. Sie sollen uns doch nur berichten, was andere denken, nicht bespitzeln. Keinesfalls darf Ihre Frau das wissen. Nehmen Sie doch wenigstens einen Brief für uns mit ins Ausland. Denken Sie doch mal an die vielen Feinde der DDR im Westen. – Ich habe Nein gesagt. Aber ich hatte auch Wochen danach noch viele Zweifel, Angst, ob ich unten durch wäre.

Jetzt gar, da der Fall Gütschow uns hochgeschreckt hat, frage ich mich: Wie hätte ich reagiert, wenn die Stasi bis zu einer Erpressung bis in den persönlichen Bereich gegangen wäre? Auch meine Frau hatte Westverwandschaft. Wie hätte ich reagiert bei der Androhung von Berufsverbot? Ich könnte die Frage jetzt leicht verneinen. Ich weiß es aber nicht, weil diese Entscheidung nur in der ganz konkreten Situation erfolgt wäre. Alles andere ist heute Theorie.

Vor diesem Problem standen und stehen viele ehemalige DDR-Bürger. Die schlimme Frage – ein Zehntel, ein Viertel, gar die Hälfte? Und wie viele haben aus Angst Ja gesagt?!

Und wenn sie Ja gesagt haben – wurden mit Informationen an die Stasi Menschen geschädigt?

Gütschow hat den Betroffenen in Dresden alles gestanden. Die Mannschaft steht größtenteils hinter ihm. Der (West)Trainer Schulte sagt: „Ich kenne ihn als tadellosen Sportsmann. Von mir erhält er volle Rücken-deckung!“

Natürlich, auch Gütschow hätte Nein sagen können. Aber nicht jeder hatte den Mut zur Konsequenz wie der jetzige Köln-Trainer Jörg Berger, Familie, Freunde und Bekannte hinter sich zu lassen. Darf Gütschow deshalb nicht mehr spielen?

Die Dresdner selbst meinen, sein Schaden hielt sich in Grenzen. Wenn das wirklich stimmt, bin ich dafür, daß er eine neue Chance erhält. Er soll mit-helfen, daß Sachsen und der Osten in der Bundesliga bleibt. Tore als Wiedergutmachung? Warum nicht? Ein Fußballer ist kein Lehrer oder Politiker, der in Köpfen deformieren konnte.

Es sei denn, Gütschow hat Kameraden doch auf gemeinste Weise denunziert. Etwa Sammer wegen dessen Kontakte zu Arie Haan verpöfien. Die Frage der Schuld ist wesentlich.

Aber ich meine auch dies. Alle Fußballer, die ähnlich wie Gütschow erpreßt wurden, sollten jetzt an die Öffentlichkeit gehen. Um den Schaden am Fußball in Grenzen zu halten. Lieber ein großer lauter Knall, als viele kleine mit Langzeitwirkung.

Und noch dies. Gütschow wurde offensichtlich von einem Mann der Sportvereins (SV) Dynamo kontaktiert. Die unterstand der Stasi. Das sind wir beim Namen Dynamo. Viele unserer Dresdner Leser reagieren in Briefen gereizt auf das Thema Namenswechsel. Klar haben sie ein Recht auf eigene Meinung. Aber ich bleibe auch bei meiner. Der Name Dynamo hat einen bösen, bitteren Beigeschmack. Dresdens Fußball braucht einen neuen Anfang. Mit neuem Namen auf jeden Fall. Und mit Gütschow? Ja – Einschränkungen siehe oben.

So flog der „Fall Gütschow“ auf

Freitagnachmittag im Dynamo-Stadion. Training. Reporter der „Dresdner Morgenpost“ sprechen Torsten Gütschow an. „Tag, Herr Schröter“.

Gütschow weiß in diesem Moment, er ist enttarnt. Sein Stasi-Deckname: „Schröter“.

Kurz darauf ruft Gütschow seinen Präsidenten Ziegenbalg in Radeberg an, erzählt ihm seinen Fall.

19.30 Uhr: Treffen Ziegenbalg, Manager Müller, Trainer Schulte, Co-Trainer Minge und Gütschow in Schultes Wohnung. Gütschow erzählt alles. Will aufhören, Schluß

machen. Man biegt ihn bis 21.30 Uhr um. Ziegenbalg hinterher: „Es interessiert mich nicht, ob Gütschow irgendwo erzählt hat, daß ich einen Videorecorder hatte, oder ob er ein Bier von Sammer gezählt hat.“ Für den Präsidenten war denn auch am wichtigsten: „Seine Entschuldigung und die Aussage, daß er keinem Menschen in seinem Umfeld geschadet, keine Karrieren von Spielern beendet und auch Fußballer sonst nicht in Gefahr gebracht hat.“ Aufatmen bei Ziegenbalg auch, daß Gütschow „in keiner Weise am Fall Weber, Kotte, Müller

beteiligt gewesen ist“. Nach diesem Treffen informiert der Präsident die Vereinsführung. Sonnabendfrüh. In der „Dresdner Morgenpost“ sind die Bereitschaftserklärung Gütschows und seine IM-Karte „Schröter“ abgedruckt. Außerdem Auszüge aus einem Gütschow-Bericht über Ziegenbalg.

Am Morgen treffen sich Ziegenbalg, Kapitän Müller, Co-Trainer Minge mit Gütschow. Der sagt: „Ich will spielen. Meinen Vertrag erfüllen. Wenn man mich aufstellt, spiele ich nachmittags in Chemnitz“.

11 Uhr im Dynamo-Stadion: Der Stürmer tritt vor die versammelte Mannschaft. Eine Stunde redet er Klartext. Viele Spieler sind deprimiert. Andere fragen sich, was hat er eigentlich getan? Dritte sichern ihm ihre Unterstützung zu. Allen voran Gütschows Freund Heiko Scholz.

In Chemnitz spielt Gütschow eine Halbzeit.

Am Abend tritt Ziegenbalg im ZDF-Sportstudio auf. Bis dahin haben sich nur der Ex-Dresdner Ulf Kirsten (Leverkusen) und der Ex-Leipziger Jörg Berger (Köln) negativ über Gütschow geäußert. Ziegenbalg wundert es nicht. „Alles Leute, die weg sind.“

Reaktion bei Ziegenbalg



nach dem ZDF-Auftritt: Über 30 Anrufe. Viel Zustimmung. Nur zwei fordern, daß Ziegenbalg hinschmeißt. Sie sagen: „Wer weiß, was jetzt noch ans Licht kommt.“

Sonntagmittag. Ziegenbalg geht mit Frau und Hund spazieren. Seine Gedanken kreisen um Gütschow: „Wir bezahlen ihn fürs Toreschie-

ßen.“ Derweil hat er den Dynamo-Anwalt Schickradt eingeschaltet, der soll klären, wie Gütschows Dokumente an die Öffentlichkeit kommen konnten.

Ziegenbalg: „Wir lassen uns den Verein weder von innen noch von außen zerreißen. Wir wollen in der Bundesliga bleiben!“

Die Reaktionen der Bundesliga und von Mitspielern

Schulte: Rückendeckung Kirsten: Sauerei

Dresden – Empörung und Verständnis. So reagierte die Bundesliga in ersten Reaktionen im Fall Torsten Gütschow. Beinahe geschlossen stellte sich die Mannschaft von Dynamo Dresden hinter ihren Törjäger (8 Bundesliga-Tore). Dazu gehörten auch Spieler und Trainer, die von ihm bespitzelt wurden.

Dresdens Präsident Wolf-Rüdiger Ziegenbalg: „Für mich ist das Wichtigste, daß niemand zu Schaden gekommen ist. Gütschow hat niemanden geschädigt, wir werden ihn auch nicht schädigen.“

Dresdens Trainer Helmut Schulte: „Von mir erhält der Sportsmann volle Rückendeckung. Vor dem Freundschafts-

spiel gegen Chemnitz am Sonntagabend hat er mich darum gebeten, spielen zu dürfen. Ich sah keinen Grund, diesem Wunsch nicht zu entsprechen.“

Dresdens Co-Trainer Ralf Minge: „Das Bedauerlichste ist, daß die Enthüllungen gerade jetzt in eine Situation kommen, in der wir Unruhe am allerwenigsten gebrauchen können. Die Mannschaft steht hinter ihm.“

Ex-Trainer Reinhard Häfner (selbst bespitzelt): „Das ist Vertrauensbruch. Ich werde Torsten dennoch die Hand reichen. Er war ein junger Mensch.“

(Unterschiedliches) Verständnis auch von anderen Spielern, Trainer und Funktionären der Bundesliga.

Dortmunds Trainer Ottmar Hitzfeld: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß Gütschow noch von einem anderen Klub verpflichtet wird. Andererseits sollte sich auch niemand zum Richter aufspielen, weil man den Druck nicht ermaßen kann, unter dem Gütschow stand.“

Bochum Manager Klaus Hilpert: „Der Fall wird auf die Atmosphäre der Bundesliga durchschlagen. Für mich ist unerträglich zu wissen, daß wieder einmal die Kleinen den Kopf hinhalten müssen, während die Hintermänner ungeschoren bleiben.“

Bayern-Manager Uli Hoeneß: „Das ist mir wurscht. Es gibt so viele wichtigere Probleme in den neuen Bundesländern.“

Leverkusens Manager Rainer Calmund: „Gütschow hatte

in diesem Staat doch keine andere Wahl, sonst wäre er nie Nationalspieler geworden. Man soll aufhören, diese jungen Menschen zu verurteilen.“

Dortmund Manager Michael Meier: „Ich hoffe, daß er seinen Beruf weiter ausüben kann. Konsequenzen sind allein Sache des Vereins als Arbeitgeber.“

Nürnbergs Stürmer Uwe Weidemann (ehemals Erfurt): „Ich fände gut, wenn andere, die mit der Stasi Kontakt hatten, sich jetzt auch melden. Der riesige Druck auf Gütschow würde auf viele Schultern verteilt.“

Halles Trainer Bernd Donau: „Ohne etwas beschönigen zu wollen: In der Geschichte der DDR war so etwas möglich.“

Mannheims Norbert Nachtweil (1976 aus der DDR zu Eintracht Frankfurt geflüchtet): „Auf der einen Seite hat er sich die Schweinereien selbst eingebrockt. Auf der anderen Seite ist er jetzt dumm dran und muß einen Spießrutenlauf über sich ergehen lassen.“

Rostocks Präsident Gerd Ki-sche: „In der heutigen Zeit kann so etwas kaum überraschen. Zum konkreten Fall aber kein Kommentar.“

VfB Leipzigs Ex-Nationalspieler Ronald Kreer: „Es offenbart sich wieder, was in der Vergangenheit alles passieren konnte.“

Bochums Heiko Bonan (ehemals Magdeburg und BFC Dynamo): „Ich bin sicher, daß noch weitere Fälle bekannt werden.“

Aber es gibt auch harte Stimmen gegen Gütschow. Forderungen, daß er nicht mehr in der Bundesliga spielen dürfe.

Kölns Falko Götz (ehemals BFC/Flüchtete 1983): „Ich habe für Gütschow keinerlei Verständnis. Wie Jörg Berger meine ich, daß niemand so erpreßbar war, daß er Leute verraten konnte. Ich habe die Konsequenz gezogen, weil ich wußte wie's läuft. Ich hätte große Schwierigkeiten, mit Gütschow in einer Mannschaft zu spielen.“

Leverkusens Ulf Kirsten (ehemals Dresden): „Daßer Berichte über uns abgefaßt hat, halte ich für eine Sauerei.“

Halles Lutz Schülbe (ehemals Dresden): „Jetzt weiß ich, warum der schon früher so eine große Lippe riskieren konnte.“

Kaiserslauterns Manager Rainer Geyer: „Ich weiß nicht, wie Dynamo weiter mit Gütschow zusammenarbeiten will.“

Die sportlichen Auswirkungen

In manchen Bundesliga-Stadien wurden die Ost-Mannschaften Rostock und Dresden bisher schon mit „Stasi, Stasi“-Rufen empfangen. Dynamo muß sich nun darauf einstellen, daß nach der Aufdeckung der Spitzel-Tätigkeit von Gütschow solche Rufe zum Dauerzustand werden. Dynamo-Präsident Ziegenbalg denkt zunächst ans erste Heimspiel nächste Woche Sonnabend

gegen Nürnberg. „Dabei wird sich zeigen, wie unsere Fans reagieren. Ob sie uns mit Gütschow weiterhin akzeptieren oder nicht.“

Dynamo hat bis Saisonende noch acht Auswärtsspiele. Sechs Klubs davon sind in der fuwo-Zuschauertabelle (wo auch das Verhalten bewertet wird) in der unteren Hälfte angesiedelt. Schlechte Aussichten für Dynamo Dresden.



Der letzte „DDR-Fußballer des Jahres“ Torsten Gütschow in den Schlagzeilen der Wochenend-Zeitungen: Vom Fußball-Helden zum Spitzel

Törjäger Gütschow gesteht: 8 Jahre Stasi-Spitzel

Stasi-Enthüllung erschüttert Bundesliga

Gütschow: Darf ein Spitzel Fußball spielen?

Der Fall Weber

Januar 1981. Flughafen Berlin-Schönefeld. Vor dem Abflug mit der DDR-Nationalmannschaft nach Argentinien werden die Dresdner Gerd Weber, Peter Kotte und Matthias Müller verhaftet. Grund: Weber hatte Fluchtabsichten, die beiden anderen sollen davon gewußt haben. Alle hatten Angebote von Enschede. Nach sechs Tagen Haft wurden Müller und Kotte

entlassen, durften nur noch bis zur Bezirksliga Fußball spielen. Weber verbüßte eine Haftstrafe. Wer die drei verriet, ist bis heute unklar. Gütschow, damals das erste Jahr in der Oberliga-Elf, erklärt: „Damit habe ich nichts zu tun.“ Tatsächlich hatte er erst im August 1981 die ersten Stasi-Kontakte, der geschilderte Fall passierte sieben Monate früher.

Wie war das mit Lippmann?

Nach jenem sagenhaften 3:7 der Dresdner Dynamas im März 1986 im Europapokal bei Bayer Uerdingen verließ Stürmer Frank Lippmann das Spielerhotel in Krefeld und setzte sich von der Mannschaft ab. Im damaligen Sprachgebrauch: „Fahrenflucht“. Lippmann war Hauptwachtmeister der Volkspolizei. Gütschow erlebte damals das Debakel der 90

Minuten von Uerdingen als Stürmer an der Seite von Lippmann. Der sagte damals: „Ich hatte einen richtigen Freund in dieser Mannschaft.“ Wer es war, ist bis heute noch unklar. Schwer zu glauben, daß Gütschow damals nichts von den Fluchtabsichten gewußt, gespürt hat. Daß die Flucht gelang, zeigt, daß in diesem Fall der Stasi nichts zugespielt wurde.

Der Fall Berger

Der heutige Kölner Trainer Jörg Berger war am Wochenende einer der härtesten Kritiker im „Fall Gütschow“. Er sagte: „Ich kann nur sagen, daß sich in der ehemaligen DDR keiner erpressen lassen mußte. Bei mir könnte Gütschow nicht mehr spielen, aber ich bin auch vorbelastet.“ Der 47-jährige Leipziger ist Insider in Sachen DDR-Sport, war Spieler bei

Lok Leipzig, mußte 1970 wegen einer Muskelverletzung die aktive Laufbahn beenden. Danach: Jugendtrainer, Cheftrainer in Jena (1972/74) und Halle (74/76), Trainer der DDR-Jugendauswahl (76/78) und danach der B-Nationalmannschaft. 1979 flüchtete Jörg Berger während einer Jugoslawien-Reise seiner Mannschaft in den Westen.



Verriet Gütschow (rechts) seinen Mannschaftskollegen Sammer (links)?



So begann Gütschow

Torsten Gütschow begann bereits in der Saison 1980/81 unter Gerhard Prautzsch in der Oberliga, absolvierte am 23.8. der Saison 1980/81 sein Premierspiel, wurde anfangs nur eingewechselt, machte nach neun Einwechslungen am 22. Spieltag jener Serie seine erste Begegnung über die gesamten 90 Minuten. Unter Trainer Klaus Sammer (oben) wurde er zwischen 83 und 86 Stammspieler, unter Dynamo-Trainer Eduard Geyer sogar Nationalspieler



Gütschow (links) beim Pokalfinale 1982



Meister '89. SED-Funktionär Hellmann gratuliert Sammer und Gütschow (r.)



Gütschow (mit Flasche) und weitere Spieler feiern den Bundesliga-Aufstieg

Hat er Sammer verpiffen?

Frühjahr '89. Dresden war gegen Stuttgart aus dem UEFA-Cup ausgeschieden. Was in jener Nacht anschließend geschah, hat Sammer, der damals der Star von Sachsen und noch nicht der von Schwaben war, später so erzählt: „Im Klubheim, nachts gegen drei: Wir hocken da, schlechte Laune. Was tun? Ab ins Hotel Bellevue. Dort sitzt zufällig VfB-Trainer Arie Haan an der Bar. Wir trinken ein paar Bierchen, bis morgens um sechs. Ja, und die Stasi kriegt das mit. Ich wurde kurz danach zum Verhör bestellt.“

Sie drehten Sammer durch die Mangel. Sie wollten haarklein wissen, was da an der Bar als Westkontakt ablief. Sammer: „Wenn die gehäht hätten, was da alles geredet wurde – ich glaube, ich hätte nie mehr gekickt.“ Er kam mit 2 500 (Ost-)Mark Strafe davon. Sein Kommentar: „Drecksäcke“.

In jener Nacht mit Arie Haan an der Bar war Sammer nicht allein. Er hatte noch zwei Kumpel dabei. Der eine war Lieberam. Der andere? Torsten Gütschow, der Spitzel. Beispiel für einen Verrat?

Was war mit Sammers Vater?

Klaus Sammer wurde 1986 als Trainer von Dynamo Dresden entlassen. Hing das mit Berichten zusammen, die Torsten Gütschow der Stasi lieferte? Der Ablauf damals: Im März '86 fährt Dynamo mit einem 2:0-Vorsprung zum Europapokal-Rückspiel nach Uerdingen. Dynamo verliert 3:7 und einen Spieler: Frank Lippmann bleibt im Westen. In der 28. Minute kam Gütschow für Trainers Sohn Matthias. Sammers Entlassung zwei Monate später. Im Mai verliert Dynamo in der 90. Minute nach 1:0-Vorsprung noch 1:2 in Frankfurt. Im Pokal gewinnt man gegen Union 2:1 in Berlin, verliert zu Hause nach 3:1-Führung 3:4, fliegt raus. Sammer wird abgelöst. Sicherlich wegen der Flucht und des sportlichen Mißerfolgs. Wohl kein Werk von Gütschow.

Sammer und die Frage nach der Stasi

In einem Interview der Zeitschrift „Penthouse“ letztes Jahr wurde Matthias Sammer gefragt: Hätten Sie denn auch für die Stasi gearbeitet, wenn Ihre Karriere davon abgehangen hätte?

Sammer: Ich könnte jetzt nein sagen, dann stünde ich positiv da. Aber wenn ich mir vorstelle ... wir wären mit Dynamo im Europacup-Finale gestanden oder vor dem UEFA-Cup-Halbfinale 89 in Stuttgart, und ich krieg von einem Stasi-Mann so ein Ding vor den Kopf geknallt: „Sammer, du fliegst nur mit, wenn du für uns arbeitest, ein bißchen aufpaßt, was erzählt“ ... ich weiß wirklich nicht, wenn ich da keine Zeit zum Überlegen gehabt hätte, wie ich spontan in dieser Situation reagiert hätte. Mein Vater hat mich vor so etwas gewarnt. Falls ich mich in einem solchen Fall für die Karriere entschieden hätte, hätte mich mein Vater angespuckt. Deshalb hätte ich auch wohl nein gesagt. Aber mit endgültiger Bestimmtheit kann ich diese Frage nicht beantworten.

Heynckes nicht nach Düsseldorf

Von JÜRGEN ZINKE

Düsseldorf – Die Düsseldorf-Fortuna auf emsiger Trainersuche. Donnerstag war Rolf Schafstall im Trainingslager Maspalomas/Spanien überraschend entlassen worden. Jetzt ist das Präsidium zwei Wochen vor Rückrundenbeginn im Zugzwang.

Der 54-jährige Schafstall, am 28. August 1991 für den ebenfalls gefeuerten Hickersberger gekommen, war zuletzt wegen seiner Personalpolitik in die Kritik geraten. „Wir konnten nach vielen Gesprächen mit den Spielern nicht mehr warten“, sagte Präsident Förster.

Am Dienstag kehrt die Elf nach Düsseldorf zurück, wird erst einmal vom Assistenztrainer Jürgen Gede betreut. Gede ist neben Köppl (bisher Dortmund), Coordes (bisher Bayern), Neururer (Saarbrücken), Gerland (Bayern), Rutemöller (bisher Köln) einer der Kandidaten für den vakanten Posten beim Bundesliga-Tabellenletzten.

Der ehemalige Bayern-Trainer Heynckes stand ganz oben auf der Wunschliste von Förster. Aber nach einem Telefonat am Freitag mußte der Präsident ihn streichen. „Ich werde auf keinen Fall Trainer in Düsseldorf“, sagte Heynckes. Förster bleibt Optimist: „Am nächsten Wochenende präsentieren wir den neuen Mann.“

Hansa bangt um 1,6 Millionen

Rostock – Fußball-Bundesligist Hansa Rostock steht vor großen Finanzproblemen. Eingeplante 1,6 Millionen Mark sind nicht mehr gesichert.

Eine Braunschweiger Gesellschaft für Vermögensanlagen, die den Klub mit jährlich 100.000 Mark unterstützt, mußte inzwischen Konkurs anmelden. Sie kündigte am Wochenende den vor einem Jahr vereinbarten Vertrag mit sofortiger Wirkung.

Hansa-Präsident Gerd Kische will nun die aus dem Vertrag resultierenden Verpflichtungen einfordern. Kische war noch bis vor kurzem beim Geschäftsführer des Sponsors, Hans-Joachim Lauke, als Verkaufsrepräsentant fest angestellt.

Nicht gesichert sind auch die jährlich 1,5 Millionen Mark einer Bauholding. Der Hauptsponsor ist immer noch nicht durch die Treuhandanstalt privatisiert worden. Wie das Präsidium erklärte, sind deshalb die Zahlungen im vereinbarten Umfang noch nicht eingegangen.

Dagegen hatte eine Düsseldorf-Fürsorgeagentur trotz des Rücktritts von Vize-Präsident Fritz Weber, der dort Organisationsleiter ist, garantiert, weiterhin Sponsor (480 000 Mark im Jahr) des Bundesliganeulings bleiben zu wollen.

5. Spielwoche

Elferwette: Unser Tip			
1	Arsenal London – Manchester United	1	2
2	Crystal Palace – Coventry City	X	0 2
3	Leeds United – Notts County	X	0 2
4	F.C. Liverpool – F.C. Chelsea	X	0 2
5	Manchester City – Tottenham Hotspur	1	0 2
6	Nottingham Forest – Sheffield United	X	0 2
7	Aston Villa – F.C. Everton	1	0 2
8	SSC Neapel – U.S. Cremonese	X	0 2
9	Juventus Turin – A.C. Foggia	X	0 2
10	Inter Mailand – A.S. Rom	1	0 2
11	Lazio Rom – A.C. Turin	X	0 2

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele, Spieltag 1 – 7 = England, 1. Division; Spieltag 8 – 11 = Italien, Serie A.

Wo die Spieler wohnen und wie sie reisen

Die elf Geheimnisse der Bundesliga

Heute: Geheimnis Nr. 10

beginnt die Spielvorbereitung. Und wenn's zum Auswärtsspiel geht?

Von KLAUS FEUERHERM
Fußballprofis leben aus dem Koffer. Immer sind sie unterwegs, oft auf Reisen. Man trifft sie auf dem Flughafen, der Autobahn, im Hotel, im Stadion.

Ein Star-Ensemble wie der FC Bayern München fliegt natürlich immer. Erster Klasse selbstverständlich. Man sitzt ganz vorn. Möglichst im VIP-Bereich, meist abgeschottet von anderen Fluggästen – der Ruhe wegen. Der vereinseigene Bus fährt – wie bei Eintracht Frankfurt – stets voraus, steht für die Thon, Berthold, Laudrup am Zielflughafen schon zum Einsteigen bereit.

Wer ausschließlich Bus fährt, bedient sich der Mobile der Luxus-Klasse. Wie VfB Stuttgart oder Dynamo Dresden. Kosten der Busse 500 000 Mark. Bochum und Watten-

scheid fahren Typ Kässbohrer SETRA, 360 oder 280 PS. 32 bis 44 Plätze. An Bord Fernseher, eine hauseigene Videothek, HiFi-Anlage, Musikkassetten, CD, Telefon, Ruherraum. Bochums Fahrer Johannes-Gerd Overhoff spricht von einem Bus „mit allen Schikanen“. Die Busse sind wie Litfaßsäulen. Busse mit Heimatwerbung und von Privatunternehmen wie Jabo-Reisen Bochum oder Rosi-Reisen in Marl.

Und bei der Ankunft nach Flug oder Fahrt fallen die Bundesliga-Spieler ins gemachte Nest. In Hotels der Spitzenklasse. Die wiederum werben mit Sonderkonditionen. Rabatt bis 50 Prozent. Der Renner bei Rostocks Gästen ist das „Grand Hotel Graal-Müritz“. Das Quartier von Manager Henning Seitz ist eigentlich Heimstätte von

Hansa-Stars wie František Straka, Michael Spies oder Nils Schlotterbeck, die an der Ostsee noch immer keine eigene Bleibe gefunden haben. Bis zu acht Hansa-Spieler wohnten hier schon nebeneinander.

Früher war das eine Gewerkschafts-Hochburg am Ufer der Ostsee, in der sich die SED-Politbüro-Größen Tisch oder Mittag mit ihren Familien tummelten. Für die Rückrunde ist das Hotel von acht Bundesligisten vorgebucht.

Borussia Dortmund, Bayern München und der 1. FC Nürnberg fühlen sich hier wohl. Gewonnen haben sie aber alle drei nicht. Club-Trainer Entenmann ordnete anstelle eines Wildschwein-Essens nach einem blamablen 0:4-Auftakt in Rostock ein Strafttraining am Strand an. Auch Dortmund und die Bayern reisten wie begossene Pudel nach Hause, 2:5 und 1:2.

Häuser mit vier Sternen und mehr sind für eine Mannschaft wie Eintracht Frankfurt Pflicht. „Dresdner Hof“ in Dresden, „Maritim“ in Bremen, „Maritim“ in Gelsenkirchen, „Elysee“ in Hamburg. Beliebte als Auswärts-Quartiere der Bundesliga-Mannschaften sind auch das adidas-Sport-Hotel Herzogenaurach nahe Nürnberg, „Maritim“ Frankfurt und Köln, „Holiday Inn“ Stuttgart, „Hilton“ München oder „Dorint“ (Kaiserslautern). Der FC Hansa bediente sich bislang der Vertragspartner seines Sponsors ARAG wie in Stuttgart (Monrepos). Die Stuttgarter Kicker ihrerseits lassen sich von der Novotel-Kette verwöhnen. Und natürlich immer einen Tag vor dem Bundesliga-Anpfiff. Entspannung vor Anspannung.

Anders bei Heimspielen. Da verzichtet Dragoslav Stepanovic als einziger Trainer auf eine Kasernierung. Bei Abendspielen nutzt Bayer Leverkusen neuerdings Tageszimmer. Alle anderen 18 Bundesligisten ziehen 24 Stunden vor dem Anpfiff auch bei Heimspielen in



Hotel Kaisermühle

Hier logiert Fallrückzieher-Akrobat Salou. Manchmal trifft die Borussia hier TV-Star Klausjürgen Wussow



Nobelunterkünfte. Schalke und Wattencheid haben dasselbe Quartier, das „Maritim“ Gelsenkirchen.

Die beiden Ex-DDR-Vereine begnügen sich dabei mit Edelhäusern ehemals privilegierter Staats- und Parteifunktionäre. Neu sind den Neu-Profifußballer aus dem Osten solche Quartiere indes nicht. Schon früher kannten die Dresdner das „Gästehaus“ der Stadt Dresden. Heute heißt es Hotel „Glaserwaldsruh“.

Vorbild solcher Kasernierungsmethoden für die Ost-Fußballer war Dauermeister BFC Dynamo. Der zog in seinen zehn Meisterjahren

die Spieler zeitweilig sogar schon am Donnerstagabend zusammen. Es gab Videos, Schwimmbad mit Sauna oder Spielautomaten im Camp Ukley, einem eingezäunten Waldobjekt an der Autobahn nahe Berlin.

Erst als sich Spieler vor Langerwelle das Prügeln bekamen, ältere Spieler junge Fußballer demütigten und die Scheidungsquote zunahm, reduzierte man wieder auf einen Vorbereitungstag in dem sport-schulähnlichen Quartier.

In einer Sportschule bereiten sich auch die Karlsruher vor. In Schöneck. Damit sind die Badener die einzigen, die „sportlich“ wohnen.



Hotel Bachmair
Hier logiert Bruno Labbadia (oben mit Studer/Frankfurt). Manchmal treffen die Bayern hier auch TV-Star Rudi Carrell



Die Fußball-Hotels: Wo ich meine Lieblinge treffen kann

München	Kaiserslautern	Leverkusen	Karlsruhe	Nürnberg	Duisburg
Hotel Bachmair am See in Rottach-Egern Besonderheiten: Direkt an der Tegernsee-Promenade. 140 Einzel- und 180 Doppelzimmer. Was reizt Bayern?: Anonymität des großen Hauses. Tennis- und Golfplätze, Squash-Anlage, Sauna, Schwimmbäder, Schönheitssalon (Beauty-Kuren). Gäste: Carrell, Elstner, Juhnke, Valente. Preis für Normalgäste: Vor- und Nachsaison 160 bis 275 Mark. Bayern bekommt aber Rabatt. Tagesablauf der Mannschaft – Ankunft: 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. Bettruhe: 23 Uhr.	Hotel Blechhammer in Kaiserslautern Besonderheiten: Ruhige Waldlage in einem Tal, zwischen zwei Weihern (schönes Seepanorama). 7 Automaten von der Innenstadt. Reiz: 10 Minuten vom Betzenberg. Kegelbahn (Asphalt), Konferenzräume, Anbau für Sauna geplant. Gäste: Prinz Albert von Monaco, Bill Ramsay, Lisa Fitz. Preis für Normalgäste: 115 (EZ) und 175 Mark (DZ). 1. FCK zahlt die Hälfte. Hotel bewirtet die VIPs am Betzenberg. Tagesablauf – Ankunft: 18.30 Uhr. Essen: 19 Uhr. Freizeitbeschäftigung: Kinobesuch. Bettruhe: 23.30.	Gut Keuchhof in Köln-Lövenich Besonderheiten: Ein denkmalgeschützter Bauernhof im Westen Kölns. Reiz: Mannschaft genießt Anonymität. 5 Minuten vom Müngersdorfer Stadion. Auf der Anlage befindet sich der Fitness-Club von Olympiasiegerin Heide Rosendahl. Gäste: Peter Kraus, Howard Carpendale, Wolfgang Hoppe. Preis für Normalgäste: 110 bis 250 Mark. Prozenze für Bundesligisten. Tagesablauf – Ankunft: 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. Freizeitbeschäftigung: Fernsehen, vor allem Sportsendungen. Spaziergänge. Bettruhe: 22 Uhr.	Sportschule Schöneck Besonderheiten: Die Sportschule liegt in der Nähe des Wildparkstadions, abgeschieden mitten im Wald. Reiz: Sportmöglichkeiten sind optimal: 3 Trainingsplätze, 2 Tennisplätze, 1 Fußball- und Tennisplatz, Schwimmbad, Sauna. Gäste: Sportler, früher regelmäßig von Gladbach. Preis für Normalgäste: 1 Übernachtung kostet 42 Mark, ab der zweiten sinkt der Preis auf 39 Mark, ab der dritten auf 36 Mark. Preise gelten für den KSC. Tagesablauf der Mannschaft – Ankunft: 18 Uhr. Essen: 18.30 Uhr. Freizeitbeschäftigung: Kino. Bettruhe: 23.30 Uhr.	Hotel Forsthaus in Fürth Besonderheiten: Hauseigene Badelandschaft. Am Fürther Stadtwald gelegen. Fitnesscenter. Trimm-Pfad. Reiz: Viel Ruhe. Gäste: Grete Schickedanz (Quelle-Inhaberin), Manfred Manns Earthband, Herbert Grönemeyer, Lage und Band, Wales, Flamingo Rio. Preis für Normalgäste: 205 bis 260 Mark. Nürnberg wohnt billiger. Tagesablauf der Mannschaft – Ankunft: 18.30 Uhr. Freizeitbeschäftigung: Spazieren. Besonderheit: Tipgemeinschaft für Freitagspiele. Einsatz 10 Mark. Auszahlung: 160 Mark für den Sieger. Essen: 19 Uhr. Nachtruhe: 23.30 Uhr.	Hotel Ampurias in Homberg Besonderheiten: 12 Zimmer. Reiz: 11 Zimmer braucht der MSV, wenn er hier logiert. Ruhige Lage, Zimmer mit Rheinblick. Jogging und Spazierengehen am Rhein. Gäste: Klaus und Klaus (An der Nordseeküste). Preis für Normalgäste: EZ 160-170 DM, DZ 200-210 DM, inklusive Frühstücksbuffet. Der MSV bekommt fast 50 Prozent Rabatt. Tagesablauf der Mannschaft – Ankunft: 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. Freizeitbeschäftigung: Computerspiele. Am Tisch von Trainer Kremer sitzt Ewald Lienen, als Spieler und Amateurtrainer.



Foto: GEBEL SIMON WERK BONGARTS



Park-Hotel
Werder Bremen
Wynton Rufer erholt sich vor dem Heimspiel im Park-Hotel. Hier logiert bei Besuchen in Bremen auch Bundeskanzler Helmut Kohl

Köln
Hyatt Regency in Köln
Besonderheiten: 307 Zimmer. Hotel mit Schwimmbad, Sauna, Whirlpool, Dampfbad, Solarium, Massageraum. **Relz:** 10 Minuten vom Müngersdorfer Stadion. **Gäste:** Lindenberg, Müller-Westernhagen, Victor Laszlo, Peter Maffay, Tina Turner, Rod Stewart, Kunze. **Preis für Normalgäste:** 95 bis 295 Mark. Kosten werden seit 1989 mit Banden- und Eintrittskartenwerbung verrechnet. Das Haus bewirbt auch Kölns VIP-Lounge. **Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. Freizeitbeschäftigung: Fernsehen, Lesen. **Betruhe:** 23 Uhr.

Schalke 04
Hotel Maritim in Gelsenkirchen
Besonderheiten: Vorher haben die Spieler im Golfhotel Juliana, Wuppertal, gewohnt. Aber auf Grund der Zuschauerzahlen und dem Staurisiko heute Maritim. **Relz:** Stadionnähe. Kegelbahn, Tennis, Squash, Bowling, Eislaufen. **Gäste:** Thomas Gottschalk, Diether Krebs, Mario Adorf, Rolf Hoppe, Prof. Justus Frantz, Chris Barber. **Preis für Normalgäste:** Preise zwischen 169 und 318 Mark. Schalke bezahlt weniger. **Ankunft:** Heimspiel 16 Uhr anschließend Vesper, Auswärtsspiel: 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Betruhe:** 23 Uhr.

Bremen
Parkhotel in Bremen
Besonderheiten: Cityhotel im Park. 5 Minuten von der Stadtmitte. Zur Erholung hauseigener Park (See, Grundstück) sowie Jogging, Fahrrad. Schuhe und Fahrräder kostenlos. **Relz:** Wenn Werder logiert, darf keine andere Mannschaft unter Vertrag genommen werden. **Gäste:** Hasselhoff, Carpendale, Dr. Helmut Kohl, Willy Brandt, Birolek, Scorpions, Lemper, Spencer. **Preis für Normalgäste:** Einzelzimmer: 270, Suiten bis 1500 Mark. Sonderkonditionen für Werder per Vertrag. **Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Nachtruhe:** 23 Uhr.

Gladbach
Hotel Kaisermühle in Viersen
Besonderheiten: Das Hotel übernimmt auch die Bewirtung bei Heimspielen. Hier wohnen auch Lautner und der KSC. Die ortsansässige Prominenz lässt sich hier ein Essen nicht entgehen. **Relz:** Stadionnähe. Kriterien bei Auswärtsspielen, klein, überschaubar wie die Kaisermühle. **Gäste:** Frank Zander, Klausjürgen Wussow, Heideinde Weis, Elmar Gunsch oder Nadja Tiller. **Preis für Normalgäste:** 200 Mark. **Rabatt nicht bekannt. Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Nachtruhe:** 23.30 Uhr.

Frankfurt
Queenshotel in Frankfurt
Besonderheiten: Mannschaft kommt am Mittag an. Stepanovic: „Die Spieler sind bei ihren Frauen und in Familie besser aufgehoben.“ **Relz:** ruhige Lage, Stadionnähe, von Wald umgeben. In das Hotel soll demnächst ein Fitnessraum eingebaut werden. Ansonsten: Jogging im Wald. **Gäste:** Alles, was irgendwie mit Sport zu tun hat und in der nahegelegenen DFB- und DSB-Zentrale zu Gast ist. **Preis für Normalgäste:** 273 bis 441 DM. Eintracht würde den üblichen „Deutschen Sportbundrabatt“ bekommen (EZ 120 DM, DZ 165 DM).

Hamburg
Hotel Elysee in Hamburg
Besonderheiten: Die Vorzüge des Hotels: „Ein junges dynamisches Unternehmen“. Früher logierte man in einem kleinen Hotel am Rande der Stadt, HSV-Präsident Hunke befahl das Nobel-Quartier in der Stadt. **Relz:** Das Haus ist erst sechs Jahre alt. **Sportservice:** Fitnessbereich, Schwimmbad, Sauna, Gymnastik- und Massage. 305 Zimmer. **Gäste:** Iris Berben, Joe Cocker, Harry und Shari Belafonte. **Preis für Normalgäste:** EZ 250- 350, DZ 290-350. **Tagesablauf - Ankunft:** 18.45 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Betruhe:** 23 Uhr.

Rostock
Hotel Arendsee in Kühlungsborn
Besonderheiten: 30 m vom Ostseestrand. **Relz:** Das Hotel hat Sauna, Schwimmbad, Fitneßraum. 60 Zimmer und 6 Appartements. **Gäste:** keine Prominenz. **Preis für Normalgäste:** EZ: 165 DM, DZ: 185 DM, Appartement: 230 DM. Über den Hansa-Rabatt will man keine Auskunft geben. **Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr (kaltes Buffet). **Nachtruhe:** 22.30 Uhr. **Besonderheiten:** Reinders kommt aus der ehemaligen Polizeischule von nebenan, Spieler wie Straka und Spies aus dem Grand-Hotel Graal-Müritz.

Bochum
Hotel Gold-Schmieding in Castrop-Rauxel
Besonderheiten: Besitzer Bernhard Stromberg, war 10 Jahre 2. Vorsitzender des VfB Waltrop. **Relz:** Ein mitten im Wald gelegenes Hotel. Ruhe und Wohlbefinden der Gäste wird großgeschrieben. **Sportmöglichkeiten:** Tennisplätze, Walddläufe. **Gäste:** zahlreiche Firmenchefs aus dem Rhein-Ruhrgebiet. Nina Hagen. **Preis für Normalgäste:** 175 bis 210 Mark. Bochum bekommt Rabatt (EZ 90 Mark, DZ 150 Mark). **Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 19 Uhr. Essen: 19.30 Uhr. **Nachtruhe:** 23 Uhr.

Wattenscheid
Hotel Maritim in Gelsenkirchen
Besonderheiten: Quartier von Schalke und Wattenscheid. Hotel liegt in unmittelbarer Nähe von Park- und Lohrheidestadion. Schwimmbad ist vorhanden. **Relz:** 223 Zimmer. Preis richtet sich nach Lage, Ausstattung immer gleich. In der Nähe auch ein Fußballplatz. **Gäste:** Mario Adorf. Regelmäßig Fete nach RTL-Löwenverleihung. **Preis für Normalgäste:** 169 bis 318 Mark. Für Schalke und Wattenscheid gibt es Rabatt. **Tagesablauf der Mannschaft - Anreise:** 18.30 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Nachtruhe:** 22.30 Uhr.

Dresden
Glasewaldersruh
Besonderheiten: Das Hotel (nur 26 Zimmer, 11 braucht Dynamo) gehört derzeit noch dem Land Sachsen (gehörte früher dem Bezirk Dresden), es soll demnächst in private Hände gehen. Nähe Moritzburg, kein Sportservice. **Relz:** Ruhe und Gemutlichkeit aus alter Zeit. **Gäste:** Beamte der Landesregierung. **Preis für Normalverbraucher:** Das Einzelzimmer kostet 80 Mark, Doppelzimmer 160 Mark (beides inklusive Frühstück). Es gibt keinen Rabatt. **Freizeitbeschäftigung:** Fernsehen (ZDF-Sport), kein Kabel-TV. **Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Nachtruhe:** 23 Uhr.

St. Kickers
Hotel Krone in Steinenbronn
Besonderheiten: Inhaber ist der Schiele. Nur 44 Zimmer. **Relz:** Schöne, ruhige Lage am Rande des Schönbuchs. Küche: Wildspezialitäten. Sport: Schwimmbad. **Gäste:** Mercedes-Chef Niefer, Ex-Ministerpräsident und Zeiss-Jena-Boß Lothar Späth. **Preis für Normalgäste:** EZ 120 DM, DZ 170 DM. Kickers bekommen Rabatt, zahlen etwa 2 000 Mark. **Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 18.30 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Besonderheit:** Zweiertisch für die Trainer Zobel und Schömeier. **Nachtruhe:** 23 Uhr.

Düsseldorf
Lindner Hotel Rheinstern Penta
Besonderheiten: Schön am Rhein gelegenes Hotel, das auch den VIP-Raum bewirbt und der Mannschaft auch auswärts die Hotels bucht. **Sportmöglichkeiten:** Tennis, Schwimmbad, Fitneßräume, Squash. **Gäste:** Boris Becker. Michael Stich. **Preis für Normalgäste:** EZ 210- über 300 Mark, DZ 260-370 Mark, Suiten 600-900 Mark. **Rabatt für Düsseldorf:** EZ 156 Mark, DZ 217 Mark. **Tagesablauf - Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Freizeitbeschäftigung:** Spaziergang. **Betruhe:** 22.30 Uhr.



Romantikhotel Lennhof
Michael Rummenigge erholt sich mit seinen Mannschaftskameraden von Borussia Dortmund im feinen Romantik-Hotel Lennhof. Hier ist häufig auch der Sänger Peter Maffay (l.) zu Gast



Dortmund
Romantikhotel Lennhof
Besonderheiten: Historisches Fachwerkhaus mit Tennis, Schwimmbad, Sauna. Hier logiert auch Lizenzspieler Michael Schulz im Appartement. Ist die Mannschaft da, wechselt er das Zimmer. **Relz:** klein und chic. **Gäste:** Politiker, Schauspieler, Peter Maffay. **Preis für Normalgäste:** 120 bis 260 Mark. BVB wird 20 Prozent Rabatt eingeräumt. **Tagesablauf der Mannschaft - Ankunft:** 18 Uhr. Essen: 19 Uhr. **Nachtruhe:** 23 Uhr.

VfB Stuttgart
Waldhotel in Degerloch (Silence-Hotel)
Besonderheiten: Klein und überschaulich, ruhige Lage. 32 Einzel- und 18 Doppelzimmer. **Relz:** Tennisanlage. Stadion in der Nähe. Badelandschaft wird gebaut. **Gäste:** Minister Mayer-Vorfelder, Björn Engholm, Fußball-, Eishockey- und Radnationalmannschaft. **Preis für Normalgäste:** 110 bis 230 Mark. VfB bekommt Sonderkonditionen unter Normalpreis. **Tagesablauf:** **Ankunft:** 18.30 Uhr. 19.00 Uhr Essen. **Betruhe:** 23.00.

Ärger am Rande des Turniers

Von BRUNO DE COUCAMPE
Dakar – Mit einem 2:1 (0:0) über den WM-Viertelfinalisten Kamerun sicherte sich Nigeria bei der 18. Afrika-Meisterschaft am Sonnabend den dritten Platz. Die Tore erzielten Ekpo (75.) und Yekini (88.) für Nigeria sowie Mabang (85.). In der 47. Minute hatte der Kameruner Mak-anaky einen Foulschuss verschossen.



Maskottchen des Afrika-Cups

Das Endspiel bestritten gestern Ghana und die Elfenbeinküste (Ergebnis lag bei Redaktionsschluß dieser Seite noch nicht vor). Bereits im Vorfeld des Finales hatte es Aufregung gegeben. Der Afrikanische Fußballverband (CAF) hatte Ghanas Protest gegen die Sperre für Stürmer Abedi Pele abgewiesen. Pele, bei Olympique Marseille unter Vertrag, erhielt im Halbfinale die zweite gelbe Karte und war somit für das Finale gesperrt.

Aufregung auch am Rande der Spiele. Ghanas deutscher Trainer Otto Pfister, der mit Baffoe (Düsseldorf), Yeboah (Frankfurt) und Ibrahim (Wattenscheid) drei Bundesliga-Profis in seinen Reihen hatte, ärgerte sich über die vielen Spielervermittler. „Das ist ja hier wie auf dem Sklavenmarkt. Da werden die Jungen mit ein paar Dollarscheinen nach Europa gelockt. Und wenn sie dort unter dem Streß des Probetrainings nicht gleich bestehen, werden sie für billiges Geld verpflichtet. So wird der Fußball hier kaputt gemacht.“

Sportlich war das Turnier insgesamt eine Enttäuschung. Bayerns ehemaliger Co-Trainer Egon Coordes: „Ich hatte ein höheres Niveau erwartet.“

Profile Das ganz andere Portrait



Hans Kindermann DFB-Chefankläger

Von OSKAR BECK
Otto Rehnhagel kannte kein Erbarmen. Im Namen des Trainer-Volkes sprach er sein Urteil. „Der DFB-Chefankläger“, schimpfte der Dompteur von Werder Bremen, „hat die für sein Alter notwendige Weisheit noch nicht erreicht.“ Scharfer Tobak. Bloß: Der, dem die Attacke galt, beugt kein Knie. In dieser Art kriegt er schließlich jede Woche mal seine Prügel – und steckt sie weg wie einen Mückenstich.
Hans Kindermann, 69: „Wenn

Der Ankläger und seine Sünder

Ein ungewohntes Bild. Hans Kindermann, Chefankläger des DFB, lächelt. Meist sieht man den Rechts-Mann aus Stuttgart mit ernster Miene. Sonntag klingelt bei ihm oft das Telefon. Er soll Auskunft geben, mit welchen Strafen die Sünder des Bundesliga-Wochenendes zu rechnen haben

Otto Rehnhagel
Insgesamt: 40 000 Mark DFB-Strafe

Uwe Reinders
Schon 7 000 Mark DFB-Strafe

Karlheinz Feldkamp
„Nur“ 4 500 Mark DFB-Strafe

Winfried Schäfer
Insgesamt 27 500 Mark DFB-Strafe

Uli Stein
Nach Kindermann-Anklage vom DFB-Gericht zehn Spiele gesperrt



Papa Gnadenlos

Ich für Leute, die sich an keine Regeln halten, der Buhmann bin, dann ist das eine Ehre für mich."

Ende der Durchsage. Schade. Bald ist Schluß. Im Februar wird er 70. Und nächsten Oktober, auf dem DFB-Bundestag, will Kindermann als Chef des Kontrollausschusses zurücktreten. Genießen wir vollends die Zeit, in der dieser zähe Kauz den Spitzbuben der Liga ungebremst an den Kragen geht.

Er wird uns fehlen. Kindermann. Sogar die Schiedsrichter haben ihn jetzt noch kennengelernt. Jedenfalls 30 von ihnen. Von einer hartnäckigen Grippe kaum genesen, hat er ihnen – weil sie fürs Pfeifen in Nürnberg so große Präsente nahmen – eine Anklage an den Hals gehängt.

Herzlichen Glückwunsch. Vor diesem Mann auf der Sünderbank sitzen zu müssen – für viele ist das so schlimm wie ein seelischer Strick um den Hals. „Hier brauchst du Petrocelli“, hat Saarbrückens Trainer Neururer mal gesagt. Petrocelli, das ist der Staranwalt, der im Fernsehen immer gegen die Todesurteile ankämpft.

Feldkamp. Daum. Die wilden Trainer müssen noch bis zum Herbst mit Dunkelhaft bei Wasser und Brot rechnen. Und wenn Winnie Schäfer seinen nächsten Rittberger springt, wird Kindermann ihn wieder verdonnern, als habe der KSC-Feuerkopf den DFB-Tresor ausgeraubt oder Leichen zerstückelt.

Kompromiß nennt er kühl Kuhhandel

„Wir vom Kontrollausschuß“, predigt der Stuttgarter Tugendwächter bis zur Bewußtlosigkeit, „müssen eiserne Pfähle einbetonieren – sonst reißen alle Dämme.“

Hans Kindermann, Spitzname Papa Gnadenlos, hat als einstiger Vorsitzender Richter der Großen Strafkammer des Stuttgarter Landgerichts ein rauhes Justizleben hinter sich, unter Schlawinern und sonstigen Saukerlen. So einer läßt sich auf seine alten Tage nicht mehr weicklopfen. Recht muß Recht bleiben, sagt Kindermann – und übersetzt Kompromiß kühl mit Kuhhandel.

Da steht er und kann nicht anders: unbestechlich, stur, aufrecht – und einsam.

„Ein konservativer Mensch wie ich“, weiß er, „hat es heutzutage nicht leicht.“

Wie verbringt Hans Kindermann seine Samstage? Seine Feinde schwören: Ab halb vier lauert der scharfe Schwabe vor dem Radio wäflrigen Mundes auf fette Beute, formuliert während der „Sportschau“ in Gedanken die erste Anklage und ist spätestens nach dem „Sportstudio“ fertig mit den Strafanträgen. Klingt hübsch – doch seine eigene Wahrheit hört sich ganz anders an.

Kindermann: „Sonntags ab halb neun rufen die ersten Reporter an – da erfahre ich früh genug, was passiert ist. Im übrigen: Den ganzen Tag Fußball, das tue ich schon meiner Frau nicht an.“

Hildegard Kindermann hat genug mitgelitten in den 20 Jah-



Sie sind unerbittlich Schuld oder Nichtschuld. Diese Herren mit Chefankläger Kindermann (Mitte) befinden über das Wohl und Wehe der Sünder unseres Fußballs. Vor allem Kindermann ist hart, kennt keine Kompromisse

ren, die er im Namen des Lederballs für Law and Order nun schon zuständig ist. Das ist kein Wappenstein. Er tut seine Pflicht gegen alle, „die im Trüben fischen“ – und macht sich rund um die Uhr tapfer Feinde.

Was das heißt? Er hat es uns erzählt. Wie es ist, wenn der Terror anonym und mitten in der Nacht durchs Telefon kommt. Ganz schlimm war es damals beim Bundesliga-Besteckungskandal, Anfang der 70er Jahre, als er die Schalken Sünder in den Schwitzkasten nahm – und dafür aus den Kreisen des königsblauen Anhangs Deftiges zu Ohren bekam.

„Drecksack!“ „Du kriegst 'nen Bauchschuß.“

„Heut' nacht brennt noch dein Haus, du Saul!“ Hans Kindermann war in solchen Nächten nicht unfroh, daß er im Stuttgarter Stadtteil Vaihingen sicher wohnt – nämlich bei Generalbundesanwalt (a. D.) Kurt Rebmann um die Ecke, wo nachts selbst streunende Hunde auf Waffen abgesucht wurden.

„Damals, beim Bundesliga-Skandal“, erinnert er sich mit rückwirkender Zufriedenheit, „haben wir einen Sumpf trockengelegt.“

Doch was – abgesehen von der DFB-Ehrennadel – bleibt unter dem Strich als Dank?

Kindermann, der Meister Propfer des DFB, nüchtern: „Ich habe diese Aufgabe übernommen. Und ich erfülle sie. Einer muß es ja tun.“

Klassik, Orchideen und Karl May

Wir fahren mal im Auto von Frankfurt nach Stuttgart. Es war am Abend nach einem Sportgerichts-Marathon, und er war müde. Beweisaufnahmen, Plädoyers, Interviews – so ein Tag kostet Kraft. Und die Zeitungen, da machte er sich auch nichts vor, würden ihn am nächsten Morgen wieder in der Pfanne zu Omelette hauen, als harten Hund und sturen Bock, wie üblich.

„Um das alles auszuhalten“, sagte er plötzlich, „braucht man soooo eine Haut“, und er ließ zwischen Daumen und Zeigefinger einen dicken Spalt offen. Ein

Nach Gelb gab's noch Rot

Das war am 24. Juli 1988 in München. Schiri Witke zeigt Stein Gelb, weil er sich hinterm Tor an einen Werbereiter gelehnt hatte. Für Belfall gab's noch Rot. Dann: zehn Pflichtspiele Sperre und 3 000 Mark Geldstrafe

Chefankläger, wie er leibt und lebt – und leidet.

„Den Mann“, hat Dortmunds Ex-Trainer Horst Köppel gesagt, „würde ich gerne mal privat kennenlernen.“

Hans Kindermann, der Mensch – das unbekannte Wesen.

Rentner ist er. Schon seit vier Jahren. Er könnte es unbeschwert schön haben. Das Leben genießen. Ohne Watschen, ohne Ärger, ohne Streß. Sich zurücklehnen. Ungestört seinen klassischen Klängen lauschen – Beethoven, Wagner, Liszt. Sich auf seine Orchideenzucht konzentrieren. Sich mal wieder seinem alten Karl May hingeben.

Ab Oktober Buchautor?

Doch was tut er – jagt wie ein Old Shatterhand die Spitzbuben in der Wildnis des Strafraums. Rastlos. Seinen Gerichts-Dauergast Uli Stein wollte er mal aus dem Verkehr ziehen, nur weil der sich in München kurz hinter das Tor gesetzt hatte – logisch, daß Kindermann öffentliche Prügel bezog.

„Sind Sie“, habe ich ihn mit

dem Mut zur Unverschämtheit gefragt, „ein Masochist?“

„Ich bitte Sie“, protestierte Kindermann. Mit dem lustvollen Erleiden von Mißhandlungen, wie der Brockhaus die Sache definiert, will er nichts zu tun haben.

Es ist die pulsierende Pflicht, die ihn umtreibt. Die Sorge um seinen Fußball, den er vom Regel- und Sittenzerfall bedroht wähnt. Für seine Mission hat er immer den halben Urlaub geopfert – während des Bundesliga-Skandals, heißt es sogar, sei er daheim nur noch aufgekreuzt, zu schauen, ob das Haus noch steht und die Frau noch da ist. Für seinen Fußball ist dieser Mensch opferbereit bis zur Schmerzgrenze.

„Ich gehe meinen Weg“, sagt der Einzelgänger Hans Kindermann, „und weiche keinen Millimeter ab.“

Diesen Lumpen der Liga, die ihn so lieb haben wie eine Lungenentzündung, will er noch bis Oktober Benehmen beibringen. Dann ist Schluß. Dann schreibt er womöglich seine Erinnerungen: das Buch eines Buhmanns.

„Das“, hat Hans Kindermann schon vor Jahren gedroht, „wäre ein Reißer – so aufregend wie Casanovas Memoiren.“



Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL

Leverkusens Stürmer Heiko Herrlich (20) war kürzlich Gast seines Kapitäns Jorginho (27) in Brasilien. Begeistert schwärmt er: „Ich habe mit den Jungs an der Copacabana gespielt. Ich bin technisch sicher nicht schlecht. Aber was die Kerle drauf haben, ist sagenhaft.“

Richard Sommer, Manager der Bremer Spedition Rosebrock, will Werder und Werder zusammenbringen. Der Bremer Fußballanhänger baut zur Zeit in Potsdam eine Niederlassung auf. Von dort fuhr er ins 25 Kilometer entfernte Städtchen Werder an der Havel (9 500 Einwohner), wo man Wein und Obst anbaut. Sommers Idee: Man müßte möglichst bald ein Spiel Werder Bremen gegen Werder organisieren. Erste Gespräche mit dem Präsidium des Bundesligaklubs und dem Bürgermeister von Werder – haben inzwischen stattgefunden.

Bundestrainer Berti Vogts (44) hat momentan kein Herz für Bayern. Daß der lizenzierte Trainer des deutschen Rekordmeisters aus München, Sören Lerby, sich noch nicht zu einem Trainerlehrgang angemeldet habe, nannte Vogts „eine Unverschämtheit“. „Ich glaube, er muß noch viel lernen“, sagt der Bundestrainer, der auf die Frage, welche Bayern-Spieler noch den Sprung in das EM-Aufgebot schaffen könnten, sarkastisch antwortete: „Augenthaler und Schumacher.“

Mönchengladbachs Trainer Jürgen Gelsdorf (39) hat seine ganz persönliche Vorstellung vom Bundesliga-Betrieb: „Das Geschäft ist brutal. Gewinnst du zweimal, ist alles wunderbar. Verlierst du zweimal, gehen sofort die Diskussionen los. Zeit bleibt dir nie. Bundesliga – das ist wie jede Woche Fahrprüfung.“

Ottmar Hitzfeld (43), Trainer von Bundesliga-Tabellenführer Borussia Dortmund, hat nach der Rückkehr aus dem Trainingslager in Israel keine Angst vor Eis und Schnee in Deutschland. „Sollten wir in Dortmund vereiste Plätze vorfinden, werden wir kurzfristig ein neues Trainingslager organisieren. Manager Michael Meier hat da mein volles Vertrauen“, sagte Hitzfeld.

Heiko Bonan (25), Mittelfeldspieler von Bochum, hat nach seinem Wechsel vom FC Berlin in die Bundesliga die Spielregeln des Geschäfts schnell verstanden. „Ohne Selbstbewußtsein geht nichts, das Ego steht hier im Vordergrund“, sagte er. „Schließlich geht es in der Bundesliga um eine Menge Kohle und nicht nur um ein paar hundert Mark wie in der Oberliga.“ Erfolg des neuen Selbstbewußtseins: Bereits nach 22 Spielen im VfL-Dreß wurde er in den Mannschaftsrat gewählt.

Bremens Mittelfeldspieler Thorsten Legat (23) glaubt, daß ihm der große Durchbruch noch bevorsteht. „Meine Zeit kommt noch. Ich bin noch sehr jung. Ich werde mich voll reinhängen und aufdrängen, so daß der Trainer nicht an mir vorbei kann.“

DFB-Präsident Hermann Neuburger (72) lehnt es weiterhin strikt ab, eine offizielle Hallen-Meisterschaft des DFB auszutragen. „Automatisch kommen dabei alle spielerischen Elemente zu kurz“, sagte Neuburger, der die bestehende Form mit vorgeschalteten Qualifikationsturnieren und dem Hallen-Masters als Endturnier für „den Modus der Zukunft“ hält.

Fotograf: MÜLLER (2), WERK, KRUCZYNSKI, BONGARTS, ROHMANN

WORLD CUP WILLIE



Dem Löwen-Maskottchen der WM 1966 in England verdankte Hamburgs Willi Schulz seinen Spitznamen. Die Kollegen der National-elf riefen ihn nur noch Worldcup-Willi. WM-Finale: England - Deutschland 4:2 (2:2, 1:1) n. V.

GAUCHITO



Südamerikas Gauchos waren Namenspaten für das Maskottchen der WM 1978 in Argentinien. Den Deutschen brachte es kein Glück - 2:3 gegen Erzrivalen Österreich. WM-Finale: Argentinien - Holland 3:1 (1:1, 1:0) n. V.

PINOCCHIO



Die Titelfigur des meistgelesenen italienischen Kinderbuches, der langnasige Holzbengel, war Maskottchen der EM 1980 in Italien. EM-Finale: Deutschland gegen Belgien 2:1 (1:0)

Wenn Willie knurrt und Naranjito grinst...

... dann ist wieder Fußball-Zeit.
Kein Großereignis ohne Maskottchen

Von JÖRG OPPERMANN

Wetten, daß uns bald ein Hund auf der Coca-Cola-Büchse anlacht.

Gerade haben die Organisatoren der Fußball-WM 1994 in den USA ihr Maskottchen vorgestellt. Der Hund hat zwar noch keinen Namen, doch steht er bei großen Konzernen als Vermarktungsobjekt längst mit an vorderer Position. Maskottchen bei internationalen Sporthöhepunkten sind nicht nur zur lustigen Unterhaltung da. Sie sind auch knallhartes Geschäft. Mal geht es auf, mal wird es ein Flop.

Beispielsweise zahlte allein eine Coca-Cola-Tochter (Minute Maid) für die Lizenz, mit dem Olympia-Maskottchen (Adler Sam) von 1984 werben zu dürfen, 20 Millionen Mark. Naranjito, das Maskottchen der Fußball-WM 1982 in Spanien, war dagegen Souvenir-Flop. Nur die Hälfte der 800 verschiedenen Artikel im Werte von 100 Millionen Mark wurde abgesetzt.



DOG SAM?

Noch hat er keinen Namen, der gezeichnete Hund in den US-Landesfarben Rot, Weiß und Blau. Brasiliens Fußballidol Pelé stellte ihn kürzlich als das Maskottchen der kommenden WM 1994 in den Staaten vor. Ein Name? Es gibt ihn noch nicht. Vielleicht Dog Sam

NARANJITO



Die grinsende Orange wurde unter 600 Vorschlägen als Maskottchen der Fußball-WM 1982 in Spanien ausgewählt. José María Martín Pacheco kassierte für seinen Einfall 30 000 Mark. WM-Finale: Italien - Deutschland 3:1 (0:0)

PENO



Das Maskottchen - Peno ist die Verkürzung für Penalty/Elfenmeter - der EM 1984 fand viele Freunde. Die EM brachte Riesenfußball, Lob von vielen Experten. *fuwa* zitierte damals Argentinien Weltmeister-Trainer Menotti: „Im Lande des Charmes habe ich den Fußball mit Charme gefunden.“ EM-Finale: Frankreich - Spanien 2:0 (0:0)

PIQUE



Die vermenschlichte Chili-Schote mit dem Sombrero war ständiger Begleiter bei der Fußball-WM 1986 in Mexiko. „Welch ein Pique“ - so loben Mexikos Fans tolle Fußballer. WM-Finale: Argentinien - Deutschland 3:2 (1:0)

TIP UND TAP



Mehr Pfui als Hui. Das Maskottchen-Paar der WM 1974 in Deutschland wurde dümmlich am Geschmack der Fans vorbeigezeichnet. Trotzdem war's ein geschäftlicher Erfolg. WM-Finale: Deutschland - Holland 2:1 (2:1)

BERNI



Der Verwandte von Donald Duck und Micky Mouse war erst 1988 in Deutschland EM-Maskottchen und ist es jetzt in Schweden. Jeweils mit dem Auswahltrikot der Gastgeberländer bekleidet. EM-Finale 88: Holland - UdSSR 2:0 (1:0)

Und nochmal von Mischka bis Cobi - denn Maskottchen gehören nicht nur zum Fußball



Mischka, das lustige Bärchen, begrüßte die Sportler bei den Olympischen Sommerspielen 1980 in Moskau. Sein Pech - wegen des Afghanistan-Krieges der Russen wollten ihn nicht alle sehen



Schneemann mit Tirolerhut. Das lustige Maskottchen der Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck hatte keinen Namen. Selbst im Innsbrucker Olympiamuseum forschte man vergebens danach



Schneller Hase, das Maskottchen der Leichtathletik-WM 1991 in Tokio. Nach der WM nannten ihn viele Japaner Krabbe, weil unsere Sprinterin Gold über 100 und 200 m gewann



Sam, dem Weißkopf-Seeadler als US-Wappentier nachempfunden, war Maskottchen bei Olympia 1984 in Los Angeles. Er entstand in den Walt-Disney-Ateliers. Der Ostblock boykottierte ihn



Vucko - Maskottchen der Olympischen Winterspiele 1984 in Sarajevo. Das Wölflin des slowenischen Malers Jozef Trobec hatte harte Konkurrenz. Insgesamt gab es 831 Entwürfe



Cobi, die Promenadenmischung, wartet auf den Sommer. Der Name ist Ableitung aus COOB'92 und die steht für Organisationskomitee der Olympischen Sommerspiele 1992 Barcelona

Rundum voller Geschmack.

Pall Mall, die superlange internationale Marke.

PALL MALL

SUPERLONG

FAMOUS CIGARETTES



"WHEREVER PARTICULAR
PEOPLE CONGREGATE"

F I L T E R

Neunzehn Filter Cigaretten
DM

3,65

100mm

Pall Mall für's Geld!

Bayer Leverkusen Mit Saftig wurde die Stimmung besser

Bilanz der ersten 22 Spiele: Bayer Leverkusen steht mit 30:22 Toren und 25:19 Punkten auf dem fünften Tabellenrang. Manager Calmund hat in den letzten Jahren sehr gezielt eingekauft, bis auf Ausnahmen (torgefährlicher Spieler im Mittelfeld) steht die Mannschaft jetzt. Mit Reinhard Saftig trainiert sie ein Mann, der durchaus in der Lage ist, sie in den UEFA-Cup zu bringen.

Torhüter

Rüdiger Vollborn. Stark auf der Linie, schwach in der Beherr-

schung des Strafraums. Provoziert oft Mißverständnisse, die zu Toren führen.

Libero

Franco Foda. Mußte sich diese Position erst erkämpfen, unter Saftig dort durchgängig erste Wahl. Organisiert jetzt die Abwehr erstaunlich gut.

Manndecker

Christian Wörns. Der 19jährige hatte als Zweitligaspieler einen hervorragenden Einstand, wurde nach Kräfteverschleiß später etwas

schwächer. Stark im Kopfballspiel. Muß sich beim Spielaufbau verbessern.

Martin Kree. Der Mann mit dem unglaublich harten Schuß. Darf wieder in die Offensive, schießt prompt Tore. Sehr konstante Leistung.

Äußere Mittelfeldspieler

Andreas Fischer. Großgewachsen (1,87). Schnell, erstaunlich beweglich. Stark in den Zweikämpfen und mit enormem Druck in der Offensive. Wechselt sich mit Jorginho ab.

Mathias Stammann. Hat eine „Pferdelunge“. Fast zierlich, dennoch ein großer Kämpfer. Schlägt kreuzgefährliche Flanken, auch in der Deckung ohne Fehl.

Zentrale Mittelfeldspieler

Jorginho. Schwächer als in der vergangenen Saison, weil er als Kapitän alles machen will. Verzettelt sich. Technisch brillant, Spiel-macher.

Ioan Lupescu. Defensiver Mittelfeldmann. Geht in den Zweikämpfen sehr forsch zu Werke, sucht sie zu oft. Kampfstark. Auch mit Drang nach vorn.

Josef Nehl. Kam aus Bochum, Trainer Saftig hält große Stücke auf ihn. Gelernter Stürmer, kommt aber auch in der Deckung zurecht.

Die Spitzen

Andreas Thom. Das Experiment als Mittelfeldspieler ist gescheitert, weil er dort in zu viele Zweikämpfe verwickelt wurde. Nach langwierigen Verletzungen zuletzt als hängende Spitze wieder überaus wirkungsvoll.

Ulf Kirsten. Langzeitverletzt, großartiges Comeback mit vier Toren in zwei Spielen. Wuchtig, schnell, härteverträglich.

Die Schwachstellen

Die Mannschaft ist nervlich zu anfällig, läßt sich nach Niederlagen zu lange hängen, ruht sich auf frischem Lorbeer aus. Franco Foda hat das erkannt und kurz vor Beendigung der Halbserie eine Mannschaftssitzung im privaten Kreis (ohne Trainer) zu diesem Thema abgehalten. Dort wurde Besserung gelobt.

Der Trainer

Reinhard Saftig ist zurückhaltend, ehrlich. Erfolge spielt er bewußt herunter. Die Arbeit auf dem Platz übernimmt in der Regel Co-Trainer

Peter Hermann. Alle sportlichen Entscheidungen fällt Saftig.

Die Typen

Der interessanteste Typ ist fraglos Brasiliens Nationalspieler Jorginho. Er ist streng gläubig, wehrt sich dagegen, ein Star zu sein. Mit Engelsgeduld ausgestattet, wenn es darum geht, Autogramme zu geben. Offen zu jedermann, überaus sympathisch.

Das Klima

Franco Foda: „Ich denke, daß wir jetzt einigermaßen zufrieden sein können.“ Unter Geldschoß gab es viele Strömungen, die sich gegen den Trainer richteten und die das Leistungsvermögen der Mannschaft herabsetzten. Außerhalb des Trainingsplatzes existieren kaum engere Verbindungen zwischen einzelnen Spielern.

Die Rangliste

Internationale Klasse

Jorginho, Thom

Gutes Bundesliganiveau

Vollborn, Foda, Fischer, Wörns, Kree, Kirsten, Stammann, Lupescu, Lesniak, Herrlich

Durchschnitt

Buncol, Seckler, Schröder, Feinbier

Schwach

keiner

Der Imagefaktor

Trotz großer Anstrengungen hat sich daran nichts geändert. „Retortentruppe“, „Pillennmannschaft“ sind weiterhin die Bezeichnungen. Manager Calmund: „Wir verbrauchen zuviel Kraft, wenn wir das ändern wollen.“ Vorgabe von der Konzernleitung: Ausgaben und Einnahmen müssen sich beim Verein decken.

Rückschau

Die größte Peleite. Die Heimmiederlage gegen Borussia Dortmund, weil Bayer im Falle eines Sieges in die Spitze geklettert wäre. Dieser Niederlage folgte eine anhaltende Krise.

Die beste Tat. Das 2:2 bei Bayern München, wo man schon mit 0:2 im Rückstand lag und dann dank großer Moral noch einen Punkt holte.

Prognose für die Rückrunde

Prozentual gesehen müßte Bayer mit 65:35 Prozent den angestrebten Platz im UEFA-Cup holen können. Dies vor allem, weil ein Teil der Mitkonkurrenten wie Frankfurt, Kaiserslautern oder München im Haberland-Stadion empfangen werden.



Jorginho (vorn) behauptet den Ball vor Kölns Heide. Die große Form des Vorjahres erreichte Leverkusens Kapitän in der ersten Halbserie nicht. Trotzdem ist der Brasilianer ganz wertvoll

Ein offensiver Libero (Foda) und zwei brandgefährliche Spitzen (Thom und Kirsten) tragen das Spiel von Bayer Leverkusen

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Vollborn	22	1 980	—	—	—	1	—	—
Kree	22	1 980	—	—	6	6	—	—
Wörns	21	1 968	1	—	1	—	—	—
Foda	21	1 935	1	—	1	3	—	—
Jorginho	21	1 890	—	—	1	2	—	—
Thom	22	1 883	5	—	3	2	—	—
Fischer	21	1 818	2	1	4	5	—	—
Stammann	18	1 579	2	—	—	7	—	—
Lupescu	20	1 570	5	1	1	2	—	—
Nehl	10	850	4	—	2	3	—	—
Feinbier	15	840	4	6	—	2	1	—
Buncol	13	821	5	4	1	1	—	—
Kirsten	9	746	4	—	6	—	—	—
Lesniak	17	743	4	11	—	—	—	—
Herrlich	16	561	4	9	2	—	—	1
Happe	4	298	—	1	1	1	—	—
Schröder	4	117	1	3	1	—	—	—
von Ahlen	1	90	—	—	—	—	—	—
Seckler	4	25	—	4	—	—	—	—
Reinhardt	2	22	—	2	—	—	—	—

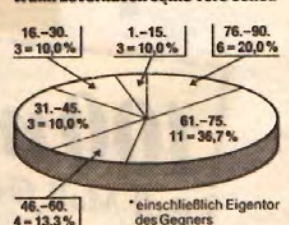
Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore.



Saftig – sachlich, kompetent

Mit Reinhard Saftig als Trainer hat Bayer 04 Leverkusen einen guten Fang gemacht. Saftig gilt als sachlich und kompetent. Er weiß sich in der Öffentlichkeit recht gut zu verkaufen. Mit ihm sollte Leverkusen auf einem vorderen Platz landen können

Wann Leverkusen seine Tore schoß



Leverkusens Sündenregister

Rote Karten 1
Gelb/Rot 1
Verwarnungen 38

So wurde aufs Tor geschossen

Torschüsse im Strafraum 139
außerhalb des Strafraums 109

Chancenverwertung

Chancen 121
Tore 38
24,8 Prozent der Chancen wurden verwertet

Der Bundesliga-TÜV

Yeboah ist entwischt

Das Gesicht von Karlsruhes Vorstopper Burkhard Reich (l.) spricht Bände. Gegen Frankfurts antrittsschnellen Angreifer Anthony Yeboah hat er wieder einmal keine Chance. Am Ende reichte es für den KSC noch zu einem 1:1

Karlsruher SC Blender? Beim „Krisenstab“ ist Schäfer unten durch

Der 13. Platz mit 24:31 Toren und 20:24 Punkten ist weniger, als Trainer Schäfer im Vorfeld der Saison angekündigt hatte. Der wollte nämlich auf einem UEFA-Cup-Platz landen. Angesichts der Tatsache, daß mit Sternkopf und Kreuzer Spieler verkauft wurden, die zumindest für den KSC sehr wertvoll waren, hatte er den Mund zu voll genommen.

Torhüter

Oliver Kahn. Guter Torwart, aber mit überzogenem Selbstbewußtsein. Wenn er als 22-jähriger gestandene Bundesligaspieler zusammenstaut, wirkt das wenig glaubhaft.

Libero

Srecko Bogdan. Nicht so stark wie in der letzten Saison. Mit 36 Jahren nicht mehr der Schnellste.

Die Rangliste

Internationale Klasse

keiner

Gutes Bundesliganiveau

Kahn, Bogdan, Schuster, Scholl, Rolff, Schütterle, Schmidt

Durchschnitt

Metz, Reich, Harforth, Schmarow

Schwach

Carl, Wittwer, Bany, Fritz

Manndecker

Burkhard Reich. Von dem ehemaligen DDR-Auswahlspieler hatte man mehr erwartet. Tritt höchst selten in der Offensive in Erscheinung. Langsam.

Günther Metz. Spielte zuerst im Mittelfeld. Gutes, sauberes Tackling, schwach in der Unterstützung des Angriffs.

Äußere Mittelfeldspieler

Rainer Schütterle. Wenn nicht so wechselhaft, wäre er Spitze. Trickreich, schnell, sehr torgefährlich.

Dirk Schuster. Überaus unangenehmer Gegenspieler. Hart, schnell, kompromißlos in der Abwehr. Weiß sich nach Verwarnungen inzwischen zu zügeln.

Zentrale Mittelfeldspieler

Lars Schmidt. Konditionsstark, sehr schnell, geht lange Wege. Kann keine langen Pässe spielen.

Michael Harforth. In jedem Auswärts-

spiel ein Risiko, weil er sehr langsam ist und seinem Gegenspieler nicht mehr folgt. Will nur noch lange Pässe spielen, geht nicht mehr in den vorderen Angriff. **Wolfgang Rolff.** Ein kämpferisches Vorbild. Routiniert, zweikampfstark, gibt keinen Ball verloren. Viel Übersicht.

Die Spitzen

Waleri Schmarow. Der russische Auswahlspieler begann stark, ließ aber genauso schnell nach.

Mehmet Scholl. Größtes Talent des KSC. Muß notgedrungen in der Spitze spielen. Beste Position wäre im offensiven Mittelfeld. Muß KSC verlassen, wenn er eine internationale Laufbahn anstrebt.

Schwachstellen

Es fehlen ein starker Libero, eine gefährliche Sturmspitze und ein offensiver Mann im rechten Mittelfeld.

Der Trainer

Beim „Krisenstab“, den beim Training zuschauenden Rentnern, hat Schäfer jeglichen Kredit verloren, wird als Blender beschimpft. Schäfer hat Glück – er ist der Duz-Freund von Präsident Schmider.

Die Typen

Ein Typ Mehmet Scholl. Als er zum Bund sollte, kündigte er an, seine Freundin zu schwängern. Dann wäre die Einberufung hinfällig geworden.

Das Klima

Durchwachsen bis normal. Hinter Scholl, Kahn und Schütterle gruppieren sich zwar einige Spieler, die aber nicht gegen die Führungsspieler arbeiten.

Der Imagefaktor

Etwas besser als der von Bochum (Graue Maus). Aber Kritiker meinen wohl nicht zu unrecht, daß jeder Kegelklub besser geführt wird als der KSC. Hauptsponsoren sind Ehrmann (Milchwirtschaft/1 000 000 Mark) und Trigema (500 000).

Rückschau

Die größte Pleite. In den Punktspielen fraglos die 1:5-Niederlage auf eigenem Platz gegen Fortuna Düsseldorf. In den Pokalspielen die 0:1-Niederlage in Hannover. Die kostete den Verein Millionen.

Prognose für die Rückrunde

Der KSC wird sich vor dem Abstieg retten, ohne jedoch guten Fußball zu spielen. Das Zuschauerinteresse ist ohnehin nicht besonders gut. Bislang kamen im Schnitt 2 500 weniger als erhofft.

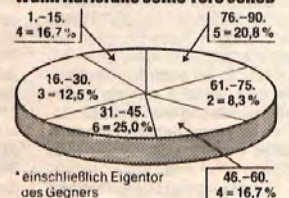
Das Karlsruher Problem liegt im Mittelfeld, in dem Harforth einen zu geringen Aktionsradius hat. Scholl, Rolff und Schütterle machen das Spiel

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Bogdan	22	1 990	–	–	1	2	–	–
Metz	22	1 951	1	–	–	3	–	–
Schuster	22	1 907	2	–	–	5	–	–
Kahn	21	1 890	–	–	–	2	–	–
Schmidt	21	1 890	–	–	2	5	–	–
Rolff	21	1 890	–	–	3	6	–	–
Schütterle	21	1 880	2	–	8	1	–	–
Harforth	20	1 662	6	2	–	3	–	–
Reich	16	1 440	–	–	1	3	–	–
Scholl	13	1 101	3	1	2	2	–	–
Carl	16	964	6	4	1	4	–	–
Hermann	14	848	2	4	2	2	1	–
Schmarow	16	815	3	8	1	1	–	–
Wittwer	11	709	4	3	1	1	–	–
Reichert	11	466	4	5	1	1	–	–
Westerbeek	5	228	1	3	–	1	–	–
Famulla	1	90	–	–	–	–	–	–
Bany	2	46	–	–	–	–	–	–
Fritz	2	23	–	–	2	1	–	–

Sp. Spieler, Min. – Minuten, A – Auswechslung, E – Einwechslung, T – Tore

Wann Karlsruhe seine Tore schoß



Karlsruhes Sündenregister

Rote Karten	–
Gelb/Rot	1
Verwarnungen	43

So wurde aufs Tor geschossen

Torschüsse im Strafraum	110
außerhalb des Strafraums	92

Chancenverwertung

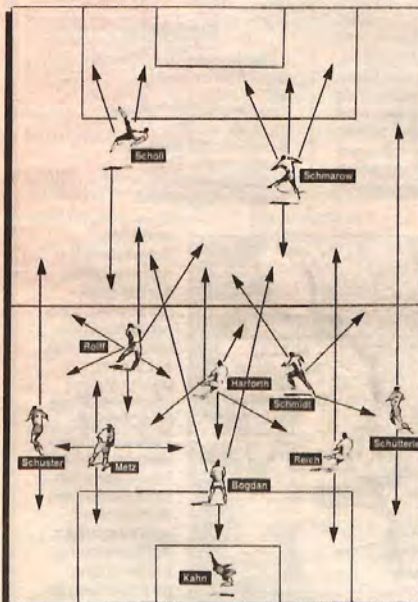
Chancen	121
Tore 24	

19,8 Prozent der Chancen wurden verwertet



Winnie hat sich verrechnet

Karlsruhes Trainer Winfried („Winnie“) Schäfer hat zu Saisonbeginn den Mund etwas zu voll genommen. Da wollte er mit seiner Mannschaft in den UEFA-Cup. Jetzt muß er als Tabellendreizehnter aufpassen, daß er nicht in den Abstiegsstrudel gezogen wird



EM-Service

Seite 16 Montag - 27. Januar 1992

Von RAINER NACHTIGALL

Bis zum Ende der 70er Jahre zählte ein gewisser Gottfried Fuchs mit 14 Treffern zu den 20 besten Torschützen der deutschen Nationalmannschaft. Zehn davon erzielte er in einem einzigen Spiel. Und das kam so: Beim Olympischen Turnier 1912 in Stockholm hatte sich die deutsche Nationalmannschaft nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Eine 1:5-Niederlage gegen Österreich und ein 1:3 gegen die Ungarn. Dafür aber konnten die Deutschen für sich in Anspruch nehmen, den höchsten Sieg des gesamten Turniers herausgeschossen zu haben. Rußland wurde 16:0 geschlagen, höher hat eine deutsche Nationalmannschaft nie wieder gewonnen.



Diese Mannschaft schaffte 1912 den höchsten Sieg einer deutschen Nationalmannschaft bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm hinterließ die deutsche Mannschaft in den Vorrunden einen eher schwachen Eindruck. Gegen die Russen aber schlug sie zu, gewann 16:0. Das schaffte nie wieder eine deutsche Elf im Länderspiel. Dritter von links: der Karlsruher Fuchs. Er traf zehnmal ins russische Tor

Sowjet-Anekdoten: Es begann mit 16 Toren...

nen. Wie es in zeitgenössischen Berichten heißt, „arbeitete der deutsche Angriff planmäßig zusammen und reihte ein Tor an das andere“. Das 16. Tor fiel übrigens schon in der 70. Minute. In der restlichen Spielzeit hatten die deutschen Angreifer ein Erbarmen mit Rußlands Torsteher Filipow.

Die Olympiamannschaften der DDR und der Sowjetunion trugen ihr Entscheidungsspiel um die Qualifikation zum olympischen Turnier von Tokio 1964 in Warschau aus. Tausende DDR-Fußballfreunde hatten sich mit Sonderzügen an jenem 28. Juni 1964 auf den Weg gemacht. Sie brauchten die lange und zum Teil unbequeme Anreise nicht zu bereuen. 4:1 (2:0) hieß das Endergebnis. Die DDR-Mannschaft bot begeisterten Angriffsfußball, was zuvor selten geschah.

Riesenpech aber für Moskaus Torsteher Lissizyn. Sein erstes Länderspiel war auch sein letztes. Der Mann mit der Schiebermütze konnte wirklich nichts für die hohe Niederlage. Doch er wurde zum Sündenbock erklärt, weil er eine von Vogel geschlagene Ecke gegen die tiefstehende Sonne unterließ. Der Ball schlug direkt zum 3:1 ein. Vogel hinterher: „Man muß dem Ball eben das richtige Effet geben...“

Weltmeisterschaftsqualifikation für Italien '90. Die DDR mußte zum fälligen Auswärtsspiel gegen die UdSSR in Kiew antreten. Sie tat das mit einer Mannschaft, die man wirklich nur als Verlegenheitslösung ansehen konnte. Stahmann und Schöller (damals beide Magdeburg) sagten ab, ebenso Kreer und Lindner (beide 1. FC Lok Leipzig) sowie Stübner.



Was deutsche Mannschaften gegen unsere EM-Gegner erlebt haben. Nach Schottland heute die Sowjetunion, die in Schweden (10. bis 26. Juni) unter der Bezeichnung GUS antritt

Dessen Dresdner Klubgefährten Minge und Pilz meldeten sich verletzt, auch Libero Rohde vom BFC.

Die Hintergründe dieses Boykotts sind niemals aufgedeckt worden. Für die meisten Spieler war es damals schon keine Ehre mehr, in der Nationalmannschaft der DDR zu spielen.

Nur einer freute sich: Dresdens Libero Frank Lieberam. Er kam in Kiew zu seinem ersten Länderspiel. Die 0:3-Niederlage berührte ihn kaum.

Das Ereignis liegt 35 Jahre zurück, nur die älteren Fußballfreunde werden sich noch daran erinnern, für welche Aufregung es sorgte. Im August 1955 traf der frischgekönte Weltmeister Bundesrepublik Deutschland in Moskau auf die Sowjetunion. Eine Begegnung, die zum „Spiel des Jahres“ hochgejubelt wurde. Gespielt wurde im traditionsreichen Dynamo-Stadion. Es war ausverkauft. Auf der Ehrentribüne auch der damalige DDR-Präsident Wilhelm Pieck, und der soll auch bei den deutschen Toren

aufgesprungen sein.

Die Fronten waren damals ohnehin noch nicht so verhärtet wie ein paar Jahre später. „Gesamtdeutsche“ Sonderzüge brachten Anhänger aus beiden deutschen Staaten nach Moskau. Das Spiel ging zwar 2:3 verloren. Die Deutschen – unter anderem mit Fritz Walter (auch Torschütze), Liebrich, Rahn, Schäfer und Juszkowiak – brachten die Sowjets aber ordentlich ins Schwitzen. Bester Spieler in ihren Reihen: Igor Netto. Der wurde später ein Weltstar.

Es war beim olympischen Turnier 1972 in München. Im Spiel um die Bronzemedaille standen sich die DDR-Mannschaft und die Sowjetunion gegenüber. 72 Minuten lang lieferten sich die beiden einen erbitterten Kampf, in dem die sowjetische Mannschaft nach Toren von Blochin (11.) und dem hünenhaften Georgij Churzilawa (31.) schon wie der sichere Sieger aussah. Aber die DDR galt nicht umsonst als der Angstgegner der UdSSR. Dresdens Hansi Kreische (35.) mit einem Handruckschlag und „Matz“

Vogel (72.) aus Karl-Marx-Stadt, wie Chemnitz damals noch hieß, gelang tatsächlich noch der Ausgleich.

Wer allerdings gedacht hätte, nun würden beide Mannschaften alles auf eine Karte setzen, sah sich getäuscht. Die verbleibende Spielzeit verbrachten sie auf der Höhe der Mittellinie, wo sie sich den Ball auch noch in der Verlängerung zuschoben. Des Ratsels Lösung: Das Olympische Komitee hatte festgelegt, daß nach einem Unentschieden in der Verlängerung beide Mannschaften die Bronzemedaille überreicht würde.

So geschah es dann auch. Die Leidtragenden waren eigentlich nur die Zuschauer, die für diese Vorstellung – ähnlich wie Deutschland gegen Österreich (1:0) bei der WM 1982 in Spanien – Eintrittsgeld bezahlt hatten.

EM-Finale 1972 in Brüssel. Gegner waren die Bundesrepublik und die UdSSR. Haushoher Favorit die deutsche Mannschaft, die schon in den Vorrundenspielen großartig aufgetrumpft hatte. Das 3:0 (1:0) im Finale war dann auch hochverdient und nie in Gefahr. Das Glanzstück der Mannschaft fraglos das Mittelfeld, das mit Netzer (dem Regisseur), Wimmer (dem Laufwunder) und Hoenes (dem zusätzlichen Stürmer) optimal besetzt war. Bei den Sowjets konnte nur einer einigermaßen überzeugen: Murtas Churzilawa, der der „Fürchterliche aus Tiflis“ genannt wurde. Dessen kapitale Fernschüsse aber wurden eine sichere Beute von Sepp Maier. Schöner als die Elf von Brüssel hat eine deutsche Mannschaft nie wieder gespielt, meinen noch heute viele Experten.

Tips für alle Fans, die nach Schweden wollen

Zeit

Es gilt die Mitteleuropäische (Sommer-)Zeit.

Essen

Nationalgerichte sind Pyttipanna (Kartoffel-Würstchen-Geschnetzeltes mit Spiegelei) und Fleischbällchen für 10–15 Mark. Ein Bier kostet etwa 10 Mark, eine Cola 3–5 Mark. In Gaststätten wird ein Preis ausgewiesen und berechnet für Essen mit Getränk und Salat. Öffnungszeiten der Geschäfte: 9.30–18 Uhr, sonntags 9.30–13 Uhr. In den EM-Städten ist mit Aufschlägen zu rechnen.

Verkehr

In Schweden gilt die 0,2-Promille-Grenze für Alkohol, generelle Gurtpflicht und eingeschaltetes Abblendlicht auch am Tage. Die Höchstgeschwindigkeiten: im Ort 50 km/h, in Wohngebieten 30 km/h, auf Landstraßen 70–90 km/h, auf Autobahnen 100–110 km/h (von 20. 6. bis 20. 8. nur 90 km/h).

Devisen

Für zehn DM erhalten Sie etwa 30–36 Schwedenkronen (1 skr = 100 Öre). Es empfiehlt sich die Mitnahme von DM-Reiseschecks. Eurochecks werden bis zu einer Höhe von 1 400 skr eingelöst. Öffnungszeiten der Banken: Montag–Freitag 9–15 Uhr.

Ferieta

Der 22. Juni ist offizieller schwedischer Feiertag (Mittsommertag).

Wetter

Im Juni sind tags 19 Grad und nachts 9 Grad zu erwarten. Durchschnittlich gibt es im Monat sieben Regentage.

Einreise

Sie benötigen einen gültigen Reisepaß (auch ehemaliger DDR-Paß möglich). Kinder müssen vormerkt sein oder benötigen einen Kinderausweis (als Alleinreisende ohnehin).

Fernsehen

ARD und ZDF werden im Wechsel von den Spielen der deutschen Mannschaft berichten. Dabei sind jeweils zwei Teams: eins, das die Spiele vor Ort beobachtet und kommentiert, und eins, das die Mannschaft begleitet. Es ist vorgesehen, alle Spiele live zu übertragen.

Auskünfte

Schwedisches Touristikamt
Burchardstraße 22
2000 Hamburg 10
Telefon 040/33 01 85 oder 33 05 99
Schwedisches Reisebüro
Joachimstaler Straße 10
W-1000 Berlin 15
Telefon 030/88 59 040



Eberhard „Matz“ Vogel, 74 Länderspiele für die DDR, in seiner typischen Schußhaltung. Der Linksausler konnte Tore mit Wucht und Raffinesse schießen

DFV-Länderspiele gegen UdSSR

17. 8. 1960 Leipzig	0:1
3. 5. 1962 Moskau	1:2
23. 10. 1966 Moskau	2:2
25. 7. 1969 Leipzig	2:2
10. 9. 1972 München	2:2
17. 10. 1973 Leipzig	1:0
3. 9. 1975 Moskau	0:0
27. 7. 1976 Montreal	2:1
28. 7. 1977 Leipzig	2:1
5. 9. 1979 Moskau	0:1
7. 5. 1980 Rostock	2:2
5. 5. 1982 Moskau	0:1
28. 7. 1983 Leipzig	1:3
29. 4. 1987 Kiew	0:2
10. 10. 1987 Berlin	1:1
26. 4. 1989 Kiew	0:3
8. 10. 1989 Chemnitz	2:1

DFB-Länderspiele gegen UdSSR

1. 7. 1912 Stockholm OS	16:0
21. 8. 1955 Moskau	2:3
15. 9. 1956 Hannover	1:2
25. 7. 1966 Liverpool	WM 2:1
26. 5. 1972 München	4:1
18. 6. 1972 Brüssel	EM 3:0
5. 9. 1973 Moskau	1:0
9. 3. 1978 Frankfurt/M.	1:0
21. 11. 1979 Tiflis	3:1
28. 3. 1984 Hannover	2:1
28. 8. 1985 Moskau	0:1
21. 9. 1988 Düsseldorf	1:0
27. 3. 1991 Frankfurt/M.	2:1



Im Süden Schwedens finden alle Spiele der EM-Endrunde statt. Spitzenreiter ist Göteborg (5 Spiele), vor Stockholm (4) und Malmö und Norrköping (je 3). Pikant: Titelverteidiger Holland kann ins Finale kommen, ohne einmal das Stadion wechseln zu müssen. Voraussetzung: Erster in Gruppe 2 und Sieg im Halbfinale



Das ist los in Mecklenburg-Vorpommern

Rostock - Wie die Landes- und Bezirksligen bisher gespielt haben, wies weitergeht, finden Sie in unserem fuwo-Service. Heute: Mecklenburg/Vorpommern (Karte mit Orten der Mannschaften).

MECKLENBURG-VORPOMMERN



	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause	auswärts
								g. u. v. Tore Pkt.	g. u. v. Tore Pkt.
1. Hansa Rost./Am.	18	13	5	0	67:9	+58	31:5	8 1 0 58:6 17:1	5 4 0 29:3 14:4
2. 1. FSV Schwerin	18	11	5	2	48:24	+24	27:9	8 1 1 56:14 17:3	3 4 1 12:10 10:6
3. TSV Stralsund	18	9	5	4	39:33	+6	23:13	7 2 0 24:8 16:2	2 3 4 15:25 7:11
4. Grün-Weiß Rostock	18	10	2	6	38:27	+11	22:14	7 1 1 30:8 15:3	3 1 5 8:19 7:11
5. TSG Neustrelitz	18	8	5	5	33:20	+13	21:15	5 3 1 19:8 13:5	3 2 4 14:12 8:10
6. VfL Rostock	18	6	8	4	41:28	+13	20:16	3 4 2 20:11 10:8	3 4 2 21:17 10:8
7. Malchow SV	18	7	6	5	33:34	-1	20:16	5 3 1 18:8 13:5	2 3 4 15:26 7:11
8. TSG Wismar	18	7	5	6	30:25	+5	19:17	4 2 3 15:11 10:8	3 3 3 15:14 9:9
9. ESV Greifswald	18	8	3	7	34:36	-2	19:17	5 1 3 21:17 11:7	3 2 4 13:19 8:10
10. TSV Friedland	18	6	6	6	36:31	+5	18:18	5 2 2 21:16 12:6	1 4 4 15:15 6:12
11. FSV Laage 07	17	4	6	7	27:38	-11	14:20	2 4 2 14:13 8:8	2 2 5 15:25 6:12
12. Lok Pasewalk	18	6	2	10	35:60	-25	14:22	5 2 2 24:27 12:6	1 0 8 11:33 2:16
13. Tollensew. Nbg.	17	3	6	8	26:40	-14	12:22	3 4 2 19:18 10:8	0 2 6 7:22 2:14
14. Aufb. Bolzenburg	18	3	5	10	20:41	-21	11:25	3 3 3 13:16 9:9	0 2 7 7:25 2:16
15. Schweriner SC	18	2	5	11	14:33	-19	9:27	2 3 4 8:12 7:11	0 2 7 6:21 2:16
16. Grün-Gold Güstrow	18	1	4	13	17:59	-42	6:50	0 3 6 7:26 3:15	1 1 7 10:33 3:15

Splitter

● Unter der Landesliga gibt es im ehemaligen Bezirk Rostock die Bezirksliga Nord, im ehemaligen Bezirk Neubrandenburg die Bezirksliga Ost und im ehemaligen Bezirk Schwerin die Bezirksliga West.
● Der Erste der Landesliga steigt in die Amateur-Oberliga auf. Wieviel Mannschaften absteigen müssen, richtet sich nach den Absteigern aus der Amateuroberliga.

● Die besten Torschützen: Reif (Hansa Rostock/Amateure) 19, Benthin (1. FSV Schwerin) 17, Lässig (Hansa Rostock/Am.) 15, Hinz (ESV Greifswald) 14, D. Witt (Malchow SV) 12, Werner (TSG Neustrelitz) und Pingel (FSV Laage 07) je 11.
● Bisher kamen 20 042 Zuschauer zu den 142 Spielen (im Schnitt 141 Zuschauer pro Begegnung).
● Die meisten Zuschauer hatte in der ersten Halbserie Neustrelitz. Dort

wurden im Schnitt über 500 Zuschauer gezählt.
● Es fielen bisher 536 Tore (im Schnitt 3,77 pro Spiel).
● Den höchsten Sieg gab es für den VfL Rostock beim 10:0 gegen Grün-Gold Güstrow.
● Bisher wurden 11 Feldverweise und 81 Zeitstrafen ausgesprochen.
● In der Fair-play-Wertung liegen Neustrelitz und die Amateure von Hansa Rostock mit nur einer Zeitstrafe ganz vorn.

● Schlechteste Bilanz hat hier Neubrandenburg mit zwei Feldverweisen und acht Zeitstrafen.
● Die Amateure von Hansa Rostock schossen die meisten Tore (67) und haben noch kein Spiel verloren. Einziger Kontrahent im Aufstiegskampf ist der FSV Schwerin. In dessen Reihen stehen einige Spieler des einstigen Europacup-Teilnehmers PSV Schwerin.
● Start nach der Winterpause ist der 15. Februar 1992.

Bezirksliga Ost	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	zu Hause	auswärts
							g. u. v. Tore Pkt.	g. u. v. Tore Pkt.
1. SV Greif Torgelow	15	12	1	2	52:6	25:5	6 0 1 17:3 12:2	6 1 1 15:3 13:5
2. SV Post Ndbg. II	15	12	0	3	46:15	24:6	6 0 1 24:6 12:2	6 0 2 22:9 12:4
3. Greifswalder SC II	15	11	2	2	43:19	24:6	4 2 0 19:9 10:2	7 0 2 24:10 14:4
4. SV Waren 09	15	8	3	4	35:20	19:11	6 2 0 27:6 14:2	2 1 4 8:14 5:9
5. Penzliner SV (N)	15	8	2	5	28:21	18:12	3 2 4 14:11 8:10	5 0 1 14:10 10:2
6. SV Traktor Dargun	15	8	1	6	37:33	17:13	3 1 3 13:11 7:7	5 0 3 24:22 10:6
7. Eintr. Ueckermünde (N)	15	7	2	6	25:23	16:14	5 1 2 12:19 11:5	2 1 4 6:11 5:9
8. Union Wessenberg	15	5	4	6	23:25	14:16	4 2 2 12:9 10:6	1 2 4 11:16 4:10
9. SV Motor Süd Ndbg.	15	4	6	5	19:25	14:16	2 4 1 12:13 8:6	2 2 4 7:12 6:10
10. SV Traktor Pentz (N)	15	4	5	6	28:36	13:17	4 3 1 18:12 11:5	0 2 5 10:24 2:12
11. FSV Altenreptow	15	3	5	7	19:33	11:19	3 0 4 8:15 6:8	0 5 3 11:18 5:11
12. Eintr. Behrenhoff (N)	15	3	4	8	23:33	10:20	3 2 4 20:22 8:10	0 2 4 3:11 2:10
13. ESV Malchin	15	3	4	8	19:31	10:20	2 1 4 11:12 5:9	1 3 4 8:19 5:11
14. Lok Anklam	15	1	7	7	14:27	9:21	1 2 4 6:12 4:10	0 5 3 8:15 5:11
15. Strasburger SV	15	4	1	10	13:29	9:21	3 1 3 8:12 7:7	1 0 7 5:17 2:14
16. SV BW Jarmen (N)	15	2	3	10	18:46	7:23	1 2 5 12:18 4:12	1 1 5 6:28 3:11

Bezirksliga West	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	zu Hause	auswärts
							g. u. v. Tore Pkt.	g. u. v. Tore Pkt.
1. Blau-W. Grevesmühlen	15	13	1	1	44:9	27:5	6 1 0 28:4 13:1	7 0 1 16:5 14:2
2. SV Blau-Weiß Polz	15	11	2	2	36:11	24:6	7 1 0 22:5 15:1	4 1 2 14:8 9:5
3. Schiffahrt/H. Wismar	15	9	4	2	48:18	22:8	4 2 1 19:6 10:4	5 2 1 29:12 12:4
4. MSV Dorf Mecklenburg	15	10	1	4	47:24	21:9	5 0 3 29:16 10:6	5 1 1 18:8 11:3
5. SV Crivitz	15	8	2	5	32:20	18:12	4 2 2 18:12 10:6	4 0 3 14:8 8:6
6. VfL Schwerin	15	7	4	4	31:22	18:12	3 3 1 16:9 9:5	4 1 3 15:13 9:7
7. Grabower SV	15	7	3	5	31:32	17:13	4 2 2 14:14 10:6	3 1 3 17:18 7:7
8. SV Krakow am See	15	6	4	5	34:29	16:14	5 0 2 20:8 10:4	1 4 3 14:21 6:10
9. TSG Schönberg	15	6	3	6	26:27	15:15	3 2 3 10:11 8:8	3 1 3 16:16 7:7
10. SV Plate	15	5	4	6	18:19	14:16	4 1 2 11:7 9:5	1 3 4 7:12 5:11
11. SSV Goldberg	15	4	5	6	27:26	13:17	3 2 3 20:16 8:8	1 3 3 7:10 5:9
12. Aufbau Sternberg	15	5	1	9	17:31	11:19	3 1 3 7:10 7:7	2 0 6 10:21 4:12
13. Lützner SV	15	2	4	9	12:32	8:22	2 2 3 5:8 6:8	0 2 6 7:24 2:14
14. 1. FSV Schwerin II	15	3	2	10	22:50	8:22	2 1 5 16:29 5:11	1 1 5 6:21 3:11
15. Bröler SV	15	2	3	10	16:30	7:23	2 1 5 12:18 5:11	0 2 5 4:12 2:12
16. ESV 48 Hagenow	15	0	1	14	5:66	1:29	0 1 6 2:26 1:13	0 0 8 3:40 0:16

Bezirksliga Nord	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	zu Hause	auswärts
							g. u. v. Tore Pkt.	g. u. v. Tore Pkt.
1. SV Warnemünde	15	10	3	2	43:19	23:7	5 2 1 28:12 12:4	5 1 1 15:7 11:3
2. RW Trinwillershagen	15	11	0	4	42:17	22:8	8 0 0 32:5 16:0	3 0 4 10:12 6:8
3. TSV Lok Bützow	15	7	4	4	25:21	18:12	3 3 2 10:6 9:7	4 1 2 15:15 9:5
4. BSV Löbnitz	15	7	4	4	25:25	18:12	5 2 1 18:13 12:4	2 2 3 7:12 6:8
5. Motor Neptun Rostock	15	6	5	4	35:22	17:13	4 2 2 22:11 10:6	2 3 2 13:11 7:7
6. Erdöl/Erdgas Grimmen	14	3	9	2	15:14	15:13	2 5 0 10:7 9:5	1 4 2 5:7 6:8
7. Velgaster SV	15	6	3	6	19:23	15:15	4 1 2 11:9 9:5	2 2 4 8:14 6:10
8. RSV Ribnitz	15	5	4	6	28:30	14:16	5 2 0 19:7 12:2	0 2 6 9:23 2:14
9. Post SV Rostock	15	5	3	7	19:19	13:17	4 1 2 12:6 9:5	1 2 5 7:13 4:12
10. TSV 1860 Stralsund II	15	3	6	6	16:27	12:18	1 3 3 4:8 5:9	2 3 3 12:19 7:9
11. Bad Doberaner SV	14	4	2	8	21:35	10:18	2 0 5 8:17 4:10	2 2 3 13:18 6:8
12. Arminia Rostock	14	2	4	8	15:30	8:20	1 2 4 8:16 4:10	1 2 4 7:14 4:10
13. ETSV Güstrow	15	3	1	11	25:46	7:23	2 1 4 13:16 5:9	1 0 7 12:30 2:14

Zusammengestellt von KLAUS DIEVENKORN, SIEGFRIED SCHREIBER und ULRIKE KRIEGER

Splitter

● Die besten Torschützen: Muth (Traktor Pentz) 16, Ewald (Greifswald II) 12, Schmidt (Eintr. Ueckermünde) 11, Boberg (Jarmen) 10.
● 134 Spieler trugen sich in der laufenden Saison in die Torschützenliste ein.
● Bisher fielen 422 Tore (im Schnitt 3,52 pro Schnitt).
● 14 Feldverweise. Dabei waren die Spieler von Traktor Pentz mit 3, SV Jarmen, Union Wessenberg, Eintracht Behrenhoff und SV Waren mit

je zwei die Hauptsünder.
● 25 Schiedsrichter kamen zum Einsatz. Gefragteste waren Karsten aus Neustrelitz und Noetzel aus Prenzlau mit je 9 Einsätzen.
● 324 Spieler kamen in den 16 Mannschaften zum Einsatz.
● Klaus Doll, der Vater von Nationalspieler Thomas Doll, überreichte dem ESV Malchin im Namen seines Sohnes einen Satz Freizeitanzüge. Thomas Doll hatte bei seinem letzten Besuch die Maße der Jungs aus seinem ehemaligen Verein mitgenommen.



Bernd Wunderlich, einst DDR-Oberligaspieler beim FC Vorwärts Frankfurt/O., spielt heute noch beim TSV Stralsund

Splitter

● Die besten Torschützen: Sperling (Dorf Mecklenburg), Broberg (Hafen Wismar) je 14, Altman (Krakow am See) 12, Jorewitz (Dorf Mecklenburg) und Finger (Polz) je 10.
● Bisher sahen 8 756 Zuschauer die 120 Spiele (im Schnitt 73 pro Begegnung).
● Es fielen 446 Tore (im Schnitt 3,7 Tore pro Spiel).
● Die torreichste Begegnung mit 2:10 gab es zwischen dem ESV Ha-

genow und Schiffahrt/Hafen Wismar.
● 14 Feldverweise und 35 Zeitstrafen mußten ausgesprochen werden.
● Schlechteste Bilanz: Bröler SV mit 5 Zeitstrafen und 3 roten Karten.
● Schlußlicht Hagenow konnte bisher noch kein Spiel gewinnen und hat erst einen Pluspunkt auf seinem Konto.
● Dagegen ist der Tabellenführer Grevesmühlen seit dem 7. September ohne Niederlage.



FSV Schwerins Ruppach war im Oktober 1990 als DDR-Pokalfinalist beim Europapokal gegen Austria Wien (0:2/0:0) dabei

Splitter

● Der Erste der Bezirksliga steigt in die Landesliga auf. Wieviel Mannschaften absteigen müssen, richtet sich nach den Absteigern aus der Amateur-Oberliga.
● Souveräner Tabellenführer ist der SV Warnemünde mit schon 5 Punkten Vorsprung.
● Die besten Torschützen: Andelewski (SV Warnemünde) 12, Müller (Trinwillershagen), Niemann (Trinwillershagen) je 9, Todenhagen (RSV Ribnitz),

Wohlfeil (ETSV Güstrow) je 8, Urgast (Bad Doberaner SV) 7.
● Zu den 96 Spielen kamen insgesamt 5 590 Zuschauer (im Schnitt 58 Besucher pro Spiel).
● Es fielen 328 Tore (im Schnitt 3,41 pro Spiel).
● 11 Feldverweise und 71 Zeitstrafen mußten von den Schiedsrichtern ausgesprochen werden.
● Die torreichsten Begegnungen waren die Spiele von Warnemünde gegen ETSV Güstrow 8:1 und Arminia Rostock gegen ETSV Güstrow 2:7.



Thomas Doll (25) ist mit seinem Heimatverein Malchin immer noch eng verbunden. Kürzlich spendierte er dem Team Trainingsanzüge



Magdeburger stürmt für Göttingen
Markus Wuckel (rechts), hier noch im Magdeburger Dreß, wurde für 50 000 Mark verkauft. Nun stürmt er für den Tabellen-dreizehnten Göttingen 05. Und das nicht schlecht. Mit 10 Toren liegt er auf dem 3. Platz der Torschützenliste. Der 24-jährige, der im März 1990 einen schweren Autounfall hatte, fand in seinem jetzigen Verein zu alter Form zurück

Konkurrenten beim Aufstieg in die 2. Liga Sieger West spielt gegen drei Sieger Ost

Von MATTHIAS FRITZSCHE
Hamburg – Am 26. Mai beginnt die Relegation für die Zweite Liga. Dann spielen die drei Sieger der NOFV-Amateuroberligen mit dem Besten aus dem westlichen Norden einen Zweitligaplatz aus.

Wolfsburg oder Norderstedt – das ist für die Vereine aus dem Osten die Frage (Hinspiel: 1:1 in Norderstedt). An einen dritten Verein glaubt nach Beendigung der Winterpause kaum noch jemand. Schon deswegen, weil der deutsche Amateurmeister Werder Bremen, neben Wolfsburg und Norderstedt die spielstärkste Mannschaft, nicht aufsteigen darf. Pikant für den am Ende Unterlegenen: Er qualifiziert sich auch für die Aufstiegsrunde. Der DFB vergab den zusätzlichen Relegationsplatz in dieser Saison an die Oberliga Nord. Damit spielt der Nord-Zweite gegen die Drittplatzten der Abstiegsrunde der Zweiten Liga.

Im VW-Werk von Wolfsburg sind die Spieler des zweiten Top-Favoriten für die Aufstiegsrunde beschäftigt. Der Ex-Werder-Profi Erkenbrecher (27mal Bundesliga) übernahm zu Saisonbeginn die Wolfsburger, führte den Titelverteidiger zur Wintermeisterschaft.

Aber auch in Norderstedt ist man optimistisch. Trainer Willi Reimann

(42), der seit dem Rauswurf beim Hamburger SV im Januar 1990 arbeitslos war, brachte Ruhe und Ordnung in die Mannschaft. Liga-Boss Horst Blambeck ist der Mäzen des Vereins. Aus seinem Baugeschäft stammt ein Großteil des Etats (500 000 Mark), bei ihm sind die meisten Spieler beschäftigt.

Beim Tabellendreizehnten Göttingen 05 backt man dagegen kleinere Brötchen. Hier spielt mit Markus Wuckel auch ein Ex-Magdeburger. Inzwischen 24, hat er wieder zu alter Stärke gefunden – Toreschießen. Mit 10 Treffern liegt er auf Platz 3 der Torschützenliste der Oberliga Nord. Den Tabellenzweiten Norderstedt „erschoss“ er am 1. Dezember fast im Alleingang. Beim 6:2 traf er dreimal.

Die Magdeburger werden wehmütig daran denken, daß sie ihn für 50 000 Mark ziehen ließen. Damals schien die Karriere fast beendet. Bei einem Autounfall (1,8 Promille) hatte sich der viermalige DDR-Auswahlstürmer (zwei Tore) im März 1990 einen Kreuzbandriß zugezogen, das Becken zertrümmert, Rippen und Nasenplatte gebrochen.

Bundesliga-Träume platzten wie Seifenblasen. Fast ein Jahr später spielte er wieder um Punkte, noch einmal für Magdeburg. Da war es noch nicht der alte Wuckel.

NORD

Ergebnisse 19. Spieltag (25./26. 1. 92):
SVG Göttingen – OT Bremen abgebr.
Werder Bremen – Göttingen 05 3:0
Altona 93 – VfL Wolfsburg ausget.
VfL Herzlake – Norderstedt 4:2
Holstein Kiel – Eintr. Nordhorn 0:1
VfL Stade – TuS Celle 1:2
Kickers Emden – TSV Havelse 0:1
Hamburger SV – TuS Hoisdorf 2:0

1. VfL Wolfsburg (M)	17	40:15	26:8
2. Werder Bremen/Am.	18	50:32	24:12
3. 1. SC Norderstedt	18	32:27	24:12
4. SVG Göttingen	17	26:19	21:13
5. TuS Celle	18	35:25	20:16
6. Holstein Kiel	18	28:21	20:16
7. TSV Havelse (A)	18	25:16	20:16
8. Eintr. Nordhorn	18	18:24	19:17
9. Kickers Emden (N)	18	34:31	18:18
10. OT Bremen (N)	17	27:25	17:17
11. Hamburger SV/Am.	18	20:21	17:19
12. VfL Herzlake	18	24:34	16:20
13. TuS Hoisdorf	18	25:32	15:21
14. Göttingen 05	17	32:32	14:20
15. Altona 93	17	33:37	13:21
16. Bremer SV	17	24:55	8:26
17. VfL Stade	18	19:44	8:28

Nord

Ansetzungen 20. Spieltag (1./2. 2. 92):
TuS Hoisdorf – VfL Stade
VfL Wolfsburg – SVG Göttingen
OT Bremen – Bremer SV
TuS Celle – Altona 93
Göttingen 05 – Kickers Emden
TSV Havelse – VfL Herzlake
Eintracht Nordhorn – Hamburger SV/Am.
SC Norderstedt – Holstein Kiel
spielfrei: Werder Bremen/A.



Reimanns neue Chance
Willi Reimann (42), Trainer des Tabellendritten Norderstedt, fand hier eine neue Herausforderung. Nachdem er beim Hamburger SV im Januar 1990 entlassen wurde und zunächst arbeitslos war

Leser fragen – fuwo antwortet

Postfach 1218, Berlin O-1086

Was gilt als Spiel des Jahrhunderts?

Werner Lohmann, Gera

fuwo: Das Länderspiel England gegen Ungarn am 25. November 1953 im Londoner Wembleystadion. Damals siegten die Ungarn vor 105 000 Zuschauern 6:3 (4:2). Sie waren das erste nichtbritische Team, das in England gewann. Ein Jahr darauf siegten die Ungarn zu Hause sogar mit 7:1.

Welcher Verein hat bisher alle Pokale gewonnen?

R. Quellmaiz, Leipzig

fuwo: Juventus Turin ist der einzige Verein, der alle fünf internationalen Pokale errungen hat. Europapokale: Landesmeister (84/85), Pokalsieger (83/84), UEFA-Pokal (76/77, 89/90), Supercup (Pokalsieger ge-

gen Landesmeister): 1984. Weltpokal (Meister Europa gegen Meister Südamerika): 1985.

Kann eine Mannschaft den Schiedsrichter ablehnen?

Bernhard Hartung, Geisleden

fuwo: Nein. Die Schiedsrichterkommissionen bestimmen die Unparteiischen. An sie können nach dem Spiel Beschwerden gerichtet werden. Verweigerungen (z. B. Nichtantreten) führt zu Punktabstrafen und möglichen weiteren Strafen.

Wann fand das erste Länderspiel der Welt statt?

Gerd Fröhlich, Plauen

fuwo: Am 30. November 1872 in Glasgow: Schottland – England 0:0. Deutschland spielte erstmals am 5. April 1908 in Basel gegen die Schweiz (3:5).

Welche Länderspiele bestritten die deutschen Damen 1991?

Günther Reich, Wolmirstedt

Datum	Ort	Begegnung	Ergebnis
28. 3.	Paris-Antony	Frankreich-Deutschland	0:2
9. 5.	Aue	Deutschland-Polen	2:1
30. 5.	Kaiserslautern	Deutschland-USA	2:4
30. 6.	Lüdenscheid	Deutschland-China	2:0
11. 7.	Frederikshavn	Deutschland-Italien	3:0/EM
14. 7.	Aalborg	Deutschland-Norwegen	3:1 n.V./EM-Finale
28. 8.	Weil-Bingen	Deutschland-Schweiz	3:1
25. 9.	Mosonmagyaróvár	Ungarn-Deutschland	0:2
9. 10.	Brüssel	Belgien-Deutschland	1:2
17. 11.	Jiangmen	Deutschland-Nigeria	4:0/WM
19. 11.	Zhongshan	Taiwan-Deutschland	0:3/WM
21. 11.	Zhongshan	Italien-Deutschland	0:2/WM
24. 11.	Zhongshan	Dänemark-Deutschland	1:2 n.V./WM
27. 11.	Guangzhou	Deutschland-USA	2:5/WM
29. 11.	Guangzhou	Schweden-Deutschland	4:0/WM

Deutschland wurde Europameister und WM-Vierter

5x100 Mark zu gewinnen

dt. Fecht- terin	dt. Sü- dwestf. (Troad)	Mit- follens- ruf	Abk. oberer Tor- punkt	Teil d. Fecht- waffen	Begriff beim Golf
Muskel- platte					4
mund- ortlich: Vieh	Stadt in Schles- wig- Holstein		ehem. Boxer (Lohr)	span. Artikel	6
Schließ- ziel	dt. Ten- nisplei- lerin (Anke)	tropi- sche Echse		eh. Auto- bahn in Berlin	9
Fluß zum Hoch- rhein	dt. Eis- kunst- läufer Richard	Ver- bännis- wort		Stadt im Etschtal	10
termin- licher Engpaß		Schwing- übung u. Seil- pferd	Tennis- begriff/ Mz.		10
festes, Normzahl je Golf- loch	Sport- anlage		Ab- schlag- platz b. Golf		
Vom d. Händen- kämpfers Moses	engl.: lat		Abk.: Tonab- nehmer		5
Teil d. Eis- hockey- spiels	Wasser- sport- requisit				

Auflösung des letzten Rätsels:
H O C H S C H R U N G
A L L E R E S
R O U S B E H U K E
E K E R E N
L O T H A R I G
D I N N S A N E
K R A U S E R S
B R E S L A U
D U T T E R N
C T H A G
H E L E N E

(1-12) - Hansa Rostock

Sie finden das Lösungswort, schreiben es auf eine Postkarte oder kleben darauf die ausgefüllte Zahlenleiste (unten) und schicken uns diese. Wir ziehen die Gewinner unter Ausschuß des Rechtsweges aus den richtigen Einsendungen. In Heft 13 erfahren Sie, ob Sie gewonnen haben. Viel Glück!

Unsere Anschrift:
Fußball-Leserservice,
Postfach 1218, O-1086 Berlin.
Einsendeschluß:
2. Februar 1992 (Poststempel).
In Heft 5 hieß das Lösungswort
Anzeigetafel.
100 Mark haben gewonnen:
Reinhard Wild, O-2753 Schwerin;
Heinz Döring, O-4401 Möhlau; Ines
Wagöler, O-8305 Cottendorf; Herbert
Brüggemann, O-2385 Zingst; Peter
Rösch, O-4900 Zeitz.
Herzlichen Glückwunsch!

TV-Knüller

Montag, 27. Januar
22.00 – 23.00 Eurosport
Goals. Tore der Woche
23.00 – 23.30 Sportkanal
Spanische Liga
Dienstag, 28. Januar
18.00 – 19.00 Eurosport
Goals. Tore der Woche
19.00 – 19.30 Sportkanal
Spanische Liga
Donnerstag, 30. Januar
22.00 – 23.30 Sportkanal
Die spanische Liga
Freitag, 2. Februar
23.25 – 23.50 ARD
Sportschau
Sonntag, 1. Februar
18.07 – 19.00 ARD
Sportschau
22.15 – 23.30 ZDF
Das aktuelle Sportstudio
Sonntag, 2. Februar
18.10 – 18.40 ARD
Sportschau
18.50 – 19.20 SAT.1
Sport-Club

Geburststage

27. Januar:
Abwehrspieler Martin Kree
(Leverkusen/252 Bundesliga-
spiele, 43 Tore) wird 27.
28. Januar:
Stürmer Florian Weichert
(Rostock/22 BL-Spiele, 5 Tore)
wird 24.
30. Januar:
Ex-DDR-Auswahlspieler Frank
Baum (Leipzig/17 A) wird 36,
Stefan Studer (Frankfurt/
105 BL-Spiele wird 28.
31. Januar:
Ex-Nationalspieler Jonny Otten
(Bremen/6 A, 303 BL-Spiele)
wird 31, Stefan Persigehl
(Rostock/22 BL-Spiele) wird 30,
Thomas Langbein (Watten-
scheid/204 Bundesligaspiele)
wird 25.
1. Februar:
Abwehrspieler Christian Ziege
(München/34 BL-Spiele) wird 20.
2. Februar:
Ex-DDR-Auswahlspieler
Reinhard Häfner (Dresden/58 A)
wird 40.

Die Testspiele der Bundesliga

Maccabi Javne (Israel) –
Borussia Dortmund 1:3 (1:0)
Chemnitz FC –
Dynamo Dresden 0:0
Rotweiß Essen –
MSV Duisburg 5:1 (2:1)
Rot-Weiß Oberhausen –
MSV Duisburg 2:6 (0:1)
Stadtswahl Bad Homburg –
Eintracht Frankfurt 1:4 (0:1)
Schweinfurt 05 –
Eintracht Frankfurt 1:1 (1:0)
Eintracht Frankfurt –
Viktoria Aschaffenburg
(Amateur-Oberligist) .. 6:2 und 7:6
(jeweils 60 Minuten Spielzeit)
Costa Rica –
Hamburger SV 1:1 (0:1)
Municipal Puntarenas FC
(Costa Rica/Erstligist) –
Hamburger SV 3:2 (2:1)
Borussia Mönchengladbach –
Posco
(Südkorea/Erstligist) 4:1 (1:1)
Borussia Mönchengladbach –
Sparta Prag
(CSFR/Meister) 2:1 (1:0)
1. FC Nürnberg –
Portimao
(Portugal/Zweitligist) 3:1 (2:0)
TSG Echingen – VfB Stuttgart 0:10

Turnier in Maspalomas
(Gran Canaria):
Schalke 04 –
Fortuna Düsseldorf 1:0 (0:0)
CF Maspalomas
(Spanien/Zweitligist) –
Fortuna Düsseldorf 0:2 (0:0)
CF Maspalomas –
Schalke 04 0:2 (0:2)
Endstand: 1. Schalke 04 4:0 Punkte
zu 3:0 Tore, 2. Düsseldorf 2:2, 1.
3. Maspalomas 0:4/0:4.



Guter Überblick
Kopfballstarker Abwehrspieler: Der lange Mainzer Steffen Herzberger (1,88 m) kommt vor den beiden machtlosen Leipziguern Jürgen Rische (l.) und Dirk Anders an den Ball

Mainz Das heimliche Ziel wurde ganz knapp verfehlt

Von HANS-GEORG ANDERS
● Mainz 05 - Platz sieben und damit Spitzenreiter der Abstiegsgruppe. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?

Robert Jung (46/Trainer in Mainz seit dem 16. Februar 1989): Unser Ziel war und ist es, nicht abzustiegen. Allerdings hatten wir schon mit dem sechsten Platz geliebte. Insofern gab es eine kleine Enttäuschung. Jetzt müssen wir nochmal tüchtig ran. Denn vor dem Abstieg sind wir noch nicht sicher.

● Mit welchem Resultat waren Sie besonders zufrieden, welches hat Sie enttäuscht?

Jung: Besonders erfreulich war das 3:1 gegen Mannheim, weil es aus einer lobenswerten spielerischen und kämpferischen Leistung resultierte. Am schlimmsten: das 1:2 in Jena.

● Gab es Spieler, deren Leistungen Sie besonders hervorheben möchten?

Jung: Abwehrspieler Michael Müller und unseren Mittelfeldantrieber Guido Schäfer.

● Sind Veränderungen im Aufgebot geplant?

Jung: Stürmer Karl-Helmut Mühlhahn beginnt nach schwerer Verletzung wieder mit dem Training, steht ab März hoffentlich wieder zur Verfügung. Zu Eintracht Frankfurt gewechselt ist der 24-jährige Mittelfeldspieler Frank Möller.

● Ihr Tip: Wer steigt auf, wer steigt ab?

Jung: Aufsteiger: Saarbrücken oder Mannheim. Absteiger auf alle Fälle Erfurt.

Der Mainzer Trainer Robert Jung ruft in der Abstiegsumrunde ab März noch einmal zittern



Sonst keine weitere Prognose.

● Was steht bis zum Rückrundenstart am 7. März auf dem Mainzer Programm?

Jung: Jetzt folgen sechs Wochen Vorbereitung mit einem Trainingslager vom 17. bis 24. Februar in der Sport-schule Karlsruhe-Schöneck.

Das meinen wir

Die Remis-Spezialisten aus Mainz (11 Spiele) scheinen den kommenden Ereignissen relativ gelassen entgegenzublicken, obwohl nur zwei Punkte vom Abstiegsplatz entfernt. Aber: Mainz 05 hat als einzige Mannschaft der Abstiegsrunde ein positives Torverhältnis (+4) und gegen die direkte Abstiegs-konkurrenz nur eine Niederlage (zu Hause 1:3 gegen Halle) eingesteckt. Bleibt abzuwarten, wie gut zum Auftakt am 7.3. in Leipzig die Faschingszeit (endet am 3.3.) verdaut wurde.

Trainer Scholz: Zur Not spiele ich Darmstadt

Von HANS-GEORG ANDERS

● Darmstadt als Elfter auf einem Abstiegsplatz. Wie ist das Verhältnis von Saisonziel und aktueller Situation?

Rainer Scholz (37/seit dem 6. November 1991 Trainer in Darmstadt): löste Jürgen Sparwasser ab: Wir hätten einen Platz in der Aufstiegsrunde erreichen können. Durch viele Verletzungen und rote Karten konnte aber fast nie die Bestbesetzung aufgebaut werden. Also: Ziel verfehlt.

● Mit welchen Resultaten waren Sie zufrieden, welche haben Sie besonders enttäuscht?

Scholz: Die erfreulichsten Resultate waren der 2:1-Sieg in Homburg und das 2:0 in München. Enttäuschend die 1:3-Heimniederlage gegen Mainz und das 1:4 gegen Saarbrücken.

● Gibt es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?

Scholz: Torwart Wilhelm Huxhorn und Abwehrspieler Freddy Heß müssen aus meiner Sicht genannt werden.

● Sind Veränderungen im Aufgebot in Sicht?

Scholz: Neuzugänge oder Verkäufe wird es voraussichtlich nicht geben. Die Angreifer Henrik Eichenauer und Dieter Gutzler sind von ihren Verletzungen genesen.

Auch ich halte mich fit, um bei Bedarf eingreifen zu können.

● Ihr Tip: Wer steigt auf, wer steigt ab?

Scholz: Aufsteiger wird einer aus dem Trio Jena, Freiburg, Saarbrücken. Die Absteiger tippe ich nicht. Wir wollen es nicht sein.

● Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?

Scholz: Vom 7. bis 14. Februar fahren wir in ein Trainingslager an die Algarve (Portugal). Die wichtigsten Testspiele: VfR Mannheim (1. 2./A), Eintracht Frankfurt (3. 2./A) und SC Freiburg (22. 2./H).

Das meinen wir

Schon zweimal stand dem SV Darmstadt 98 das Glück zur Seite. Klassenerhalt 1989/90 durch das bessere Torverhältnis und 1990/91 nur, weil Rot-Weiß Essen keine Lizenz erhielt. Obwohl die Mannschaft nur zwei Punkte Rückstand zu Mainz hat, ist die Lage alles andere als rosig. Die neben Erfurt schlechteste Tordifferenz (-10) und die auffällige Unausgeglichenheit der Mannschaft sprechen gegen den Tabellenelften, dem auch der Trainerwechsel Sparwasser-Scholz keine neuen Impulse geben konnte.



Feiner Techniker. Darmstadts erfolgreichster Stürmer Thomas Weiß (l., hier Zweikampfsieger gegen den Leipziger Bernd Hobsch) hat in dieser Saison sechs Tore erzielt



Zur Not auch Auswechselspieler: Trainer Rainer Scholz (37) hat schon sechs Spiele absolviert

SPIELTAG



Drimal lag Mainz auf Platz zwei - nur Auftakt-Strohfeuer. Danach ziemlich beständig auf der heutigen Ausgangsposition

Alles Mittelmaß

Punkte: 21:23 (7.)

Tore: 29:25 (7.)

Zuschauerschnitt: 3 965 (9.)

Rot: 2 (6.)

Gelb/Rot: 3 (7.)

Gelb: 41 (4.)

Elfmeter: 2

Die längsten Serien

ohne Niederlage:

1-7. ST

(9:5 Punkte/9:3 Tore), 18.-20. ST

(4:2/5:3)

Ohne Sieg:

8.-15. ST

(4:12/8:13)

Zahlen in Klammern:

Platzierung in jeweiliger Rangliste.

SPIELTAG



Saisonziel klar verfehlt: Nur zweimal stand Darmstadt in der Nähe des oberen Play-Off auf dem siebten Rang

Viermal Platz 11

Punkte: 19:25 (11.)

Tore: 26:36 (11.)

Zuschauerschnitt: 4 492 (5.)

Rot: 4 (11.)

Gelb/Rot: 2 (4.)

Gelb: 51 (11.)

Elfmeter: 3

Die längsten Serien

ohne Niederlage:

12.-14. ST (5:1 Punkte/3:1 Tore),

3./4. ST (3:1/5:3),

20./21. ST (3:1/4:3)

Ohne Sieg:

7.-11. ST

(4:6/5:7)

Zahlen in Klammern:

Platzierung in jeweiliger Rangliste.

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Müller	22	1 980	-	-	4	4	-	-
Kuhnert	22	1 919	-	-	1	-	-	1
Schuhmacher	21	1 890	-	-	1	3	-	-
Klopp	21	1 890	-	-	7	4	-	-
Schäfer	21	1 753	2	2	-	10	1	-
Möller	20	1 742	-	-	1	2	1	-
Becker	20	1 737	3	-	1	1	-	-
Herzberger	20	1 549	2	3	1	-	-	-
Hayer	16	1 235	10	-	6	3	-	-
Janz	12	962	2	1	-	3	1	1
Hönscheidt	15	926	1	7	3	2	-	-
Kirn	11	794	5	-	-	3	-	-
Ruof	14	690	4	7	-	2	-	-
Lopes	6	455	1	1	1	-	-	-
Biagioli	8	425	4	3	2	1	-	-
Zampach	9	358	1	6	-	1	-	-
Paavola	6	337	2	2	1	-	-	-
Kischke	4	325	1	-	-	1	-	-
Greilich	8	272	2	5	-	-	-	-
Petz	1	61	-	1	-	-	-	-
Wagner	1	35	-	1	-	-	-	-
Klein	1	21	-	1	-	-	-	-

Arbeitsnachweis der Spieler

Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot
Baier	22	1 980	-	-	-	6	-	-
Heß	22	1 973	1	-	1	3	-	-
Kleppinger	21	1 873	1	-	3	6	1	-
Simon	21	1 829	3	-	3	5	-	-
Woiß	20	1 775	4	-	6	6	-	-
Täuber	20	1 758	3	-	5	9	1	-
Kowalewski	18	1 542	1	1	-	5	-	-
Huxhorn	13	1 091	1	-	-	1	-	1
Hoffmann	15	1 041	4	3	-	2	-	-
Bakalorz	11	947	2	-	2	1	-	1
Eilers	10	883	-	1	-	-	-	-
Sanchez	14	889	2	3	2	1	-	-
Gu	12	852	3	1	-	1	-	1
Eichenauer	9	779	1	-	2	1	-	1
Schott	9	445	-	5	-	3	-	-
Gutzler	6	429	1	3	-	-	-	-
Scholz	6	425	2	-	-	1	-	-
Wolff	8	374	2	4	1	-	-	-
Duchow	7	208	2	5	-	-	-	-
Trautmann	8	206	-	7	1	-	-	-
Lauf	4	165	-	3	-	-	-	-
Schmitt	1	82	1	-	-	-	-	-
Quedraop	1	70	1	-	-	-	-	-
Zico	1	63	1	-	-	-	-	-

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore, G/R = Gelb/Rot



Mit aufgepushten Backen und abstehenden Haaren in den Zweikampf: Osnabrücker Lellek (l.) und Lünsmann (Hertha)

Osnabrück Pech gehabt! Halbe Million Verlust

Von CARSTEN RICHTER
● Osnabrück auf Platz acht. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?
 Uli Sude (Trainer in Osnabrück seit 20.8.91): Unser Saisonziel war das Erreichen der Aufstiegsrunde. Nachmäßigem Start legten wir in den letzten Wochen eine Erfolgsserie von 11:1 Punkten hin, mußten aber am letzten Spieltag die höchste Saisonniederlage mit 0:4 gegen Remscheid hinnehmen. Jetzt müssen wir in der Abstiegsrunde bis zum letzten Spieltag um den Klassenerhalt bangen. Pech gehabt.
● Mit welchem Spiel waren Sie besonders zufrieden, bei welchem waren Sie besonders enttäuscht?
 Sude: Beeindruckend war unsere Serie von 11:1 Punkten, Enttäuschend die Pleite gegen Remscheid. Katastrophal gespielt haben wir auch beim 1:6 in Oldenburg.

● Gibt es Spieler die Sie besonders hervorheben möchten?
 Sude: Wollitz, Klaus, Voigt.
● Haben Sie Veränderungen in der Mannschaft geplant?
 Sude: Es ist uns gelungen, die beiden Slowenen Matjaz Jancic und den Vertragsamateur Safet Hadzic zu verpflichten. Unsere Mittel sind ansonsten stark begrenzt. Durch das Nichterreichen der Aufstiegsrunde machen wir eine halbe Million Mark Verlust.
● Ihr Tip: Wer steigt auf? Wer steigt ab?
 Sude: Aufstiegsfavoriten sind Uerdingen und St. Pauli. Absteigen werden wohl Fortuna Köln und Brandenburg.

Wurde nach dem 4. Spieltag Nachfolger von Trainer Grünher: Uli Sude, einst Torhüter in Gladbach



● Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?
 Sude: Wir machen einige Testspiele. Beispielsweise am 26. Januar bei der Spielvereinigung Aurich, am 2. Februar gegen den SC Freiburg, eine Woche später gegen den FC Tirol, oder am 29.2. in Oldenburg. Von 10. bis 19. Februar sind wir im Trainingslager in Bardolino am Gardasee.

Das meinen wir

Die Aufstiegsrunde war in Osnabrück fest eingeplant. Dieses Ziel wurde nicht erreicht, weil die Mannschaft zu spät aufgewacht ist und am Ende im entscheidenden Moment versagt hat. Daß die Spieler einiges drauf haben, bewies ihr Zwischenspur in der Rückrunde. Deshalb die fuwo-Prognose: Osnabrück hat mit dem Abstieg nichts zu tun - wenn man die Launen ablegt.

Kandidat für den Sieg im Remscheid kleinen Finale

Von ANDREAS DACH

● Remscheid hat als Tabellenliebster die Aufstiegsrunde knapp verfehlt. Wie kommentieren Sie das Verhältnis von Saisonziel und bisher Erreichtem?

Detlef Pirsig (45/Trainer in Remscheid seit 1.7.89): Die Hinrunde lief bei uns zuerst ziemlich enttäuschend. Da gab es viele Ausfälle durch Verletzungen und Platzverweise. Inzwischen hat sich die Mannschaft stabilisiert. Junge Leute wie Martin Schiermoch oder Oliver Sturm haben sich prima rausgemacht.

● Mit welchen Resultaten waren Sie besonders zufrieden, welche haben Sie besonders enttäuscht?

Pirsig: Sensationell war unser 4:0-Erfolg in Osnabrück, bitter das 1:4 in Uerdingen, wo wir hoffnungslos untergegangen sind.

● Gibt es Spieler, die Sie besonders hervorheben möchten?

Pirsig: André Stockli, Martin Tilner, Zdenko Kosanovic und in letzter Zeit auch Martin Schiermoch.

● Sind Veränderungen in der Mannschaftsaufstellung in Sicht?

Pirsig: Wir wollen uns noch mit Marco Schröder,

einem Angreifer von Bayer Leverkusen, verstärken.

● Ihr Tip: Wer steigt auf? Wer steigt ab?

Pirsig: Uerdingen steigt auf, Köln und Brandenburg haben im Abstiegskampf sicher die schlechtesten Karten.

● Was unternimmt die Mannschaft bis zum Rückrundenstart?

Pirsig: Bis zum 30. Januar machen wir Ferien. Vom 3. bis zum 10. Februar sind wir auf Gran Canaria zum Trainingslager. Ein Freundschaftsspiel steht bisher fest: Am 22.2. gegen St. Pauli.

Das meinen wir

Alle Achtung! Aufsteiger Remscheid hat sich gut gehalten, kam vor allem zum Ende der Vorrunde gut in Schuß. Zwei Pünktchen mehr, und die Pirsig-Truppe würde jetzt sogar in der Aufstiegsrunde stehen. Allerdings: Ein Platz im oberen Play-off wäre wohl des Guten zuviel gewesen. Bei einem Abstand von sechs Punkten auf die Abstiegsplätze hat die Mannschaft den Klassenerhalt auch jetzt schon so gut wie sicher. Deshalb die fuwo-Prognose: Remscheid bleibt drin, wird am Ende Sieger der Abstiegsrunde.

Mischung aus Erfahrung und Talenten

Der Remscheider André Kröning (l.) im Zweikampf mit Acosta (St. Pauli). Routinier Kröning machte 20 von 22 Spielen mit. Die gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern war vor allem in der Rückrunde ein Erfolgsgeheimnis der Remscheider Mannschaft



Mit 11:1 Punkten (16. bis 21. Spieltag) stürzte Osnabrück aus der Tabelle. Auswärts stark, zu Hause schwach (jeweils 11:1 Punkte)

Kein Elfmeter

Punkte: 22:22 (8.)
 Tore: 32:34 (8.)
 Zuschauerschnitt: 7 829 (6.)
 Rot: - (1.)
 Gelb/Rot: 2 (5.)
 Gelb: 44 (10.)
 Elfmeter: -
 Die längsten Serien

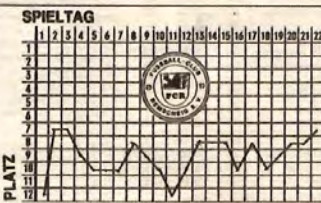
ohne Niederlage:

17.-21. ST
 (10:0 Punkte/13:4 Tore), 5.-7. ST
 (5:1/9:4)

Ohne Sieg:

12.-16. ST
 (2:8/3:11)

Zahlen in Klammern: Platzierung in jeweiliger Rangliste.



Remscheider Ab und Auf: Nach der Vorrunde auf dem letzten Platz. In der Rückrunde zwei Serien (6:2 und 7:1 Punkte), am Ende Platz 7

Lange Minus-Serie

Punkte: 22:22 (7.)
 Tore: 30:28 (7.)
 Zuschauerschnitt: 3 230 (11.)
 Rot: 1 (4.)
 Gelb/Rot: 1 (4.)
 Gelb: 30 (2.)
 Elfmeter: 2
 Die längsten Serien

ohne Niederlage:

19.-22. ST
 (7:1 Punkte/9:2 Tore), 12.-15. ST
 (6:2/7:3), 5.-9. ST
 (5:5/3:3)

Ohne Sieg:

3.-11. ST
 (6:12/5:11)

Zahlen in Klammern: Platzierung in jeweiliger Rangliste.



Jean-Pierre de Keyser, ein Osnabrücker mit Bundesliga-Vergangenheit. Der 26-jährige Mittelfeldspieler kam 1990 von Bayer Leverkusen

Arbeitsnachweis der Spieler									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot	
Brunn	22	1 980	-	-	-	-	-	-	
Voigt	22	1 980	-	-	2	5	-	-	
Klaus	22	1 929	3	-	11	2	-	-	
Lellek	22	1 925	1	-	-	9	-	-	
Wollitz	20	1 725	2	1	8	3	-	-	
de Keyser	17	1 458	2	-	-	8	1	-	
Heskamp	18	1 392	6	1	-	3	-	-	
Golombek	19	1 329	6	3	3	2	-	-	
Balzis	17	1 237	2	4	4	1	-	-	
Müller-Gesser	14	1 186	-	2	-	1	-	-	
Marquardt	19	1 097	1	9	2	5	-	-	
Karp	15	1 028	2	4	-	2	-	-	
Becker	12	980	3	-	-	1	1	-	
Bulanow	11	816	5	1	-	-	-	-	
Gellrich	13	745	3	5	-	1	-	-	
Maul	7	223	-	7	-	-	-	-	
Smelits	6	200	2	4	1	-	-	-	
Zeravica	4	127	2	1	-	1	-	-	
Kühnel	1	55	1	-	-	-	-	-	
Iglar	1	45	1	-	-	-	-	-	

Sp. = Spiele, Min. = Minuten, A = Auswechslung, E = Einwechslung, T = Tore, G/R = Gelb/Rot



Der Remscheider Carsten Pröpper (l.) verfolgt von Herthas Norbert Schlegel. Eine Szene vom 7. Spieltag. Endergebnis: 0:0

Arbeitsnachweis der Spieler									
Name	Sp.	Min.	A	E	T	Gelb	Gelb/Rot	Rot	
Stockli	22	1 980	-	-	1	-	-	-	
Tilner	22	1 980	-	-	2	3	-	-	
Kosanovic	21	1 759	3	-	1	-	-	-	
Kröning	20	1 733	2	-	3	1	-	-	
Bridatlis	16	1 391	2	-	2	3	-	-	
Gemein	18	1 353	2	2	7	3	-	1	
Schiermoch	17	1 307	1	2	1	4	-	-	
Griehsbach	17	1 305	2	2	1	1	1	-	
Keesen	14	1 260	-	-	1	3	-	-	
Schmidt	19	1 233	5	7	-	-	-	-	
Hausen	14	1 195	-	2	-	1	-	-	
Pröpper	14	1 088	2	2	5	-	-	-	
Jakubauskas	13	1 057	-	2	-	4	-	-	
Putz	16	1 023	4	4	5	1	-	-	
Callea	16	857	9	5	1	1	-	-	
Sturm	8	469	2	3	1	2	-	-	
Alshapic	4	222	2	1	-	1	-	-	
Hoppe	7	182	1	6	-	-	-	-	
Reimann	4	155	1	3	-	1	-	-	

In der Donnerstag-Arzt: Braunschweig und München

Foto: HORST WÜLLER (2), HÄRTRICH (2), PMK, STEPHAN, WENDE, WITERS, ENGLER, S. FROMM, RUST, SCHNEIDER

Landesliga

BERLIN

1. Abteilung

Rapide Wedding - 1. FC Neukölln 2:0 (2:0)
Tore: 1:0 Frank (12), 2:0 Dzindzicki (33).
1. FC Wilmersdorf - VSG Altglienicke **ausgef.**
Berolina Stralau - Mariendorfer SV 0:0
Elche Köpenick - Grünauer BC 2:1 (1:0)
Tore: 1:0 Erler (11), 1:1 Jacob (48), 2:1 Janowski (70).
Eintracht Mahldorf - 1. FC Lütbars 1:3 (0:0)
Tore: 0:1 Schuldt (49), 1:1 T. Brama (50), 1:2 Reinicke (75), 1:3 Phyrus (88).
BSC Rehberge - SC Staaken **ausgef.**
Motor Köpenick - Berliner VB 49 6:0 (2:0)
Tore: 1:0 Friebe (12), 2:0 Kaiser (40), 3:0 Nebeling (49, Foultstrafstoß), 4:0 Thomßen (54), 5:0, 6:0 Kaiser (61, 75).

1. 1. FC Lütbars	17	50:7	30:4
2. 1. FC Wilmersdorf	16	40:17	23:9
3. SC Staaken	16	32:13	23:9
4. Motor Köpenick	17	40:22	23:11
5. Rapide Wedding	17	31:16	23:11
6. Frohnauer SC	16	25:12	21:11
7. 1. FC Neukölln	17	37:23	21:13
8. Mariendorfer SV	10	40:23	20:12
9. Elche Köpenick	17	30:28	18:16
10. BSC Rehberge	16	24:24	17:15
11. Eintr. Mahldorf	16	19:34	9:23
12. Hohen Neuendorf	16	23:45	9:23

13. VSG Altglienicke	16	23:44	8:24
14. Grünauer BC	17	12:40	8:26
15. Berolina Stralau	17	14:52	6:28
16. Berliner VB	17	8:48	5:29

Ansetzungen 19. Spieltag (2. 2. 92):
VSG Altglienicke - Grünauer BC
Berliner VB 49 - Berolina Stralau
Frohnauer SC - Eintracht Mahldorf
Hohen Neuendorf - Mariendorfer SV
SC Staaken - 1. FC Lütbars
1. FC Neukölln - 1. FC Wilmersdorf
spielfrei: Rapide Wedding, Elche Köpenick,
BSC Rehberge, Motor Köpenick

Erläuterungen zu den Tabellen:

M = Meister, P = Pokalsieger,
N = Neuling, A = Absteiger
Abstiegsplätze durch
Linie gekennzeichnet

BERLIN / 2. Abteilung

2. Abteilung

Blau-Gelb Berlin - Weißensee 0:2 (0:1)
Tore: 0:1 Jädicke (41, Selbsttor), 0:2 Hellwig (90).
Union 06 - SC Siemensstadt 1:0 (0:0)
Tore: Schröder (85).
Wacker 21 - Bor. Friedrichsfelde 2:1 (2:0)
Tore: 1:0, 2:0 Grätz (23, 34), 2:1 Klein (88).
TSV Rudow - Treptower SV 2:2 (0:1)
Tore: 0:1 Rosocha (27), 1:1 Nihues (47), 2:1 Langer (58), 2:2 Rosocha (72).
Teutonia Spandau - SW Spandau 2:3 (0:1)
Tore: 0:1 Goschke (44), 1:1 Höhlich (55), 2:1 Gärtner (65), 2:2 Enderlein (71), 2:3 Handrick (87).
Tasmania - Schmöckwitz/Eichwalde 3:0 (1:0)
Tore: 1:0, 2:0, 3:0 Balitzki (10, 75, 83).

Landespokal, Achtelfinale
VfB Lichterfelde - Spandauer SV 1:3 (0:1)
Wacker 04 - Hertha BSC (A) 1:3 (1:1)

1. Wacker 21	17	32:26	23:11
2. SV Blau-Gelb	17	47:31	22:12
3. Union 06	17	37:21	22:12
4. SW Spandau	17	35:19	22:12
5. Wedding FC	16	36:22	21:11
6. Fortuna Biesdorf	16	24:21	19:13
7. Teutonia Spandau	17	37:32	19:15
8. Weißensee	17	29:27	19:15
9. Tasmania 73	17	33:26	18:16
10. SC Siemensstadt	17	34:29	18:16
11. SV Empor	16	28:30	17:15
12. TSV Rudow	16	29:29	15:17
13. Wartenberger SV	16	24:30	14:18
14. Treptower SV	17	19:34	10:24
15. Bor. Friedr.felde	16	10:37	4:28
16. Schmöckw./Eichw.	17	12:53	3:31

Ansetzungen 19. Spieltag (2. 2. 92):
Bor. Friedrichsfelde - Blau-Gelb Berlin
Eumako Weißensee - Fortuna Biesdorf
SW Spandau - TSV Rudow
Wedding FC - SC Siemensstadt
Empor Berlin - Wartenberger SV
Teutonia Spandau - Treptower SV
spielfrei: Tasmania 73, Union 06, Wacker 21,
Schmöckwitz/Eichwalde

International

GRIECHENLAND

Ergebnisse 17. Spieltag (26. 1. 92):
Korinthos - Panath. Patras 1:0
Panath. Athen - Olymp. Piräus 3:0
OFI Kreta - Iraklis Saloniki 1:0
AEK Athen - PAOK Saloniki 3:1
Panionios Athen - FC Larissa 1:0
Aris Saloniki - Apollon Athen 1:0
Doxa Drama - Pierikos Kat. 1:2
Ethnikos Piräus - Panerr. Serres 2:2
AO Xanthi - Athin. Athina 1:1

1. AEK Athen	17	29:14	26:8
2. Olympiakos Piräus	17	40:21	23:11
3. Panathin. A. (M/P)	17	32:10	22:12
4. Apollon Athen	17	23:14	22:12
5. PAOK Saloniki	17	24:22	22:12
6. Aris Saloniki	17	17:14	20:14
7. Iraklis Saloniki	17	19:17	17:17
8. OFI Kreta	17	14:13	17:17
9. Korinthos (N)	17	22:25	17:17
10. FC Larissa	17	17:19	16:18
11. Pier. Katerini (N)	17	21:27	16:18
12. Panachalki Patras	17	24:31	14:20
13. AO Xanthi	17	17:24	20:20
14. Panionios Athen	17	16:24	14:20
15. Doxa Drama	17	22:21	13:21
16. Athinaios Athen	17	17:26	12:22
17. Panerrakli, Serres	17	13:29	12:22
18. Ethnikos Piräus (N)	17	12:28	9:25

FRANKREICH

Ergebnisse 26. Spieltag (25. 1. 92):
AS Monaco - FC Sochaux 2:0
AS Cannes - Olympique Nîmes 0:0
FC Nantes - FC Toulouse 1:1
Le Havre AC - SM Caen 0:1
AJ Auxerre - AS St. Etienne 2:0
OL Marseille - FC Toulon 0:1
FC Montpellier - FC Metz 1:0
Racing Lens - Stade Rennes 0:0
FC Nancy - St. Germain 0:0
Olympique Lyon - OSC Lille 2:0

1. OL Marseille (M)	26	45:16	37:15
2. AS Monaco (P)	26	38:22	35:17
3. SM Caen	26	33:30	32:20
4. AJ Auxerre	26	40:21	31:21
5. FC Montpellier	26	30:21	31:21
6. Paris St.-Germain	26	27:19	31:21
7. Le Havre (N)	26	22:15	31:21
8. FC Nantes	26	26:24	29:23
9. Racing Lens (N)	26	23:18	27:25
10. AS St.-Etienne	26	28:24	26:26
11. FC Metz	26	33:28	25:25
12. OSC Lille	26	17:19	25:27
13. FC Toulon	26	34:29	24:28
14. FC Toulouse	26	22:30	24:28
15. Olympique Lyon	26	16:22	22:30
16. OL Nîmes (N)	26	21:37	22:30
17. AS Cannes	26	24:33	19:33
18. Stade Rennes	26	18:32	19:33
19. FC Sochaux	26	21:39	16:36
20. FC Nancy	26	25:54	12:38

CARTOON



... bleibt nur zu hoffen, daß unser
Toni einen guten Abschlag nicht
wieder für 'ne Vorauszahlung auf
seinen neuen Vertrag hält!?!
Jey

ENGLAND

Nachholspiel 21. Spieltag (22. 1. 92):
Manchester Utd. - Aston Villa 1:0

Nachholspiel (25. 1. 92):
Tottenham Hotspur - Oldham Athletic 0:0

1. Manchester United	25	46:19	5:5
2. Leeds United	26	49:21	53
3. FC Liverpool	25	32:22	44
4. Manchester City	26	35:29	44
5. Sheffield Wedn. (N)	25	39:30	43
6. Aston Villa	26	34:31	37
7. FC Arsenal London (M)	24	40:20	35
8. Crystal Palace	24	36:42	35
9. FC Chelsea London	26	35:38	35
10. Tottenham Hotspur (P)	25	35:33	34
11. FC Everton	26	36:33	34
12. Nottingham Forest	25	39:36	33
13. Queens Park Rangers	26	27:32	32
14. Oldham Athletic (N)	26	41:46	31
15. Norwich City	25	30:34	30
16. FC Coventry City	25	27:29	29
17. FC Wimbledon	25	29:33	27
18. Notts County (N)	25	28:34	27
19. Sheffield United	26	34:44	27
20. West Ham United (N)	25	24:38	24
21. FC Southampton	25	25:42	22
22. Luton Town	25	18:44	22

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

FA-Cup, 4. Runde (25.-27. 1. 92):
Bolton Wanderers - Brighton & Hove 2:1
Bristol Rovers - FC Liverpool **ausgef.**
Cambridge Utd. - Swindon Town 0:3
West Ham Utd. - FC Wrexham 2:2
Ipswich Town - AFC Bournemouth **ausgef.**
Leicester City - Bristol City **ausgef.**
Norwich City - FC Millwall **ausgef.**
Notts County - Blackburn Rovers **ausgef.**
Oxford United - FC Sunderland **ausgef.**
FC Portsmouth - Leighton Orient 2:0
Sheffield Wed. - FC Middlesbrough **ausgef.**
Chelsea London - FC Everton 1:0
Charlton Athletic - Sheffield Utd. 0:0

ENGLAND 2. Division

Nachholspiel 13. Spieltag (24. 1. 92):
Tranmere Rovers - FC Watford 1:1

1. Blackburn Rovers	26	41:24	48
2. Southend United	26	42:32	47
3. Ipswich Town	26	40:31	47
4. FC Middlesbrough	27	34:27	45
5. Leicester City	27	37:32	45
6. Cambridge United	26	39:28	44
7. FC Portsmouth	26	35:26	43
8. Charlton Athletic	26	34:31	40
9. Swindon Town	26	45:34	39
10. Derby County	26	35:29	39
11. FC Sunderland	26	43:40	38
12. Wolverhampton Wand.	26	35:31	36
13. FC Millwall	27	42:45	36
14. Tranmere Rovers	25	27:27	34
15. FC Peterborough	27	32:40	34
16. Grimsby Town	26	30:39	33
17. FC Watford	26	32:35	33
18. Plymouth Argyle	26	30:39	32
19. FC Port Vale	26	29:38	32
20. Bristol Rovers	26	34:34	30
21. FC Barnsley	26	31:43	30
22. Newcastle United	26	41:54	29
23. Brighton & Hove Alb.	29	37:46	29
24. Oxford United	27	36:46	23

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

TABELLEN

SCHOTTLAND

FA-Cup, 3. Runde (25. 1. 92):
Airdrieonians - Stranraer 2:1
Ayr United - FC Motherwell 1:1
Caledonian - Clyde Hamilton 3:1
Celtic Glasgow - FC Montrose 6:0
FC Clydebank - FC Cowdenbeath 3:1
FC Dumbarton - Huntly 0:2
FC Dundee - Stirling Albion **ausgef.**
Forfar Athletic - Dunfermline Athl. 0:0
Hamilton Athletic - FC Falkirk 0:1
Hibernian Edinburgh - Partick Thistle 2:0
Meadowbank Thistle - FC Kilmarnock 1:1
FC Morton - East Fife 4:2
Rath Rovers - FC St. Johnstone 0:2
FC St. Mirren - Heart of Midlothian 0:0

SPANIEN

Ergebnis 19. Spieltag (25. 1. 92):
Athletic Bilbao - FC Barcelona 0:2

1. Real Madrid	18	42:14	29:7
2. FC Barcelona (M)	18	44:25	28:10
3. Real Saragossa	18	23:13	24:12
4. FC Valencia	18	27:20	24:12
5. Athletic Bilbao (P)	18	26:15	23:13
6. FC Sevilla	18	31:21	21:15
7. Albacete (N)	18	22:19	21:15
8. Sporting Gijón	18	18:16	20:16
9. Real Burgos	18	16:12	19:17
10. San Sebastian	18	17:17	18:18
11. Real Oviedo	18	17:17	17:19
12. CD Logroña	17	16:28	16:18
13. Deportivo La Coruña (N)	18	15:19	16:20
14. Athletic Osasuna	18	15:23	15:21
15. Athletic Bilbao	19	19:33	15:23
16. CD Tenerife	18	23:28	14:22
17. Real Valladolid	18	16:26	12:24
18. FC Cadix	18	13:23	12:24
19. Real Mallorca	17	6:18	8:26
20. Español Barcelona	18	17:36	8:28

Pokal, Achtelfinal-Rückspiele (22. 1. 92):
Atletico Madrid - Real Oviedo 5:0 (0:1)
FC Sevilla - Real Murcia 1:0 (1:1)
Sporting Gijón - Benidorm 2:0 (1:1)
Athletic Bilbao - Betis Sevilla 3:0 (1:1)
FC Burgos - Real Madrid 2:1 (0:4)
La Coruña - Osasuna 1:0 (5:4 i.E. 2:3)
FC Barcelona - FC Valencia 4:2 (3:4 i.E. 0:2)
CD Logroña - Castellón 6:1 (0:2)

In Klammern die Ergebnisse der Hinspiele.

PORTUGAL

Ergebnis 19. Spieltag (25. 1. 92):
Benf. Lissabon - Gil Vicente 5:0

1. FC Porto (P)	18	23:2	28:8
2. Benfica Liss. (M)	18	32:12	27:11
3. Boavista Porto	18	20:13	24:12
4. Sporting Lissabon	18	26:12	23:13
5. Vit. Guimarães	18	27:19	23:13
6. Estoril Praia (N)	18	18:17	19:17
7. SC Farense	18	19:19	18:18
8. SC Beira Mar	18	16:17	18:18
9. Marítimo Funchal	18	17:18	17:19
10. CD Chaves	18	18:21	17:19
11. Gil Vicente	19	14:20	17:21
12. Salgueiros Porto	18	13:19	15:21
13. FC Penafiel	18	14:21	15:21
14. Sporting Braga	18	19:25	14:22
15. FC Famalicao	18	15:27	14:22
16. Uniao Torrense	18	20:24	13:23
17. Pacos Ferreira (N)	18	14:24	12:24
18. Uniao Madeira	18	11:26	12:24

BELGIEN

Ergebnisse 20. Spieltag (25./26. 1. 92):
Lierse SK - KV Kortrijk 2:1
Beveren-Waas - KV Mechelen 3:1
FC Lüttich - KAA Gent 0:2
KSC Aalst - RSC Anderlecht 0:4
KSV Waregem - SC Charleroi 0:1
Germ. Ekeren - Cercle Brugge 1:0
KSC Lokeren - Stand. Lüttich 1:1
FC Brugge - FC Antwerpen 0:0
RWD Molenbeek - KRC Genk 4:0

1. RSC Anderlecht (M)	20	39:10	31:9
2. KV Mechelen	20	34:16	28:12
3. Standard Lüttich	20	27:12	28:12
4. FC Brugge (P)	20	35:16	17:13
5. FC Antwerpen	20	29:20	24:16
6. Cercle Brugge	20	35:31	23:17
7. KAA Gent	20	33:29	23:17
8. Lierse SK	20	27:29	21:19
9. Germinal Ekeren	20	18:23	20:20
10. Beveren-Waas (N)	20	25:25	17:23
11. KSV Waregem	20	26:29	17:23
12. FC Lüttich	20	19:23	17:23
13. RWD Molenbeek	20	22:27	17:23
14. KSC Lokeren	20	26:32	16:24
15. KRC Genk	20	17:28	15:25
16. SC Charleroi	20	14:25	14:26
17. KV Kortrijk	20	20:43	14:26
18. KSC Aalst (N)	20	8:36	8:32

HOLLAND

Ergebnisse 23. Spieltag (25./26. 1. 92):
FC Volendam - SSV/Dordr. 90 **ausgef.**
Feyenoord - VV Venlo **ausgef.**
MVV Maastricht - JC Kerkrade **ausgef.**
PSV Eindhoven - FC Den Haag 2:1
RKC Waalwijk - Ajax Amsterdam 2:2
FC Groningen - Sparta Rotterdam **ausgef.**
De Graafschap - Twente Enschede 0:0
FC Utrecht - Fortuna Sittard 1:1
Vitesse Arnhem - Willem II Tilburg 3:1

1. PSV Eindhoven (P)	22	50:21	36:8
2. Feyenoord (M)	22	37:14	35:11
3. Ajax Amsterdam	22	50:17	32:12
4. Vitesse Arnhem	22	38:17	30:14
5. Twente Enschede	23	41:31	26:20
6. FC Groningen	20	30:22	24:16
7. Rode JC Kerkrade	22	30:28	24:20
8. FC Utrecht	23	23:22	24:22
9. RKC Waalwijk	22	43:37	23:21
10. Sparta Rotterdam	21	33:38	21:21
11. FC Volendam	22	22:31	19:25
12. MVV Maastricht	22	21:32	19:25
13. SSV/Dordrecht (N)	20	28:42	17:23
14. Willem II Tilburg	21	25:30	17:25
15. Fortuna Sittard	21	21:33	13:29
16. FC Den Haag	22	20:44	13:31
17. De Graafschap (N)	23	19:40	12:34
18. VV Venlo (N)	21	19:51	7:35

**Pole und Däne
pfeifern Werder-Spiele**

Bern – Werder Bremen's Viertelfinalsiege im Europapokal der Pokalsieger gegen Galatasaray Istanbul werden von den polnischen Schiedsrichter Listkiewicz (3.3./Bremen) und dem Dänen Nielsen (18.3./Istanbul) geleitet. Zwei Deutsche sind bei den Landesmeistern im Einsatz: Schmidhuber bei Anderlecht-Sampdoria Genua (4.3.), Assenmacher bei Barcelona – Kiew (18.3.).

**Länderspiel-Auftakt
mit 1:0-Sieg in USA**

New York – Deutschlands erster EM-Vorwundungsgegner in Schweden, die Auswahl der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), gewann auf einer Amerika-Reise das erste Länderspiel gegen die USA (WM-Endrundungsgastgeber 1994) vor 31 000 in Miami 1:0 (0:0). Das einzige Tor erzielte Zwejba (67.). Kurz darauf vergab Balboa eine Elfmeter-Möglichkeit zum Ausgleich.

**Zweite Niederlage
für Marseille**

Paris – Titelverteidiger und Spitzenreiter Olympique Marseille erlitt am 26. Spieltag der französischen Meisterschaft auf eigenem Platz mit einem 0:1 gegen den Tabellenvierten FC Toulon die zweite Saisonniederlage. Marseille führt mit zwei Punkten Vorsprung vor AS Monaco. Die Elf bezwang zu Hause den Vorletzten FC Sochaux 2:0. Ergebnisse und Tabelle Seite 22.

**Überraschung
durch Wrexham**

London – Viertdivisionär FC Wrexham bleibt im englischen Verbandsspokal Favoriten-schreck. Nachdem die Waliser bereits Arsenal London ausgeschaltet hatten, wurde in der vierten Runde beim Erstligisten West Ham United ein 2:2 und damit ein Rückspiel am 4. Februar erzwungen. Von zwölf Cupspielen gab es wegen der hartgefrorenen Spielfelder nur sechs. Ergebnisse Seite 22.

1:0-Sieg! Völlers Trainer erst mal aus der Schußlinie?

Italien: Inter Mailand auch unter dem neuen Mann, dem Spanier Suarez, nur 2:2

Rom – Für Trainer Ottavio Bianchi von AS Rom ging es am Wochenende im ersten Spiel der Rückrunde, dem 18. Spieltag, in der „besten und teuersten Fußball-Liga der Welt“ gegen SPA Verona um seinen Job. Bianchi, einst mit Maradona und Neapel am Vesuv immerhin Meister, genießt in Italiens Hauptstadt seit einiger Zeit nicht mehr das Vertrauen von Roma-Präsident Giuseppe Ciarrapico, wohl aber das seiner Spieler. Trotzdem galt für die Sportkommentatoren als ausgemacht: Wenn die Römer um einen guten Rudi Völler und einen noch besseren Thomas Hässler nicht gewinnen, ist der sechste Trainerwechsel der ersten Liga in dieser Saison kaum noch zu verhindern. Aber ein goldenes Tor von Carnevale (Vorlage Völler) im Spiel AS Rom – SPA Verona (1:0) rettete Bianchi den Kopf. Die Römer kletterten zunächst erst einmal vom 12. auf den 10. Tabellenplatz.

Schon am Mittwoch hatte der deutsche Weltmeister Völler seinem autoritären Trainer Rücken-deckung gegeben: „Ihn trifft keine Schuld. Nicht einmal unter Nationaltrainer Sacchi hätten wir Chancen auf den Meistertitel gehabt. Den Einfluß des Trainers sollte man nicht überbewerten. Wenn ich kein Tor erziele oder ein Abwehrspieler einen Fehler macht, was kann der Trainer dafür?“

Die Parallelen zum UEFA-Pokalsieger Inter Mailand sind verblüffend. Dort hatten die Spieler um den Weltmeister-Trio Brehme/Matthäus/Klinsmann bis bis zum 17. Spieltag Trainer Corrado Orrico in Schutz genommen. Doch der trat vor einer Woche von selbst zurück. Noch Sonntagabend sprach Inter-Präsident Pellegrini mit dem Spanier Luis Suarez, Dienstag wurde er als Nachfolger verpflichtet. Der ehemalige Inter-Star unterschrieb vor sei-



Mit einem 1:0-Erfolg über Verona festigten die Spieler von AS Rom Trainer Ottavio Bianchi, den Präsident Ciarrapico feuern will, den Stuhl

nen ersten Training am Mittwoch einen traumhaften Vertrag. 500 000 Mark kassiert Suarez, wenn er mit Inter noch auf den dritten Platz kommt oder mit dem Team Pokalsieger wird.

Aber der neue Bessen kehrte im Spiel US Foggia – Inter Mailand (2:2) auch nicht sonderlich besser. Inter verspielte in den letzten sieben Minuten einen 2:0-Vorsprung von Matthäus (Strafstoß) und Klinsmann (Kopfball). Baiano (83.) und Petrescu (86.) schafften das 2:2. Inter steht weiter auf dem achten Platz. Jetzt fünf Punkte Rückstand zum Dritten aus Neapel (1:1 in Bergamo).

Ebenso erfolglos gibt sich Meister und Tabellenneunter Sampdoria Genua. 1:1 gegen US Cagliari. Hier stellte sich der jugoslawische Trainer Vujadin Boskov schon selbst in Frage. Boskov hatte unlängst schon angedeutet,

daß er Genua zum Saisonende verlassen wolle. Er soll Kontakte zu Real Madrid und Bayern München haben. Als Nachfolger wird der Schwede Eriksson gehandelt, der gegenwärtig bei Benfica Lissabon tätig ist, früher in Florenz und beim AS Rom unter Vertrag. Er soll mit Genuas Präsident Paolo Mantovani bereits Einigkeit über einen zweijährigen Kontrakt erzielt haben.

Derweil triumphiert der AC Mailand, 4:1 gegen Ascoli, 40 Tore in 18 Spielen. Fünf Punkte Vorsprung vor Juventus Turin, erstmals wieder mit dem lange verletzten deutschen Weltmeister Stefan Reuter. Wer soll das Team von Fabio Capello nun noch stützen?

ITALIEN

Ergebnisse 18. Spieltag (26. 1. 92):	
AC Mailand – AC Ascoli	4:1
AC Turin – AS Bari	1:0
Sampdoria Genua – US Cagliari	1:1
US Cremonese – FC Genua	1:1
US Foggia – Inter Mailand	2:2
AC Fiorentina – Juventus Turin	2:0
AC Parma – Lazio Rom	1:0
Atalanta Bergamo – SSC Neapel	1:1
AS Rom – SPA Verona	1:0

1. AC Mailand	18	36:9	31:5
2. Juventus Turin	18	21:10	28:10
3. SSC Neapel	18	30:22	24:12
4. AC Turin	18	17:9	21:15
5. AC Parma	18	18:15	21:15
6. Lazio Rom	18	25:20	20:16
7. Atalanta Bergamo	18	16:13	20:16
8. Inter Mailand	17	17:17	19:15
9. Sampdoria Genua (M)	18	21:16	19:17
10. AS Rom (P)	18	19:18	19:17
11. US Foggia (N)	18	27:27	18:18
12. AC Fiorentina	18	21:17	17:19
13. FC Genua	18	22:23	17:19
14. SPA Verona (N)	18	11:24	13:23
15. US Cagliari	18	13:23	12:24
16. US Cremonese (N)	17	11:23	10:24
17. AS Bari	18	11:24	9:27
18. AC Ascoli (N)	18	9:36	6:30

Ansatzungen 19. Spieltag (2. 2. 92):	
AC Ascoli – Atalanta Bergamo	
SSC Neapel – US Cremonese	
FC Genua – AC Fiorentina	
Juventus Turin – US Foggia	
US Cagliari – AC Mailand	
AS Bari – AC Parma	
Inter Mailand – AS Rom	
SPA Verona – Sampdoria Genua	
Lazio Rom – AC Turin	

**Leichtathletik: Backley
holt Weltrekord zurück**

Der erste Freiluft-Weltrekord der olympischen Saison: Der Engländer Steve Backley schleuderte in Auckland/Neuseeland den Speer auf 91,46 m. Er verbesserte damit seine eigene Weltrekordmarke vom Juli 1990 (89,58 m). Die Bestleistungen von Jan Zelezny (CSFR (89,66), von ihm selbst (90,98) und zweimal von Seppo Rätty/Finland (91,98 und 96,96) waren mit unerlaubten Speeren erzielt und deshalb nachträglich wieder als Weltrekord aberkannt worden.

Int. Sportfest in Auckland/Neuseeland – Männer, Speerwerfen: 1. Backley (Großbritannien) 91,46 m (Weltrekord).
Int. Marathon in Osaka/Japan – Frauen: 1. Koko (Japan) 2:26:26 Std., 2. Matsuno (Japan) 2:27:02, 3. Dörre (Leipzig) 2:27:34, 4. Yamamoto (Japan) 2:27:58, 5. Xuiling (China) 2:28:56, 6. Asari (Japan) 2:28:57, 7. Watanabe (Japan) 2:29:43, 8. Asabina (Japan) 2:29:53; ausgeschieden: Weltrekordlerin Kristiansen (Norwegen).

Int. Hallenmeeting in Ljivn/Frankreich
Männer, 200 m: Fredericks (Namibia) 20,55 sec, Antonov (Bulgarien) 20,60, 1500 m: Baumann (Leverkusen) 3:39:25 min, 60 m Hürden: McKay (Kanada) 7,46 sec, Kasanow (GUS) 7,52, Weisprung: Starks (USA) 8,07 m, Dreisprung: Wosloschin (GUS) 17,33 m, Bruchhik (Lettland) 17,28, Kowalenko (GUS) 16,88, Stabhoch: S. Bubka 5,90 m, Jegorow (GUS) 5,80, W. Bubka (GUS) 5,80 – Frauen, 200 m: Privalowa 22,26 sec (Hallen-Europarekord), Stepicheva (beide GUS) 22,97, 60 m Hürden: Naroschikowa 7,82 sec, Grigorjewa (beide GUS) 7,95, Ewanje-Epes (Frankreich) 7,95; Hochsprung: Kostadinowa (Bulgarien) 2,02 m (Jahres-Weltbestleistung), Babakowa (GUS) 1,93, Jolesina (GUS) 1,93.

Int. Hochsprung-Meeting in Simmerath/Elfen
Männer: Sonn (Weinheim) 2,34 m, Matei (Rumänien) 2,31, Kemp (Bahamas) 2,28, Thranhardt (Leverkusen) 2,28, Beyer (Leverkusen) und Jacoby (USA) je 2,24 m.
Frauen-Hallenmeeting in Bad Segeberg:
Frauen, Hochsprung: Henkel (Leverkusen) 1,96 m; Weisprung: Radtke (Rostock) 6,54 m; Kugelstoßen: Kumbornuß (Neubrandenburg) 20,03 m.

**Ski alpin: Deutsche
Abfahrtsdamen glänzten**

Zwei Wochen vor Olympia in Albertville triumphierten die deutschen Abfahrtsdamen im italienischen Morzine auf den ersten drei Rängen: Der 19-jährige Jungstar Katja Seizinger vor Katrin Gutensohn und Michaela Gerg. Ebenfalls in Olympiaform: Markus Wasmeier (Abfahrt-Zweiter in Wengen/Schweiz) und Armin Bittner (Slalom-Dritter in Wengen).

Herren-Weltcup in Wengen/Schweiz
Abfahrt: 1. Heinzer (Schweiz) 2:28,33 min, 2. Wasmeier (Schweiz) 2:29,93, 3. Höffner (Österreich) 2:30,03, 4. Bessa (Schweiz) 2:30,22, 5. Stock (Österreich) 2:30,42, 6. Mader (Österreich) 2:30,51, 7. Arnesen (Norwegen) 2:30,62, 8. Ortlieb (Österreich) 2:30,75, 9. Girardelli (Luxemburg) 2:31,15, 10. Giganod (Schweiz) 2:31,30.
Slalom: 1. Tomba (Italien) 1:34,34 min (48,08 + 48,26), 2. Accola (Schweiz) 1:34,96 (48,39 + 48,57), 3. Bittner (Kryn) 1:35,19 (48,28 + 48,91), 4. Wallner (Schweiz) 1:35,52 (47,14 + 48,38), 5. Staub (Schweiz) 1:35,56 (48,90 + 48,66), 6. Jagg (Norwegen) 1:35,95 (47,01 + 48,94).

Damen-Weltcup in Morzine/Italien
Abfahrt: 1. Seizinger (Halblech) 1:39,05 min, 2. Gutensohn (Oberaudorf) 1:39,09, 3. Gerg (Lengg) 1:39,62, 4. Kronberger (Österreich) 1:40,90, 5. Hase (Österreich) 1:40,15, 6. Vogt (Starnberg) 1:40,28.
Super-G: 1. Compagnoni (Italien) 1:11,02 min, 2. Maier (Österreich) 1:11,48, 3. Fjeldavli (Norwegen) 1:11,61, 4. Rolfe (USA) 1:11,64, 5. Zoller (Schweiz) 1:11,66, 6. Mösenlechner (Inzell) 1:11,67.

**Handball: SC Cottbus
wieder ganz beachtlich**

In der Bundesliga machte erneut Aufsteiger SC Cottbus (vorher BSG Raw) von sich reden: 25:25 gegen

Europapokalsieger TSV Milbertshofen

Bundesliga, 18. Spieltag				
Gruppe Süd: SC Leipzig – HSV Suhl 14:7 (6),				
TV Niederwiesbach – VfL Gummersbach 19:17				
(13,7), SG Wallau-Massenheim – TSV Eisenach				
20:14 (12,5), SC Cottbus – TSV Milbertshofen				
25:25 (13,14), TV Eltra – EVH Wismut Aus				
27:19 (15,6), TuS Schutterwald – Dessauer SV				
28:15 (14,10), SG Leutershausen – TV Großwallstadt				
17:14 (10,5).				
1. SG Leutershausen	18	332:271	31:5	
2. SG Wallau-M.	18	405:313	30:6	
3. TV Milbertshofen	18	418:348	28:10	
4. TuS Schutterwald	17	382:323	25:9	
5. TV Niederwiesbach	18	304:341	23:13	
6. VfL Gummersbach	17	300:285	20:14	
7. TV Eltra	18	389:378	19:17	
8. TV Großwallstadt	18	354:362	18:18	
9. SC Leipzig	18	328:382	16:20	
10. ThSV Eisenach	18	323:358	10:26	
11. SC Cottbus	18	388:433	10:26	
12. HSV Suhl	18	293:370	8:28	
13. Dessauer SV	18	356:429	7:29	
14. Wismut Aus	18	330:417	7:29	

Gruppe Nord: Bayer Dormagen – BV Frankfurt 0:21 (8,7), TSV Lemslo – VfL Fredenbeck 20:20 (10,11), SC Magdeburg – Blau-Weiß Spandau 23:12 (9,7), Post Schwerin – VfL Bad Schwartau 18:25 (9,13), TUSEM Essen – SG Hameln 23:20 (11,8), THW Kiel – TuRU Düsseldorf 19:17 (11,6).

1. THW Kiel	18	367:336	26:10
2. VfL Fredenbeck	18	428:386	25:11
3. TUSEM Essen	18	384:432	25:11
4. Bayer Dormagen	18	361:337	24:12
5. TSV Lemslo	18	370:336	24:12
6. SG Hameln	17	381:356	22:12
7. SC Magdeburg	18	362:332	22:14
8. TuRU Düsseldorf	18	348:333	16:20
9. Bad Schwartau	18	378:386	16:20
10. BV Spandau	18	357:386	14:22
11. HCE Rostock	17	315:374	12:22
12. BV Frankfurt/O.	18	333:384	11:25
13. Post Schwerin	17	275:326	8:26
14. BSV Brandenburg	17	300:405	3:31

Frauen-Bundesliga Süd: TSC Berlin – VfL Sindelfingen 24:18 (9,6), – Splitze: 1. SC Leipzig (329:221 Tore, 23,3 Punkte), 2. TV Lützelinden (296:175, 22,2), 3. TSC Berlin (318:242, 21,5), 4. Bayer Leverkusen (317:212, 18,6).

**Eishockey: Der Meister
steht vor dem Ausstieg**

Nach dem gescheiterten Ausbau des Stadions und des dadurch möglichen Rückzugs des Sponsors droht dem dreifachen Deutschen Meister SB Rosenheim die Auflösung der Bundesliga-Mannschaft.

Bundesliga, 42. Spieltag: ESV Kaufbeuren-Krefelder EV 4:5 (2:1, 2:4, 0:0), EV Landshut-EC Hedos München 7:5 (1:2, 2:2, 4:1), EHC Freiburg-ERC Schwenningen 6:3 (1:0, 3:0, 2:3), Mannheimer ERC-SB Rosenheim 5:10 (0:2, 3:4, 2:4), Kölner EC-BSC Preussen Berlin 4:3 (1:1, 2:1, 1:1), Düsseldorfier EG-ES Weiswasser 8:1 (1:0, 4:1, 3:0) – 43. Spieltag: Weiswasser-Köln 6:6 (0:1, 0:3, 0:2), Berlin-Kaufbeuren 2:4 (1:1, 1:1, 0:2), München-Düsseldorf 2:5 (0:2, 2:2, 0:1), Krefeld-Rosenheim 2:2 (2:1, 0:0, 0:1).

1. Düsseldorfier EG	43	245:107	72:14
2. SB Rosenheim	42	204:132	65:19
3. Kölner EC	43	183:115	59:27
4. BSC Preussen	43	173:150	54:32
5. EHC Freiburg	43	166:180	39:47
6. Krefelder EV	43	138:155	38:48
7. Schwenningen	42	153:153	37:47
8. ERC Mannheim	42	145:169	35:49
9. Hedos München	43	159:180	33:53
10. ESV Kaufbeuren	43	153:210	30:56
11. EV Landshut	42	131:202	28:58
12. ES Weiswasser	43	130:227	24:52

**Tennis: Zusage von
Mary Joe Fernandez**

Nach Steffi Graf und der Spanierin Arantxa Sanchez-Vicario hat auch die Finalistin der Australian Open, Mary Joe Fernandez (USA), ihre Teilnahme am ATP-Turnier im Mai in Berlin gegeben.

Australian Open in Melbourne
Herren, Finale: Courier (USA) – Edberg (Schweden) 6:3, 3:6, 6:4, 6:2; Doppel: Woodbridge/Woodford (Australien) – Jones/Leach (USA) 6:4, 6:3, 6:4.

Damen, Einzel: Seles (Jugoslawien) – M. J. Fernandez (USA) 6:2, 6:3; Doppel: Sanchez-Vicario/Garrison (USA) 6:4, 7:6 (7:3).
Mixed: Mark Woodford/Nicola Pietrangeli (Australien) – Todd Woodbridge/Arantxa Sanchez-Vicario (Australien/Spanien) 6:3, 4:6, 11:9.

**Großer
Sieger**

Der Amerikaner Jim Courier schlug im Endspiel der Australian Open in Melbourne den Welt-ranglistigen Ersten Stefan Edberg. Er sicherte sich damit den zweiten Masters-Titel seiner Karriere.

**In unserer Donnerstag-/Freitag lesen Sie:****Bundesliga aktuell**

Eine Woche vor dem Start: Wer ist fit, wer ist verletzt, wie ist die Form?

EM-Service

Es wurde nicht nur gespuckt! Was in den Spielen gegen Holland passierte

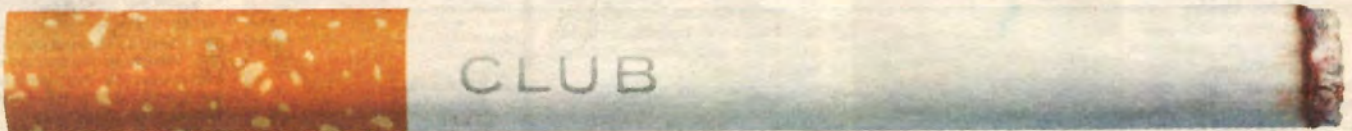
**Bundesliga –
Geheimnis Nr. 11**

Was so alles nebenbei verdient wird – Sie werden staunen

CLUB

FILTER

Schon entdeckt, warum sie schmeckt?



Probieren geht über studieren – gewinnen Sie einen Opel Astra CLUB.

Schon entdeckt, warum sie schmeckt?

- ☐ Weil sie natürlich kräftig-würzig ist.
- ☐ Weil man sie nicht nachwürzen muß.
- ☐ Weil sie im Aroma an ein Lagerfeuer erinnert.



Schon entdeckt, warum sie so gut ist?

- ☐ Weil es sowieso schon genug Schlechtes gibt.
- ☐ Weil sie von garantiert gleichbleibender Qualität ist.
- ☐ Weil der Tabak vor der Verarbeitung 120 Jahre reift.



Schon entdeckt, warum nicht alle Ihre Freunde sie rauchen?

- ☐ Weil die geschmacklos sind.
- ☐ Weil denen das Feuer fehlt.
- ☐ Weil die sie noch nicht entdeckt haben.



Über guten Geschmack soll man bekanntlich nicht streiten. Der eine hat ihn, der andere nicht. Die CLUB hat ihn – natürlich kräftig-würzig. Das gilt selbstverständlich für alle drei, die klassische CLUB Filter, die CLUB 100 und die

neue 10er CLUB – so wie man es vom CLUB des guten Geschmacks erwarten darf. Haben Sie ihn auch, den guten Geschmack?

Dann können Sie mit CLUB gewinnen: Kreuzen Sie zu den drei nebenstehenden Geschmacksfragen jeweils die richtige Antwort an, und schicken Sie den ausgefüllten Coupon rechtzeitig ab. Mit ein wenig Glück sind Sie dann bald stolzer Besitzer des nagelneuen Opel Astra CLUB – oder Sie gewinnen einen von Tausenden anderen geschmackvollen Preisen. Kann es lohnender sein, guten Geschmack zu beweisen? Schnell zu sein lohnt sich übrigens sogar doppelt: Die ersten 30.000 (!) Einsender mit der richtigen Lösung gewinnen garantiert ein Päckchen 10er CLUB – und nehmen selbstverständlich auch an der Verlosung der anderen Preise teil!

Sie wissen ja: **Probieren geht über studieren!**

Der Club des guten Geschmacks.

Absender (bitte in Druckschrift):

Name: _____ Vorname/Alter: _____

Straße/Hausnr.: _____ PLZ/Ort: _____

Zur Zeit rauche ich

(Diese Angabe hat keinen Einfluß auf die Teilnahme am Preisausschreiben.) Voraussetzung für die Teilnahme ist das Ankreuzen der richtigen Antworten. Stecken Sie den komplett ausgefüllten Coupon in einen frankierten Briefumschlag, und senden Sie ihn an CLUB, Postfach 4200, W-1000 Berlin 555. Einsendeschluß ist der 15. 03. 92 (Datum des Poststempels). Mitmachen kann jeder ab 18 Jahre, ausgenommen Mitarbeiter des Herstellers und deren Angehörige. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Im Falle eines Gewinnes erklären sich die Teilnehmer mit Veröffentlichungen in Wort und Bild einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

